

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 fr.).

Redaktion u. Administration: V., Váci-körut (Wagnering) 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Wendungen.

Läuten schon die Osterglocken und wird es wieder Friede auf Erden? Der wolken schwere Himmel ist jedenfalls lichter geworden und unsere schweren Sorgen der jüngsten Zeit lindert ein warmes Licht der Hoffnung, das die Welt durchzieht vom Norden bis zum Süden. In dem Verhältnis der Großmächte zu einander, das straff geworden war bis zum Zerreißen, ist eine Entspannung eingetreten, die in kurzer, ja kürzester Frist jeden heftigen Zusammenstoß der europäischen Großstaaten unmöglich macht. England und Rußland haben es aufgegeben, der unseligen Politik einer Verwirrung weiter zu folgen, und sind beide bereit und bemüht, das Unheil, das sie selbst gestiftet oder stiften geholfen, im letzten Augenblick zu verhüten. Der Rückzug Englands und Rußlands bedeutet nicht mehr und nicht weniger als die Erhaltung des Friedens in Europa. Bleibt es bei dem heutigen Stande der Dinge, dann wird man auch bei uns unserer Leitung der auswärtigen Politik freudig das Lob spenden, das ihr schon heute von Rom dargebracht wird, wo ein führendes Blatt erklärt, Baron Lehrenthal dürfe stolz auf seinen Erfolg sein, sein Triumph über Rußland und England sei unbestritten. Den Triumph haben wir wahrlich nicht angestrebt. Der Kampf ward von uns nicht gesucht, sondern uns aufgezwängt, und wenn der Sieg uns lächelt, so wollen wir der guten und gerechten Sache, die wir vertheidigt haben, die Ehre lassen. Auch in der Politik gibt es eine Moral, die nicht nach Launen, sondern nach höheren Gesetzen richtet, und die schließlich an das Ziel führt, auch wenn der Weg manchmal in dunklen Abgründtiefen sich zu verlieren scheint.

Man hat Baron Lehrenthal den modernen Fabius Cunctator genannt. Vielleicht hätte es schneller zum Resultate geführt, wenn wir gleich das serbische Gespenst angegriffen und Rede und Antwort zu stehen gezwungen hätten. Aber war das Zögern und Zaudern nicht begreiflich und gerechtfertigt? Was war denn geschehen, um ohne Bedenken einen männermordenden Krieg beginnen zu lassen, von dem man nur sicher wissen konnte, wo er beginnen soll, aber nicht, wo er aufhören würde. Wir haben Bosnien und die Herzegowina nach dreißigjähriger Okkupation annektiert und uns mit dem einzigen Faktor, den die Sache direkt anging, mit der Türkei, in friedlicher Weise rechtskräftig über die Gültigkeit unserer Handlung für alle Zeiten auseinandergesetzt. Weil es aber dem serbischen Nachbar nicht gefiel, daß wir durch den anerkannten Besitz der beiden Provinzen unsere Grenzen vor den großserbischen Wühlereien geschützt haben, sollten wir ohne äußerste Noth die Jugend und Kraft der Völker der Monarchie aufs Spiel setzen? Nein, wir konnten und mußten erst alle friedlichen Mittel erschöpfen, dem serbischen Paroxysmus Zeit lassen, sich auszutoben und geduldig abwarten, ob der Fieberkranke nicht endlich doch wieder in einen normalen Zustand zurückkehrte.

Bedenklicher wurde erst die Sache, als unsere Geduld, Großmuth und Langmuth nicht bloß von dem serbischen Gernegroß, sondern von einigen europäischen Mächten als Schwäche und Nichtigkeit ausgelegt wurden, und als sich namentlich England und Rußland anschickten, uns in den Rücken zu fallen, um unserer zaudernden Diplomatie ein für allemal die Führung in der Orientpolitik zu entreißen. Das arme Serbien, das sicher aus eigener Entschliesung niemals daran gedacht hätte, sich mit uns in ein unfreundliches, gar kriegerisches Tête-à-tête einzulassen, wurde durch die Vorpiegelung anglo-russischer Hilfe aufgehetzt, eingebildete Rechte auf Bosnien und die Herzegowina geltend zu machen und durch Mobilisierungen und Bandenausrüstungen unsere Monarchie herauszufordern. Wir haben ja auch dann nichts tragisch genommen, solange England und

Rußland hinter den Coulissen blieben. Aber im Augenblick, da sie sich offen zu den Rollen bekannten, die sie bisher heimlich gespielt, war die Geld erschöpft, trat der Zwang in sein Recht; die Federn der Diplomaten waren stumpf geworden, nun wurden die Schwerter geschliffen.

Die Energie hatte gewirkt, dem Komödien spiel war schnell ein Ende gemacht, und vor dem Ernst der Tragödie beugten sich die Großen und die Kleinen. Hatte man in England und Rußland nicht daran geglaubt, daß Oesterreich-Ungarn im schlimmsten Falle auch vor einer Entscheidung durch die Waffen nicht zurückschrecken würde? Sicher waren sie nicht darauf vorbereitet und hielten es für klüger, in letzter Stunde einzulenkten und umzukehren. Was galt ihnen jetzt Serbien? Sie haben es gründlich im Stich gelassen, und die bisher Serbiens Sache zu der ihrigen zu machen versprochen hatten, werden nun heute oder morgen in Belgrad erscheinen, um in Gutem oder Bösem das verführte Volk zu vollständiger Unterwerfung zu bestimmen. Wieviel Formeln haben England und Rußland früher ausgeheckt, die alle nur dazu hatten dienen sollen, den Frieden unmöglich zu machen! Und jetzt acceptiren sie beide den Standpunkt Oesterreich-Ungarns und wollen ihn in ihren neuen Formeln vertreten, die wir ihnen schon längst präsentirt hatten. Also viel Lärm und Blutausch um nichts, um Worte, nichts als Worte. Denn jetzt mit einemmale ist Rußland geneigt, die Annexion anzuerkennen, wenn wir die Anerkennung bei den Mächten beantragen. Jetzt ist dank dieser einfachen Formalität die Konferenz überflüssig geworden, denn Rußland wie England und Frankreich begnügen sich mit identischen Noten der Signatarmächte des Berliner Vertrages.

Daß Rußland in Belgrad nicht die neueste Wendung vertreten will, kann man verstehen. So wird also England die Aufgabe zufallen, den Herren in Serbien einzugestehen: Wir haben Euch verführt, dann enttäuscht, endlich verlassen; jetzt gehet hin, beugtet und ergebet Euch bedingungslos. Nun, wir, die Gegner, wir werden den Serben gegenüber nicht die Rolle der Unversöhnlichen und Hartherzigen spielen. Mit den Groß-

Nationaltheater.

„Die Mode“ („A divat“). Lustspiel in drei Akten von Stephan Ráth-Végh.

Erste Aufführung im Nationaltheater am 26. März 1909.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Autor des heute im Nationaltheater zur ersten Aufführung gebrachten Lustspiels, Herr Stephan Ráth-Végh, ein bescheidenes Maß von Begabung besitzt. Zumindest würden sich bei einer chemischen Analyse auf den literarischen Werth seines Lustspiels „Die Mode“ immerhin Spuren von Charakterisierungsvermögen, der Einschlag einer gewissen Gemüthsfrische, selbst der leichte Bodensatz eines urnaiven Humors konstatiren lassen. Trotzdem hätte eine kluge und menschenfreundliche Direktion dem Autor die Komödie mit dem ehrlichen Einbekenntniß zurückstellen müssen, daß das Stück auch entfernt nicht nationaltheaterreif sei, und daß mit einer Aufführung weder dem Theater noch dem Verfasser, am allerwenigsten aber dem Publikum ein Dienst erwiesen werde. Aber die Dramenbeurtheilungskommission hatte das Stück einstimmig empfohlen, und so kam das Wasserfüßlein Lustspiel heute zur Aufführung.

Herr Stephan Ráth hatte sich zur Aufgabe gesetzt, eine, natürlich geistvolle Satire gegen unterschiedliche Modetorheiten zu schreiben. Denn ein Autor hat immer die Tendenz, geistreich zu sein. Herr Ráth argumentirt mit den verständlichsten

Mitteln. Die eine kleine Heldin seines Stückes, das hübsche Fräulein Bimbi von Hatfalussy, fällt in jedem Akt des Lustspiels in Ohnmacht; im ersten, weil sie für ihre hochmoderne Robe zu stark geschnürt werden muß, im zweiten, weil sie zu enge Schuhe trägt, im dritten, weil sie sich mit einem Monstrum von Phantasiehut herumerschleppt. Doch wohl ein Motiv von zwingender Komik. Ernstere Folgen hat der Zwang der Mode für Anta, die ältere Schwester des mit dem schönen Namen Bimbi behafteten Bacsichs. Anta liebt den Doktor Csabay, einen jungen Arzt, der vor einer glänzenden Zukunft steht, aber noch zu ehrlich ist, seinen Beruf bloß als Geschäft zu üben. Und da er der Geliebten nicht zumuthen will, seine Armuth mit ihm zu theilen, will er einem Rufe ins Ausland Folge leisten. Anta hält ihn zurück. Die Verlobung erfolgt, aber an die Eheschließung will das kluge Mädchen erst denken, wenn Doktor Csabay in Mode gekommen sein wird. Diese gegensätzlichen Anschauungen über den ethischen und praktischen Werth der Ehe führen vorübergehend eine Entzweiung herbei, die der Autor zu einem effektvoll vermeinten Abschluß benützt. Natürlich kommen die beiden Leuten auf eine gleich wenig verständliche Weise wieder zusammen.

Um diesen unreifen Kern von Handlung gruppiert der Verfasser unterschiedliche Lustspiel- und Posseningredienten. Lächerliche Reden, flache Dialoge, seichten Flirt, einen endlosen englischen Song,

einen albernen Landjunker, eine Anzahl geschmacklosster Phantasiehüte, ein ungarisches Volkslied, den straßenbekanntesten Privatgelehrten und Kurpfuscher, eine Dame, die an Agoraphobie und an Männerfurcht leidet, eine gute alte Lustspieltante — ohne durch das Massenaufgebot dieser Behelfe eine andere Wirkung als jene einer sauren Langeweile zu erzielen.

Um die Aufführung mühten sich die Darsteller weit über den Werth der Novität. Das erwähnte Schwesternpaar gaben die Damen Lenkei und Zlona Váradi. Recht lebenswürdig und natürlich, wenn auch schon Frau Lenkei keineswegs über den erforderlichen gemüths warmen Lustpielton verfügt. Fr. Váradi entpuppte sich in dem Vortrag des nicht ungeschwerigen englischen Koloraturcouplets als die jüngste allerliebste Anwärterin auf einen Operetten-Primadonnenthron. Vortrefflich waren die Herrenrollen besetzt. Den Arzt gab Herr Somlai mit seiner wohlthuend schlichten realistisch überzeugenden Art, als ungehobelter Landjunker stellte Herr Rózsahegyi eine diesmal von diskretem Humor durchwärmte, erquickliche Figur auf die Bühne, mit sehr gewinnender frischer Jugendlichkeit brachte Herr Dezsö einen für die Handlung sonst bedeutungslosen Gentryjunker zur Darstellung, und mit der grotesken Epifodenfigur des Naturgelehrten fügte sich Herr Hajdu wirkungsvoll in das Ensemble der Herren. Von den Darstellerinnen der weiblichen Epifodenrollen sind mit

mächten sind wir klar geworden, der europäische Friede ist im Augenblicke nicht mehr in Gefahr. Aber die serbische Angelegenheit muß von der internationalen vollständig getrennt werden, das ist natürlich. Wir sind zu weit vorwärts gedrängt worden, um einfach Rückzug zu blasen, ohne uns wenigstens die Garantie für dauernde Ruhe und Sicherheit mitzunehmen. Serbien wird in der schweren inneren Krise, in der es sich heute befindet, den Mächten Alles versprechen, was sie wollen. Aber uns kann das nicht befriedigen. Unser Mindestmaß von Forderungen muß erfüllt werden ohne Zögern, ohne Schwanken, ohne Hintergedanken. Serbien muß direkt zu uns kommen und uns in klaren Worten, an denen nichts zu deuten sein darf, seine Wendung zu friedlichem Verhalten bekunden. Aber damit ist es nicht genug, es muß eine vollständige Abklärung erfolgen. Serbien kann diese Forderung getrost erfüllen, ohne sich von uns gedemüthigt zu fühlen, denn es ist eben irreführt und getäuscht worden. Wir wollen keine Zerknirschung, aber wir verlangen die Anerkennung unserer erworbenen Rechte. Diese aber manifestirt sich als ehrlich nur durch Thaten. Der Worte sind genug gewechselt.

Budapest, 26. März.

* Das Abgeordnetenhaus hält morgen, Samstag, den 27. d., Vormittags um 10 Uhr eine Sitzung, für welche die folgende Tagesordnung festgestellt wurde: dritte Lesung der heute erledigten Kongruavorlage. Bericht des Handelsministers über das Gebahrungstatut des Arbeitsversicherungsamtes, Gesetzentwürfe über die Vizinalbahnen: Kisilva—Uradna, Homonna—Tafesány, Vác—Budapest—Gödöllő, Nagyhéhen—Szentágota, Kerepes—Gödöllő und Hólat—Trencsén—Leplty, Gesetzentwurf über die Hofmarschalls-Gerichtsbareit und die Schlussrechnungen pro 1905 und 1906.

* Wie verlautet, begibt sich Handelsminister Franz Kossuth, sofern es sein Gesundheitszustand gestattet, am 4. oder 5. April nach Wien, um womöglich die Banfrage zur Entscheidung zu bringen.

* Der Abgeordnete Bela Rakovszky hatte für morgen eine Interpellation über die auswärtige Lage angemeldet. Diese Interpellation unterbleibt jedoch vorläufig, da sich der genannte Abgeordnete vom Ministerpräsidenten Alexander Wekerle heute Vormittags dazu bestimmen ließ, mit Rücksicht auf die geänderte Situation seine Anfrage auf einige Tage zu verschieben.

* Am Montag, den 29. d., werden zwei Ausschüsse des Magnatenhauses Sitzungen halten. Vormittags 11 Uhr wird der vereinigte Volkswirtschafts-Kommunikations- und Finanzausschuß die vom Abgeordnetenhaus herübergelangen Gesetzentwürfe, darunter vornehmlich den Gesetzentwurf betreffend die elektrische Bahn Pozsony—Wien

berathen. — In einer Nachmittags 4 Uhr stattfindenden Sitzung des vereinigten finanzstaatsrechtlichen und Jurisdiktionsausschusses wird der heute im Abgeordnetenhaus erledigte Gesetzentwurf betreffend die Kongrua in Berathung gezogen werden.

* Der Immunitätsausschuß des Abgeordnetenhauses hat in seiner heute unter dem Vorsitz Geora Malatinfskys stattgehabten Sitzung auf Grund der Reserate Soma Fenyevis und Board Lazars die Immunitätsangelegenheiten der Abgeordneten Julius Markos, Ladislau Maté, Joseph Horvath, Lehel Hédervary, Nikolaus Siebán, Gabriel Szentiványi, Jaso Matkics, Madar Somogyi, Graf Géza Majláth und Ladislau Lucaciu berathen. Der Ausschuß beschloß, dem Abgeordnetenhaus die Suspendirung der Immunität der genannten Abgeordneten, mit Ausnahme Madar Somogyis und des Grafen Géza Majláth, zu empfehlen. Ladislau Lucaciu wurde angewiesen, seine Anzeige schriftlich zu unterbreiten.

* Der Petitionsausschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute um 4 Uhr Nachmittags unter dem Präsidium Guido Hrabovskys eine Sitzung, in welcher die 71. Serie der Petitionen in Behandlung gezogen wurde. Zu diesen gehört die Petition des Szabolcs Komitats in Angelegenheit der gesetzlichen Regelung der Feuerpolizei, welche Repräsentation von 46 Munizipien unterstützt wurde. An der Diskussion betheiligten sich Staatssekretär Mezöffy, Jánok-Madocsan und Uray.

* Gegen die Wahl in Oravicza ist seitens der im Wahlkampfe unterlegenen Partei beim Präsidenten des Abgeordnetenhauses eine Klage eingereicht worden. Die von Damjan Zinku und Konjorten unterzeichnete Klage stützt sich darauf, daß Dr. Siegescu angeblich in keiner Wählerliste aufgenommen sei und daß bei der Wahl Unregelmäßigkeiten vorgekommen wären. Präsident Jusch wird die Klage in der morgigen Sitzung dem Abgeordnetenhaus unterbreiten.

Der Konflikt mit Serbien.

Ein neues Balkanabereinkommen mit Rußland? — Der Schritt der Mächte.

Nach einer Meldung der „N. Fr. Pr.“ sind Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland betreffs Abschlusses eines Uebereinkommens über die Balkanangelegenheiten im Zuge.

Hinsichtlich des in Belgrad zu unternehmenden Schrittes der Mächte ist noch immer keine Einigung erfolgt, dagegen verlautet, Rußland wolle auf eigene Hand eine Aktion in Belgrad unternehmen. Unsere Monarchie beharrt in ihrer zumartenden Haltung, wenn sich aber die Verhandlungen der Mächte zu sehr in die Länge ziehen, soll die angekündigte Demarche des Grafen Forgách ohne Rücksicht auf die Aktion der Mächte erfolgen, und zwar, wie es heißt, spätestens am Montag.

Im Ganzen kann die Lage heute als entschieden gebessert bezeichnet werden, da unter den Mächten eine wesentliche Annäherung stattgefunden und — wie schon gemeldet — Rußland die Annexion anerkannt hat. Frankreich hat sich, nach einer uns zugetommenen Privatdepeche, seinem Verbündeten angeschlossen, so daß nunmehr in dieser Hinsicht die Einigkeit der Mächte vollständig hergestellt ist.

Auffallend ist der gehässige Ton der englischen Blätter gegen Oesterreich-Ungarn, dem sie die Ansicht insinuiren, es wolle Serbien erobern.

Die heutigen Meldungen über die Balkanangelegenheiten geben mir im Folgenden:

Die Anerkennung der Annexion durch Rußland.

Wien, 26. März. (Privat-Telegramm.) [Aus besonderer Quelle.] Die Erklärung der russischen Regierung, daß sie bereit sei, sofort die Annexion anzuerkennen, kann nur mit Befriedigung begrüßt werden, weil die von Oesterreich-Ungarn und dem deutschen Reiche befürwortete und nun von Rußland angenommene Methode als das beste Mittel sich darstellt, um die schwebenden Streitigkeiten rasch einer vollkommenen Lösung zuzuführen und die Spannung zu beseitigen. Was die Verhandlungen über den von England vorgeschlagenen Schritt der Mächte in Belgrad anbelangt, ist zwar bisher ein vollkommenes Einvernehmen noch nicht erzielt worden, es ist aber eine Annäherung zu konstatiren und man hegt hier die Hoffnung, daß — nachdem wir das mindeste Maß der von Serbien zu erfüllenden Bedingungen aufgestellt haben, um die Beruhigung darüber zu erzielen, daß Serbien thatsächlich eine Umkehr in seiner Politik bewerkstelligen will, — die englische Regierung diese Maßigung anerkennen und unseren Standpunkt in Belgrad vertreten wird. Von einer Demüthigung Serbiens ist keine Rede; wir wollen nur uns Klarheit verschaffen und dem System gewundener Reden ein Ende machen im Interesse Serbiens selbst, das irreführt wurde und sich im Zustande einer fortwährenden Krise befindet.

Rom, 26. März. Authentisch wird mitgetheilt: Die Verständigung zwischen Wien und Petersburg ist zur Thatsache geworden. Die russische Regierung erkennt die Annexion und das türkisch-österreichisch-ungarische Protokoll an.

Oesterreich-Ungarn steht von militärischen Maßregeln gegen Serbien bis zum Abschluße der Aktion ab, welche die russische Regierung selbstständig und unbeschadet der parallelen Aktion der anderen Mächte in Belgrad unternimmt, um die serbische Regierung zur Erklärung zu veranlassen, daß sie abruft und Alles unterlassen wird, was Oesterreichs Rechte und Interessen in Bosnien und der Herzegowina verletzen könne.

besonderem Lob die Damen Heloy, Nagy, Vizvári und Molnár hervorzuheben. — Die stark abgetönten Beifallsäußerungen galten lediglich der Darstellung; die Novität selbst wurde unzweifelhaft abgelehnt.

Angelika Kauffmann.

— Zur Jahrhundertfeier. —

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Angelika Kauffmann! Süßliche Koketterie, gespreiztes Helbentum, alles in Allem aber Chokoladeverpackungs- und Jahrmarktsherzenbilder, das bedeutete uns vor noch nicht ganz zwanzig Jahren der Name Angelika Kauffmann. Die Sammler gingen ihm weit aus dem Wege, die Kunstgelehrten hielten ihn für nicht ganz geschichtsfähig, für den Feuilletonisten aber, der auch nur ein wenig auf Aktualität hielt, war er einfach nicht da. Und heute! Angelika Kauffmann wird nicht nur von den Aestheten gelobt, sondern auch von den Sammlern gesucht. Kunsthistoriker und Kunstkritiker, Gelehrte und Feuilletonisten eifern um die Wette, ihr neuerlich Ruf und Ruhm zu schaffen.

Daß sich der Todestag jetzt zum hundertsten Male jährt, ist aber keineswegs die Ursache dieser künstlerischen Auferstehung. Ich bin überzeugt, bloß der Hundertjahrfeier wegen wäre es Direktor Terey niemals beigegeben, im Museum der Schönen Künste

eine Angelika Kauffmann-Ausstellung zu veranstalten. Ihm, der alleweil sorglich bemüht ist, das Museum auf moderner Kulturhöhe zu halten, war dies gewiß nur gute Gelegenheit, um wieder eine der neueren künstlerischen Geschmackswellen auch zu uns hinüberzuleiten.

Der Geschmack für Vergangenheitskunst hat eben in den letzten Jahren wieder eine bedeutsame Drehung nach vorwärts gemacht. Die englische Porträtkunst des XVIII. Jahrhunderts und die von dieser ins Schlepptau genommene Porträtkunst jener Zeit überhaupt ist jetzt ultramodern und wird auch theuer, übertheuer bezahlt. Man hat dieser Kunst nie alle Qualitäten abgesprochen. Man erkannte stets, daß Sir Joshua Reynolds gewisse italienische und niederländische Maliraditionen gewissenhaft bewahrt und mit diesen in sehr tüchtiger Weise die tüchtigen englischen Lords und Ladies, die es bezahlen konnten, abkonterfeite hat. Und auch Gainsborough wurde geschätzt, wiewohl man ihn für etwas zu weich und weibisch hielt. Diese Beiden den Allergrößten zur Seite zu stellen und damit auch ihre Gefolgschaft in ungeheurerlicher Weise zu erhöhen, blieb aber erst der allerjüngsten Zeit vorbehalten.

Ich könnte hiefür manch tiefgründige Ursachen angeben. Die Hauptursache der großen Liebe zum XVIII. Jahrhundert ist aber doch wohl das faute de mieux. Was vorher liegt, ist von Aesthetikern

und Historikern, Sammlern und Händlern vollständig abgegrast. Hier aber gibt es für sie alle neue Arbeit. Daß jene Kunst auch geziert, sentimental und snobistisch ist wie die allmodernsten Aestheten von heute, ist diesen ganz angenehm, aber keineswegs das Maßgebende. Denn wenn auch das XVIII. Jahrhundert genügend abgegrast sein wird, werden sie alle: Aesthetiker und Historiker, Sammler und Händler — oder vielmehr in umgekehrter Reihenfolge — auf die nächstfolgende, noch ergiebige Epoche, das Empire, sich hinüber stürzen. Ja, die Claireure jener Gesellschaft sind sogar schon drüber im Empire. Schon läuft der englische Maler des Wiener Kongresses Lawrence in der materiellen Werthschätzung fast Gurt an Gurt mit den Besten des XVIII. Jahrhunderts. Madame Vigée-Lebrun rückt aus der Reihe der Unerträglichen in die Reihe der Entzückenden vor, und sogar Jacques Louis David, dem man Jahrzehnte lang den Meertitel überhaupt verweigerte, beginnt mit Riesenschritten emporzusteigen und dürfte morgen oder übermorgen schon wieder ein Großer sein.

Diese allerjüngsten Geschmackswandlungen uns zu vermitteln ist nun wohl kaum jemand geeigneter denn Angelika Kauffmann. Nicht ihrer Sonderindividualität wegen. Die war nicht nur nicht bedeutsam, sondern fehlte gänzlich. Aber eben dies macht sie dem erwähnten Zwecke geeignet. Sie ist schmiegam, so schmiegam, daß man zuweilen Angst hat, sie

Ueber die Form dieser Erklärung wird im Augenblick in Belgrad verhandelt.

Petersburg, 26. März. In Betreff der Mittheilungen ausländischer Zeitungen über die neueste Phase der bosnisch-herzegowinischen Frage erfährt die „Petersburger Telegraphenagentur“ von kompetenter Stelle folgendes: Im Zusammenhange mit den in Wien vor sich gehenden Unterhandlungen über die Formel der serbischen Erklärung war der Gedanke aufgetaucht, das Wiener Kabinet könnte an die Mächte eine Note richten, worin es, auf die Mittheilung des österreichisch-ungarisch-türkischen Protokolls hinweisend, um die formelle Zustimmung der Mächte zur Aufhebung des Artikels 25 des Berliner Vertrags eruchen würde und diese Zustimmung könnten die Mächte in Form von Antwortnoten ausdrücken. Um seinerseits Alles zu thun, was von ihm abhängt, um die äußerste Spannung der Lage, die zu einem bewaffneten Konflikt Oesterreich-Ungarns mit Serbien und Montenegro zu führen droht, abzuschwächen und den Mächten das Uebereinkommen mit dem Wiener Kabinet über die Formel der serbischen Erklärung zu erleichtern, erklärte das Petersburger Kabinet, es sei seinerseits mit dem obigen Verfahren einverstanden.

Aussagen des Freiherrn v. Lehrenthal.

Wien, 26. März. (Privat-Telegramm.) Minister des Aeußern Baron Lehrenthal hat sich über die internationale Lage, die sich seit der geänderten Stellungnahme Rußlands wesentlich veränderte, in interessanter Weise geäußert. Das Abendblatt der „Zeit“ reproduziert die Worte des Ministers des Aeußern folgendermaßen:

Die Erklärung des Ministers des Aeußern Iswolski, daß Rußland die Annexion rückhaltlos anerkennt, kann mit aufrichtiger Freude begrüßt werden. Es ist unleugbar, daß diejenige Art, welche die österreichisch-ungarische Monarchie im Einvernehmen mit der deutschen Reichsregierung empfohlen hat und die jetzt auch von Rußland acceptirt wurde, die geeignetste ist, um die pendenten strittigen Fragen rasch zu lösen und die internationale Spannung zu beheben. Vorläufig ist zwischen den Großmächten hinsichtlich des englischen Initiativschrittes die Vereinbarung noch nicht zustande gekommen, aber es kann konstatiert werden, daß auch in diesem Belange eine Annäherung zwischen den verschiedenen Auffassungen erfolgt ist. Wir hoffen, daß unsere, Serbien gegenüber aufgestellten minimalen Forderungen, welche wir in der nach London gesandten Note aufgezählt haben, von der englischen Regierung als mäßig anerkannt werden, und diese geneigt sein wird, dies auch in Belgrad zu erklären. Unsererseits war und kann nicht die Rede davon sein, daß wir von der serbischen Regierung eine demüthigende Erklärung fordern. Wir wollen nur unser Verhältnis zu Serbien klären und dem bisherigen Zweideutigkeitsystem ein Ende bereiten, was übrigens auch im Interesse dieses armen, irreführten Landes gelegen ist, das

werde sich selbst ganz verlieren. Und mit gleicher Virtuosität schmiegte sie sich Zeiten, Orten und Einzeln an. Weil sie aber von 1741 bis 1809, also an die siebzig Jahre gelebt, vieler Orten gewirkt und unter vieler Leute Einfluß gestanden, ist ihre Kunst ein Spiegelbild mancher Wandlungen. Da sie schon als Kind nach Italien kam, sind ihre Jugendarbeiten wohl italienisch, aber doch technisch straffer, ehrlicher, einfacher als die vor lauter weicher und energieloser Pinselführung fast zerfließenden Bilder ihrer italienischen Kollegen.

Mit diesem Können ausgerüstet konnte sie sich als sie 1766 nach England ging, dort sofort heimisch fühlen. Sie, die auch in Italien schon viel Porträtmalerei getrieben, kam dort in eine dieser Kunstgattungen überaus günstige Zeit, und mit ihrer technischen Tüchtigkeit malte sie sehr bald, als ob sie eine Schülerin, oder richtiger gesagt, eine Konkurrentin bald des positiven Reynolds, bald des mehr träumerischen Gainsborough gewesen wäre.

Aber nicht nur im Porträt kam ihr der damalige englische Geschmack entgegen. Angelika hatte aus Italien allerlei klassizistische Erinnerungen mitgebracht. In England war aber eben damals griechisch und römisch, also klassisch, allerneuester Trumpf. So bringt denn Angelika mit ihrer großen Schmiegsamkeit schon in den Siebziger-Jahren, diemeilen die Anderen noch Schäferzonen malen und überhaupt idyllisch sind, Szenen aus der Griechen- und Römerwelt, daß man schier den Eindruck hat, als ob

sich seit Monaten in einer Lage befindet, als ob es Krieg führen würde.

Verhandlungen über ein Balkanübereinkommen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland?

Wien, 26. März. Wie die „N. F. Pr.“ erfährt, sind gegenwärtig Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland im Zuge, welche darauf abzielen, eine Verständigung über die Balkanangelegenheiten herbeizuführen.

Die Anerkennung der Annexion durch Frankreich.

Berlin, 26. März. (Privat-Telegramm.) Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Paris: Der deutsche Botschafter Fürst Radolin hatte heute eine kurze Unterredung mit dem Minister des Aeußern Pichon über die Anerkennung der Annexion seitens Frankreichs. Frankreich hatte bisher aus Rücksicht auf Rußland eine etwas zögernde Haltung eingenommen. Da aber nunmehr Rußland seine Zustimmung zur Annexion gibt, erklärt auch Frankreich, keinen Grund mehr zu haben, mit der Anerkennung länger zu zögern und seinen Sympathien gegenüber Oesterreich-Ungarn Ausdruck zu geben. Der endgiltigen Erklärung Frankreichs soll noch eine Verständigung mit England vorausgehen.

Wien, 26. März. (Privat-Telegramm.) Eine Pariser Depesche des „Neuen Wiener Tagblatt“ meldet, daß der französische Minister des Aeußern Pichon die von Oesterreich-Ungarn verlangte Zustimmung zur Anerkennung der Annexion in derselben Form, in welcher sie Rußland gegeben hat, nicht eher ausspricht, als bis die Verhandlungen in Wien über die Formel der österreichisch-ungarischen Note an Serbien ein günstiges Resultat ergeben haben werden, denn Frankreich wünscht die dauernde Erhaltung des Friedens auf dem Balkan. Die vorhergehende Zustimmung Oesterreich-Ungarns könne umso eher verlangt werden, als die Note des englischen Ministers des Aeußern für Freiherrn v. Lehrenthal durchaus acceptabel sei. Sollte man am Wiener Ballplatz die Zustimmung dennoch verweigern, dann gilt für die französische Regierung die Situation als unlösbar.

Angeblliche Reise des Kaisers Wilhelm.

Köln, 26. März. (Privat-Telegramm.) Die „Kölnische Zeitung“ erklärt, die jüngste Meldung des „Temps“ über Briefe des deutschen Kaisers an den Czaren und den Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand sei ganz falsch; ebenso die Meldung, als ob die deutsche Regierung nur vom Kaiser gezwungen die Politik der festen Unterstützung Oesterreich-Ungarn gegenüber befolgt hätte.

sie nicht eine Nachläuferin der Engländer, sondern eine Vorläuferin der Franzosen vom Ende des XVIII. Jahrhunderts gewesen sei.

Sieht man aber näher zu, zeigt sich sofort der Irrthum. Angelika malt damals nicht, wie das später Jacques Louis David gethan, römische Heldengesten und Republikanerosen, ihre Figuren sind nicht mit jenem zweitausendjährigen Pathos ungetrübt, dessen die bürgerlichen Advokaten der französischen Revolution bedurften, um besser zu wirken. Was sie uns gibt, ist vielmehr Erinnerung an Stiche nach griechischen und römischen Skulpturen. Während David und seine Schule trotz alles widerlichen Posirens doch aus dem Leben und ins Leben greifen, ist die klassizistische Kunst Angelika's mehr Literatur als Malerei, lebt von den Publikationen Winkelmann's, sowie der Engländer Stuart und Revett.

Damit sind aber die Wandlungen Angelika's nicht erschöpft. Anfangs der Neunziger-Jahre versucht sie sich in römischen Heldengesten und Republikanerosen unter Einfluß der Davidianer, läßt sich aber hievon nicht behindern, nur wenige Jahre später eine Anlehnung an die christliche Malerei der Brüder von San Jsidor zu suchen.

Man möge aber ja nicht glauben, daß ob dieser Wandelbarkeit Angelika bald wieder in jene frühere Bedeutungslosigkeit zurückfallen wird. Durchaus nicht. Denn was Angelika gemacht hat, machte sie, wenn auch nicht mit urquellendem Genie, so doch mit Grazie und bedeutendem Können. Solche

Die neue Formel.

Paris, 26. März. Die „Agence Havas“ meldet aus London: Der englische Botschafter am Wiener Hofe Cartwright überreichte gestern dem Minister des Aeußern Freiherrn v. Lehrenthal die neue englisch-französische russische Formel, welche jene, die Freiherr v. Lehrenthal jüngst angeregt hat, leicht abändert. Die neue Formel wurde der deutschen Regierung mitgetheilt.

Englische Stimmen.

London, 25. März. „Morning Post“ schreibt: Oesterreich-Ungarn wünscht aus politischen, ökonomischen und strategischen Gründen, sich Serbiens zu bemächtigen (!) und hat in der Aufregung Serbiens über die Annexion einen Vorwand zur Erfüllung seiner Wünsche gefunden.

Die „Times“ sagen:

Wenn die österreichisch-ungarische Regierung wirklich den Frieden wünscht, sei es einfach unglaublich, daß sie sich nur wegen eines Streites um Worte in einen Krieg einlassen sollte. Die richtigen Worte zu finden sei immer möglich, wenn nur der Wille, ihn zu finden und anzuwenden, vorhanden ist.

„Daily Telegraph“ citirt die Erklärungen, die Freiherr v. Lehrenthal am 29. Januar v. J. im ungarischen Delegationsauschuß für auswärtige Angelegenheiten abgegeben hat, in denen vom Programm Oesterreich-Ungarns für Eisenbahnbauten auf dem Balkan zur Verbindung von Wien, Budapest und Serajewo mit dem Aegäischen und Mittelländischen Meere die Rede war. Das Blatt meint, die Monarchie denke daran, Herrin des Balkans zu werden. Aber es sei die Frage, ob die Mächte, speziell Rußland, dies zugeben würden und damit einverstanden wären, daß Oesterreich-Ungarn auf dem Balkan ein Suzeränitäts- oder Protektoratsverhältnis begründe.

Französische Stimmen.

Paris, 26. März. Zahlreiche Blätter drücken die Ansicht aus, daß in Folge der Anerkennung der Annexion Bosniens seitens Rußlands die Kriegsgefahr beseitigt erscheine.

„Figaro“ schreibt: Man darf nunmehr nicht bloß den österreichisch-ungarisch-serbischen Zwist, sondern auch die gesammte Orientkriege als beendet ansehen. Der Erfolg, der diplomatische Sieg des Freiherrn v. Lehrenthal besteht darin, daß er Iswolski, welcher zuerst die Annexionsfrage der Konferenz unterbreiten wollte, dazu gebracht hat, die Annexion formell anzuerkennen. Die Fehler der russischen Diplomatie, welcher die Diplomaten Frankreichs und Englands bedauerlicherweise blindlings Gefolgenschaft leisteten, haben dem Freiherrn v. Lehrenthal die Verwirklichung seines Planes sehr erleichtert.

Ein offizielles Communiqué.

Von Wiener kompetenter Stelle erhält die „Bud. Kor.“ heute Abends folgende Mittheilungen: In der auswärtigen Situation ist abermals ein Schritt nach vorwärts erfolgt. Die Verhandlungen hinsichtlich des Textes jener Note, welche auf Anregung Englands von den Mächten in Belgrad überreicht werden soll, haben nämlich zu einer gewissen Annäherung geführt. Es ist jedoch noch nicht bestimmt, ob und wann die Einigung

Epochen des Enderlebens, wie die jetzige, lieben aber die Grazie fast mehr als das Genie. Solche Endzeiten wollen genießen und nicht denken und neuschaffen, weshalb denn auch unter den modernen Künstlern und Schriftstellern nicht die tiefen und genialen bevorzugt werden, sondern die graziosen und spielenden.

Und noch Eines. Das komplexe Empfinden unserer Zeit liebt die Romantiker und nicht die Klassiker. Angelika Kauffmann war aber trotz ihrer Freundschaft mit Winkelmann und Goethe, trotz ihrer Beziehungen zu Reynolds und ihrer klassizistischen Neigungen zur Romantikerin. Gehörte sie doch ganz und gar in die zweite Hälfte des XVIII. Jahrhunderts. Und wie alle Epochen des Werdens, großer Umwandlungen, ganz ebenso wie die jüngste Jahrhundertwende, war es eine Epoche des glaubenden Hoffens, des strebenden Sehnsens, des wagenden Wollens, also romantisch und nicht klassisch. Denn das ist erst die Epoche der Erfüllung, die schon das Bleibende bringt.

Der Katalog der Ausstellung, die schon Sonntag, den 28. d., eröffnet wird, umfaßt acht Originalbilder und zwanzig Originalstiche, sowie 164 Stiche und 12 Photographien nach Werken der Angelika und dürfte so ein ziemlich vollständiges Bild des Wirkens der Künstlerin geben.

Joseph Diner-Dénes.

der Mächte zustande kommen wird. Oesterreich-Ungarn wird seinen Schritt in Belgrad unbeirrt durch die Verhandlungen der Mächte unternehmen. Die Note an den österreichisch-ungarischen Gesandten Grafen Johann Forgách ist bisher noch nicht abgegangen, doch dürfte dies voraussichtlich in den nächsten Tagen, vielleicht am Montag der Fall sein. Sollten die Mächte noch vor Ueberreichung der Note Oesterreich-Ungarns durch den Grafen Forgách hinsichtlich ihrer Schritte eine Einigung erzielen und diesen Schritt in Belgrad unternehmen, dann wird die Situation Serbiens zweifellos erleichtert, weil es in die Lage versetzt wird, dem Druck der Mächte nachzugeben und nicht den direkten Forderungen Oesterreich-Ungarns. Serbien könnte dann den Schritt der Mächte damit beantworten, daß es eine Erklärung seiner Note vom 10. d. in Wien abgibt. Jedenfalls wird die Entscheidung nach dieser Richtung hin nur noch ganz kurze Zeit auf sich warten lassen. Was die Nachrichten über ein beabsichtigtes neues Abkommen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland betrifft, so entsprechen die diesbezüglichen Nachrichten nicht den Thatsachen, da von solchen Verhandlungen unsererseits nicht die Rede sein kann.

Graf Forgách bei Milovanovics.

Belgrad, 26. März. (Privat-Telegramm.) Graf Forgách hatte heute eine zweistündige Unterredung mit Milovanovics, worauf ein Ministerrath abgehalten wurde. In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß dies eine Einleitung zur Konferenz und den Beginn der zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien aufzunehmenden unmittelbaren Verhandlungen bedeutet.

Rifaat Pascha in Wien.

Aus Wien wird der „Bud. Kor.“ telegraphirt: Der türkische Minister des Aeußern Rifaat Pascha ist heute Nachts zu eintägigem Aufenthalte in Wien eingetroffen. Im Laufe des morgigen Tages wird Rifaat Pascha mit dem gemeinsamen Minister des Aeußern Freiherrn v. Lehrenthal konferiren und sich sodann noch Nachts nach Konstantinopel zurückbegeben.

Die Abdikation des Kronprinzen Georg.

Annahme des Verzichts im Ministerrath. — Prinz Alexander lehnt die Thronfolge ab.

Nach heutigen Meldungen habe der serbische Ministerrath die Abdikation des Thronfolgers Georg einstimmig zur Kenntniß genommen, jedoch erklärt, er sei nicht kompetent, in dieser Angelegenheit weitere Schritte zu unternehmen. Hiezu sei der König kompetent. Dieser hat den Kronprinzen durch Pasics auffordern lassen, daß er seinen Abdikationsentschluß aufgebe. Was den zum Thronfolger designirten Prinzen Alexander betrifft, so hat dieser kategorisch erklärt, daß er das Thronfolgerecht unter den gegenwärtigen Umständen nicht annehme.

Heute liegen uns über die Abdikation des Kronprinzen Georg folgende Telegramme vor:

König Peter und Kronprinz Georg.

Belgrad, 26. März. Wie verlautet, forderte der König den Bauenminister Nikola Pasics auf, den Kronprinzen Georg zum Aufgeben seines Abdikationsentschlusses zu veranlassen.

Abgabe des Prinzen Alexander.

Belgrad, 25. März. Prinz Alexander erklärte kategorisch, daß er die Thronfolgerechte des Kronprinzen unter den obwaltenden Umständen nicht annehmen werde.

Belgrad, 26. März. Prinz Alexander hatte gestern Abends eine Zusammenkunft mit dem Kronprinzen. Man erzählt im Kronprinzenpalais, daß sich zwischen den beiden Brüdern eine überaus dramatische und rührende Szene abspielte. Der Kronprinz, der in den letzten Tagen schon sehr verändert schien, umarmte seinen jüngeren Bruder unter Thränen und rief: „Ich verzichte, wenn ich unwürdig bin!“ Prinz Alexander versicherte, er würde unter keinen Umständen die Thronfolge annehmen. Alle wußten, daß die Beschuldigungen wegen des Kolarovics unwahr seien, auch der König wisse es. Kronprinz Georg und Prinz Alexander begaben sich hierauf zum König.

Eine Regierungserklärung über das Verhalten des Kronprinzen.

Belgrad, 26. März. In der heutigen Sitzung der Skupschtina fragte der jung-radikale Abgeordnete Markovics den Ministerpräsidenten, ob die Meldungen der serbischen Presse

über ein Verschulden des Kronprinzen Georg an dem Tode des Kammerdieners Kolarovics den Thatsachen entsprächen.

Ministerpräsident Novakovics erklärte in seiner Erwiderung zunächst, ein Theil der serbischen Presse zeichne sich durchaus nicht durch einen würdigen Ton und Objektivität aus. Mehrere Blätter seien vielmehr bemüht, nur Skandal hervorzurufen. Was die Frage des Interpellanten selbst anbelange, habe die Regierung Alles, was ihr über den Fall Kolarovics bekannt gewesen sei, heute durch das Amtsblatt der Oeffentlichkeit übergeben. Der Regierung sei gegenwärtig sonst gar nichts näheres über diesen Fall bekannt.

Der Abgeordnete Markovics erklärte sich von der Antwort befriedigt, stellte jedoch die zweite Anfrage, ob die Nachrichten über die Verzichtleistung des Kronprinzen auf seine Thronfolgerechte der Wahrheit entsprechen, da bisher keine offiziellen Mittheilungen diesbezüglich gemacht wurden.

Ministerpräsident Novakovics erwiderte, der Kronprinz habe thatsächlich gestern Vormittags an ihn ein Schreiben gerichtet, worin er den Verzicht auf seine Thronfolgerechte ausspreche. Da dieser Schritt des Kronprinzen von größter Wichtigkeit sei, habe der Ministerpräsident sofort dem König davon Mittheilung gemacht. Der Ministerrath, der sich gestern Nachmittags mit dieser Frage beschäftigte, habe konstatiert, daß er nicht kompetent sei, in dieser Angelegenheit weitere Schritte zu unternehmen, sondern daß allein der König hierin kompetent sei. Deshalb habe auch der Ministerpräsident noch im Laufe des gestrigen Abends das Schreiben des Kronprinzen an den König geleitet.

Der Interpellant erklärte sich auch mit dieser Antwort zufrieden.

Annahme des Verzichts im Ministerrath.

Belgrad, 26. März. Ueber den gestrigen Ministerrath wird bekannt, daß sämtliche Minister ohne Ausnahme die Verzichtleistung des Kronprinzen Georg zur Kenntniß genommen haben.

Ministerpräsident Novakovics richtete einen Brief an den Kronprinzen, in welchem er ihn auffordert, auch dem König offiziell seine Verzichtleistung bekanntzugeben. Sobald diese geschehen sein wird, soll ein offizielles Protokoll abgefaßt und der Skupschtina vorgelegt werden.

Dann wird der König in einer Proklamation sowohl die Verzichtleistung seines Sohnes Georg, als die Uebertragung seiner Rechte auf den Prinzen Alexander der Bevölkerung bekanntgeben.

Details über die Abdikation.

Belgrad, 26. März. Als unmittelbare Veranlassung zur Abdikation des Kronprinzen wird von seiner intimen Umgebung der folgende Vorfall angeführt:

Mittwoch Abends besuchte der Kronprinz wie alltäglich den ersten Sektionschef im Ministerium des Aeußern, um in die Abends einlangenden Berichte der serbischen Gesandten Einsicht zu nehmen. Als der Kronprinz, welcher sich schon seit Sonntag wegen der Angriffe des Blattes „Zvono“ gegen seine Person und wegen des passiven Verhaltens der Regierung in einem Zustande äußerster Gereiztheit befand, die Meldung des serbischen Gesandten in Petersburg zur Hand bekam, daß Kaiser Nikolaus den russischen Minister des Aeußern Tswolsti ermächtigt habe, namens Rußlands die Annexion Bosniens und der Herzegowina noch vor dem Zusammentritt der europäischen Konferenz anzuerkennen, gerieth der Kronprinz in die höchste Erregung. Er warf die Depesche auf den Tisch mit dem Ausruf: So erfüllt also der Geiz die Hoffnungen des serbischen Volkes! Warum bin ich denn nach Petersburg gereist! Sodann verließ der Kronprinz ohne Gruß das Zimmer, eilte nachhause und schrieb den Brief an den Ministerpräsidenten über seine Resignation.

Berlin, 26. März. (Privat-Telegramm.)

Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Belgrad: In hiesigen diplomatischen Kreisen wird mitgetheilt, Kronprinz Georg habe an den Ministerpräsidenten Novakovics außer dem bekannten Briefe noch ein zweites Schreiben gerichtet, worin er entschieden in Abrede stellt, seinen Kammerdiener Kolarovics vor den Bauch gestoßen zu haben. Er habe ihn bloß zweimal geohrfeigt.

Belgrad, 26. März. (Privat-Telegramm.) Kronprinz Georg unternahm gestern eine Ausfahrt nach Topstider. Persönlichkeiten, welche Gelegenheit hatten, ihn zu sprechen, erklärten:

der Kronprinz habe sich ihnen gegenüber geäußert, er sehe mit der größten Seelenruhe den Ergebnissen der Untersuchung in der Affaire Kolarovics entgegen.

Belgrad, 26. März. (Privat-Telegramm.) In diplomatischen Kreisen hofft man für den allgemein erwarteten Fall, daß die Abdikation des Kronprinzen nicht zurückgezogen wird, eine wesentliche Entspannung der auswärtigen Lage, da der Kronprinz das Haupt der Kriegspartei war.

Das Parere über den Fall Kolarovics.

Belgrad, 26. März. Heute wird das offizielle Parere über den Krankheitsfall des Kammerdieners Kolarovics publizirt.

In dem Gutachten heißt es: In der Nacht zwischen dem 12. und 13. März wurde aus dem Palais des Kronprinzen dessen Diener Kolarovics in verletztem Zustande in die chirurgische Abtheilung des staatlichen allgemeinen Krankenhauses gebracht und vom diensthabenden Arzte übernommen. Kolarovics erklärte, daß er sich verletzt habe. Er sei auf der Treppe im Palais des Kronprinzen gestürzt und habe sich am Bauche verletzt. Es dränge sich die Folgerung auf, daß die Darmwand an der gefährlichen Stelle in Folge der Wirkung einer stumpfen Kraft gesprengt wurde, welche von außen auf den Bauch eingewirkt habe. Kolarovics sei das Opfer eines unglücklichen Zufalls, demnach fehle einer Aktion der Behörde gegenwärtig die gesetzliche Grundlage.

Der Kronprinz umgestimmt?

Belgrad, 26. März. Gerüchtweise verlautet, daß es den Rathschlägen des Königs gelungen sei, den Kronprinzen zu bestimmen, auf dem Verzicht seiner Thronfolgerechte nicht zu beharren, da hiezu kein sachlicher Grund vorliege.

Ein falsches Gerücht.

Belgrad, 26. März. Die Nachricht einiger serbischen Blätter, daß die Witwe des Kammerdieners Kolarovics vom österreichisch-ungarischen Gesandten Grafen Forgách empfangen worden sei, und daß dieselbe von der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft beeinflusst wurde, den Kronprinzen Georg der Ermordung ihres Mannes zu beschuldigen, sind vollkommen grundlos, tendenziöse Erfindungen. Die Witwe des Kolarovics hat die österreichisch-ungarische Gesandtschaft niemals betreten.

Die Stimmung in Serbien.

Belgrad, 26. März. (Privat-Telegramm.) Der Centralausschuß für Nationalvertheidigung organisiert im Innern des Landes einen Petitionssturm an König Peter. Er verlangt, daß dieser unter allen Umständen den Kronprinzen Georg zur Rücknahme des Thronverzichts bewege, da sonst eine große Gährung zu erwarten sei, die leicht in einen Bürgerkrieg ausarten könnte. Mit ziemlich unverhüllter Drohung wird darauf hingewiesen, daß die gesammte Armee auf der Seite des Ausschusses für Nationalvertheidigung steht und daß sowohl dieser wie die Armee mit der Haltung des Kronprinzen vollkommen einverstanden seien.

Belgrad, 26. März. (Privat-Telegramm.)

Die Situation steht auf der Schneide. Die Demonstrationen, welche gestern auf dem Michaelsplatz vor dem Palais des Kronprinzen stattfanden, haben keinen nachhaltigen Eindruck gemacht. Der Kronprinz zeigte sich nicht an dem Fenster, trotzdem dies von den Demonstranten verlangt wurde.

Belgrad, 26. März. (Privat-Telegramm.)

Die militärischen Maßnahmen der Regierung zum Schutze gegen eventuelle Unruhen dauern ungeschwächt an. Auch das Gebäude der Skupschtina wurde heute Vormittag scharf bewacht, um eventuelle Rundgebungen sofort im Keime ersticken zu können. Vielsach wird von einem regelmäßigen „Soffkandal“ gesprochen, durch welchen der Kronprinz Serbiens vor der ganzen Welt aufs ärgste kompromittirt und dem Vaterlande mehr Schaden zugefügt hat, als dies selbst durch einen verlorenen Feldzug der Fall gewesen wäre. Ein aktiver Minister und Chef einer der größten Parteien der Skupschtina erklärte in einer Unterredung zu einem Journalisten:

— Die Abdikation des Kronprinzen hat auf uns Alle wie eine Bombe gewirkt. Niemand war darauf vorbereitet, daß die gerechte serbische Sache in diesem Augenblick von ihrem eifrigsten Verfechter den Todesstoß erhalten wird. Denn nichts Anderes bedeutet der Schritt des Kronprinzen. Die auswärtige Lage ist meiner Meinung nach durch diese Affaire in keiner Weise tangirt. Eines steht fest: Mit der Abdikation des Kronprinzen auf seine Rechte kann keineswegs eine Abdikation des serbischen Vol-

tes auf seine nationale und materielle Zukunft verbunden sein.

Lokal-Anzeiger.

Das Bauprogramm der Hauptstadt.

Der hauptstädtische Magistrat hat heute sein Bauprogramm veröffentlicht, welches berufen sein soll, der Wohnungsnoth in der Hauptstadt zu steuern.

Das allgemeine Programm umfasst folgende Baulichkeiten: drei Nothbaracken zur Internierung von epidemischen Kranken, zwei auf der Pester und eine auf der Dfner Seite mit zusammen 60 Wohnungen, 200,000 K.; drei transportable Baracken...

Durch den Aufbau der Schulgebäude würden circa 500 Wohnungen frei, was zusammen mit den übrigen neu aufzuführenden Wohngebäuden, die Barackenanlagen und Volksabsteigquartiere abgerechnet, die Anzahl der Wohnungen in der Hauptstadt um 5650 vermehren würde.

Um aber auch bis dahin eine Linderung der Wohnungsnoth herbeizuführen, ist die Hauptstadt entschlossen, einen Theil dieses Programms schon jetzt durchzuführen; sie will laut dem partiellen Programm diesem Zwecke 31.600,000 K. zuführen und schon in nächstem Jahre folgende Bauten ausführen:

- 3 Nothbaracken mit 60 Wohnungen 200,000 K.; 3 Barackenfälle für 400 Bewohner 400,000 K.; 1 Volksabsteigquartier mit 400 Zellen 600,000 K.; 2 Volksheime 1.100,000 K.; 1000 kleine Wohnungen 6.000,000 K.; 510 Wohnungen für hauptstädtische Angestellte 10.000,000 K.; 160 Zinswohnungen 3.300,000 K. und 23 Schulen 10.000,000 K., insgesamt 31.600,000 K.

Wenn dieses Programm wirklich zur Durchführung gelangt, wird schon im nächsten Jahre eine Linderung der Wohnungsnoth fühlbar sein, da durch die Verlegung der in Privathäusern befindlichen Schulen in neue Gebäude circa 150 Wohnungen frei werden, so daß exklusive der Baracken und Volksabsteigquartiere 1880 neue Wohnungen geschaffen würden.

Alleine Wohnungen werden im nächsten Jahre gebaut: Ecke Bergengasse und Tislagasse, am Röthnerweg, Ecke der Hungaria- und Kerepeserstraße, Ecke der Friedhofstraße und Alfelder Weg, Graf Hallergasse und Gálér Weg, sämtliche auf hauptstädtischen Gründen.

Wohnungen für hauptstädtische Angestellte werden gebaut: Christinenring, König Belastrasse, Margarethenring, im III. Bezirk auf einem anzukaufenden Grunde, Balatongasse, im VI. und VIII. Bezirk auf anzukaufenden Gründen, Barossplatz (2 Häuser), Ecke Baross- und Koforugasse, Mestergasse, Ecke Mester- und Gyepgasse, Ecke Mester- und Szvetenaygasse, Halomgasse und auf der Beamtenkolonie 2 Häuser mit Gärten. Mit Ausnahme der 3 anzukaufenden sind alle Baugründe Eigenthum der Hauptstadt.

Zinshäuser werden gebaut: auf 3 Gründen der in der Semere, Szalay-, Markt- und Honvédgasse befindlichen 35 hauptstädtischen Gründen, in der Kmettygasse und Ecke der Wessely- und Tabakgasse, durchwegs hauptstädtische Gründe.

Schulen werden gebaut: 1 im I. Bezirk, 1 im II. Bezirk, 3 im III. Bezirk, 1 im IV. Bezirk, 1 im V. Bezirk, 3 im VI. Bezirk, 5 im VII. Bezirk, 4 im VIII. Bezirk, 2 im IX. Bezirk und 2 im X. Bezirk. Je eine Schule im III., VI., VII., VIII. und

je zwei im IX. und X. Bezirk werden auf hauptstädtischen Gründen gebaut, für alle übrigen müssen Baugründe erworben werden.

Morgen wird sich der Magistrat mit dem Programm befassen. Montag gelangt es vor eine Sitzung der Finanzkommission und am nächsten Freitag wird es einer außerordentlichen Generalversammlung des Municipalausschusses unterbreitet werden.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 26. März.

Leere Wohnungen im letzten Quartal des Vorjahres. Wie es mit den Wohnungsverhältnissen in der Hauptstadt bestellt ist, beweisen folgende Ziffern: Im letzten Quartal (November-Februar) gab es in der Hauptstadt insgesamt 242 leere Wohnungen. Davon waren einzimmerige 117, zweizimmerige 54, dreizimmerige 21, vierzimmerige 29, fünf- und mehrzimmerige 21. Auf die einzelnen Bezirke vertheilt gab es im I. 51, im II. 7, im III. 44, im IV. 10, im V. 5, im VI. 28, im VII. 27, im VIII. 22, im IX. 21 und im X. Bezirk 27 leere Wohnungen.

Die hauptstädtische Verifikationskommission hielt heute unter Vorsitz Eugen Kunz ihre konstituierende Sitzung.

Als Referent fungirte Magistratsnotar Dr. Joseph Csopor. Vorsitzender konstatiert, daß mit Ausnahme der neuen Mitglieder Ladislav Tóth und Dr. Emerich Rémeth die alten Mitglieder in der Kommission wieder Platz nehmen. Nunmehr meldet der Vorsitzende, daß der Oberbürgermeister wieder ihn zum Präsidenten ernannt habe. Hierauf wurde Theodor Hüttl zum Vizepräsidenten gewählt. Referent Dr. Csopor berichtete, daß die Richtigstellung der Virulistenliste im Zuge sei. Zur Revision derselben wurden Theodor Hüttl, Dr. Adolf Leitner und Dr. Emerich Rémeth entsendet. In Sachen der Inkompatibilität der Direktoren der Gasgesellschaft hat der Verwaltungsgerichtshof den Standpunkt der Kommission angenommen, wonach eine Inkompatibilität nicht vorliege.

Kommissionssitzungen. Die hauptstädtische Baukommission hielt heute Nachmittags unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Julius Rószavölgyi eine Sitzung, in welcher Magistratsnotar Dr. Joltán Serégi das Referat führte. Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte Dr. Karl Morzsjányi einen auf die Pläne der Elisabeth-Adiastraße bezug habenden Antrag und Joseph Szabó beklagte sich darüber, daß die Finanzkommission mehrere Unterbreitungen der Baukommission unberücksichtigt ließ. Mehrere Straßenregulierungspläne wurden erledigt und dann eine Expropriationsangelegenheit der Innerstädter Sparkasse an die Expropriationskommission verwiesen. Die Appropriationskommission hielt heute unter Vorsitz des Magistratsraths Dr. Béla Melly eine Sitzung, in welcher ein Gesuch der Lagerhausunternehmung, nach den Zollmanipulationen der Pflanzensendungen Gebühren heben zu können, verhandelt wurde, welches Gesuch behufs genaueren Studiums der Frage von der Tagesordnung abgesetzt wurde. Dem Verein hauptstädtischer Kaufleute wurden zum Zwecke des Frühjahrsmarktes 2000 Kronen votirt. Mit der Erledigung mehrerer Gesuche erreichte die Sitzung ihr Ende.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. März zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

In unserer Nummer vom 25. d. begannen wir mit der Veröffentlichung des Romans

„Feindliche Welten“ von Georges Ohnet.

Am 4. April beginnen wir mit der Veröffentlichung des Romans

„Fürstentliebe“ von Franz Herczeg.

Die Administration des „Neues Pester Journal“

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 26. März.

Unsere heutige Beilage enthält folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, Gerichtshalle (Der Hochverrathsprozess in Kroatien etc.), Effektenbörsen, Ausländische Effektenbörsen, Getreidebörsen, Getreide- und Mehlverkehr, Produktenmärkte, Viehmärkte, Centralmarkthallenbericht, Witterungsbericht, sowie die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung der Romane „Feindliche Welten“ und „Schicksalsmächte“); ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Ameiser Anzeiger“ und Inserate.

Erzherzog Joseph hat sich in Begleitung des Hofraths Libits zur Schnepfenjagd nach Kisjénó begeben.

Konvent. Der Vertretungskörper für die gemeinsamen Angelegenheiten der Pester ungarischen und deutschen evangelischen Kirchengemeinde A. B. hielt gestern im Fejszaale auf dem Deákplatz unter dem Präsidium des Oberinspektors Dr. Eugen Szigmond und des Pfarrers Johann Kaczian eine Sitzung.

Zunächst widmete der Vorsitzende dem verstorbenen verdienstvollen Presbyter Ludwig Lippert und dem dahingegangenen eifrigen Religionsprofessor Kolomon Klimó einen pietätvollen Nachruf, worauf beschlossen wurde, das Andenken der Genannten im Protokoll zu verewigen. Inspektor-Stellvertreter Johann Hein wies darauf hin, daß das Defizit im gemeinsamen Haushalt der beiden Gemeinden von Jahr zu Jahr steige, und beantragte, es möge ein Komitee entsendet werden, welches zur Verbesserung der finanziellen Lage des gemeinsamen Kirchenfonds Vorschläge erstatten soll. Dieser Antrag wurde einmützig angenommen. Nun gelangte der Bericht der Schulkommission zur Verhandlung, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Das Millenniums-Denkmal. Der Bildhauer Georg Zala midmet seine ganze Zeit der Fertigstellung des Millenniums-Denkmal. Das Ministerpräsidium wird auf Grund der Unterbreitung des Landesfenats für bildende Künste noch im Laufe dieses Jahres verfügen, daß die fertiggestellten Modelle in Erz gegossen werden. Nach den bisherigen Dispositionen findet die feierliche Enthüllung des Denkmals im Herbst des nächsten Jahres im Rahmen einer Landesfeier statt.

Die Kreuzbewegung an der Universität. Wir haben vor einigen Tagen über die vom St. Emerich-Verein eingeleitete Bewegung berichtet, deren Zweck es ist, daß in den Sälen der Budapestener Universität das Kreuz wieder angebracht werde. Einer Deputation des genannten Vereins erklärte Rektor Dr. Stephan Székely, daß er Alles ausbieten werde, damit der Wunsch der Deputation in Erfüllung gehe und daß er das bezügliche Memorandum des Vereins der morgen stattfindenden Sitzung des Universitätsfenats unterbreiten werde. Die Aktion des Vereins hatte eine Gegenbewegung zur Folge; der Galilei-Verein und der Gabriel Bethlen-Klub entsendeten heute Mittags eine Deputation zum Rektor Dr. Stephan Székely. Der Vizepräsident des Galilei-Vereins Alexander Turonovskij stellte das Ersuchen, der Rektor möge allen Bestrebungen einen Damm entgegensetzen, die geeignet sind, den staatlichen Charakter der Universität zu verdunkeln. Die Antwort des Rektors lautete: „Man kann nicht etwas verdunkeln, was nicht existirt. Es ist wohl wahr, daß der Unterricht verstaatlicht ist, aber die Tradition muß respektiert werden. Ich wundere mich darüber, daß sich Christen über die Anbringung des Kreuzes in den Lehrsälen entristen können, die doch wissen müßten, daß wenn sich Katholiken und Protestanten streiten, immer der „Dritte“ den Nutzen daraus zieht.“ Der Rektor ersuchte schließlich die Deputation, das dem Universitätsfenat unterbreitete Memorandum zurückzuziehen; die Deputation erklärte sich jedoch dazu nicht bereit, worauf der Rektor versprach, das Memorandum dem Universitätsfenat zu unterbreiten, obgleich er sehr bedauere, daß gewisse Elemente dem Katholizismus gegenüber so empfindlich seien.

Hohes Alter. In Barannó verschied wie man uns schreibt, der dortige Einwohner Markus Schwarz im hohen Alter von 106 Jahren. In Szuchány starb der Landwirth Joseph Fachi in im Alter von 101 Jahren.

Verurtheilte Auswanderungsagenten. Die Auswanderung nimmt — wie man uns meldet — in Oberungarn wieder große Dimensionen an, was in erster Reihe dem Treiben der Auswanderungsagenten zuzuschreiben ist. Gestern gelang es der Grenzpolizei, zwei Auswanderungsagenten in der Person der Szomotaer Einwohner Johann Kadu-zsofski und Michael Zbonák zu verhaften. Beide wurden dem Barannóer Stuhlrichteramt ein-

geliefert, welches sie zu je 600 Kronen Geldstrafe und zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt.

* **Hausdurchsuchung bei einem ehemaligen Förster des serbischen Kronprinzen.** Aus Prag wird telegraphirt: Gestern Nachmittags erschienen in der Wohnung des ehemaligen Försters am serbischen Hofe, Franz Bezecny, in Weinberge, Brandlgasse 16, der Konzipist der Staatspolizei Slavicek mit zwei Detektiven und nahmen eine Hausdurchsuchung vor. Die Polizei suchte nach Briefen des serbischen Kronprinzen. Tatsächlich wurden unter den saftigen Korrespondenzen des Bezecny zwei Briefe des Kronprinzen Georg gefunden. Bezecny, der früher in den Diensten des serbischen Hofes stand, erklärt, daß ihn der serbische Kronprinz, der ein großer Liebhaber von Jagdhunden sei, beauftragt habe, für ihn zwei Jagdhunde in Prag anzukaufen.

* **Das Grab eines alten Pesters.** Von einem Freunde unseres Blattes erhalten wir die folgenden interessanten Zeilen:

Gehrte Redaktion! Auf dem Friedhofe nächst der Kerepeserstraße werden mit 15. April d. J. mehrere Gräberparzellen aufgelassen, u. a. die Parzelle 25. In derselben ist das Grab des einstigen Lieblinges der alten Pester, nämlich das Grab Karl Ludwig Gädés: Parzelle 25, 11. Reihe Nr. 80. Der Grabstein aus rothem Marmor trägt folgende Inschrift: „Karl Ludwig Gädé am 4. Juni 1888, nach fünfzigjährigem, künstlerischem Wirken.“ Ferner:

„Bon Deiner Hülle ist nur Staub geblieben,
Nur Deine Seele schied aus Raum und Zeit,
Doch im Gedächtniß von tausend Lieben
Lebst Du fort durch alle Ewigkeit.“

Wäre es nun nicht möglich, das Grab dieses Künstlers, der den alten Pestern und Önern Jahrzehnte hindurch so frohe Stunden bereitere, zu erhalten? Gädé spielte noch im großen städtischen Theater am Gijellaplatz, im Öfner Festungstheater, in der Christinenstädter Arena, sowohl in der noch stehenden, wie auch in der alten Arena, die Ecke des heutigen Christinenringes und des Christinenplatzes stand, ferner im Theater am Elisabethplatz, welches als Pester städtisches Theater im Jahre 1870 aufgelassen wurde. Auch spielte er am Nationaltheater in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, als dort auch Vorstellungen in deutscher Sprache gegeben wurden. Gädé wohnte in der Göttergasse im Gebäude der Musikfreunde, von hier aus wurde er unter großem Andrang des Publikums begraben.

* **Blutiges Liebesdrama.** Das „Hotel Meteor“ auf dem Elisabethring war heute Morgens der Schauplatz eines blutigen Liebesdramas. Ein anscheinend dem Arbeiterstande angehörender junger Mann jagte seiner Geliebten eine Kugel in die Brust und tödtete sich sodann durch einen Schuß ins Herz.

Am 24. d. logierte sich im genannten Hotel ein junges Paar ein, welches mit Gepäck in einem komfortablen ankam, und sich als Joseph Fodor-Fischmann, Kaufmann aus Kurtes und Frau anmeldete. Für heute Morgens hatten sie ihre Abreise angemeldet. Alles war schon zur Abreise vorbereitet, als gegen 8 Uhr aus dem Zimmer schnell nacheinander zwei Schüsse fielen. Das Hotelpersonal erbrach die Zimmerthür und fand Mann und Frau auf dem Fußboden im Blute liegen. Neben dem Manne lag ein Revolver. Die Frau war lebensgefährlich verletzt, der Mann war sofort tot geblieben. Die Polizeikommission fand bei dem Manne ein Militärbuch auf dem Namen Joseph Fischmann lautend, vom 14. Pionier-Regiment ausgestellt. Aus einem hinterlassenen Schreiben der Lebensüberdrüssigen geht hervor, daß sie sich unter falschem Namen im Hotel einquartiert haben. Der junge Mann ist mit dem in der Farbwaarenhandlung des Leopold Weis (Frühlingsgasse 11) angestellt gewesenen Handlungsgehilfen Joseph Halás, das Mädchen mit der Verkäuferin Johanna Petrík identisch.

* **Ermordung einer Sägerin.** Aus Rostock wird ein aufsehenerregender Mord gemeldet. Die dramatische Sägerin Warkold vom dortigen Stadttheater wurde gestern Nachmittags, als sie Gesangsunterricht erteilte, von der Schlosserstöchter Auguste Zobel nach kurzem Wortwechsel durch einen Revolvererschuß getödtet. Das Motiv des Verbrechens ist Eifersucht. Fräulein Zobel war mit einem Schauspieler verlobt, zu dem die Sägerin in Beziehung gestanden sein soll. Die Thäterin wurde verhaftet, als sie den Schnellzug nach Berlin bestieg.

* **Eine Aktion der Richter und Staatsanwälte.** Der Landesverein der Richter und Staatsanwälte hat heute dem Justizminister eine Eingabe unterbreitet mit dem Ersuchen, daß der Status der im G.-M. VI vom Jahre 1908 festgestellten Gehaltsklassen ständig vollkommen besetzt sein möge.

* **Gottesdienste.** Am Sonntag Judaica, 28. d., findet um 10 Uhr Vormittags in der evangelischen Kirche am Deákplatz und um 5 Uhr Nachmittags in der Kirche in der Stadtmöldchenallee Gottesdienst in deutscher Sprache statt.

* **Mädchenraub.** Die 25jährige blinde Bettlerin Marie Solbeck bat dieser Tage in Nögrärdveröge den Landarbeiter Joseph Kumyó um ein Nachtlager.

Früh Morgens verließ die Bettlerin ohne Abschied das Haus und erst später bemerkten die Hausleute, daß das Töchterchen des Landarbeiters, die 11jährige Barbara, verschwunden war. Aller Wahrscheinlichkeit nach wurde die Kleine von der Bettlerin entführt. Die Recherchen wurden eingeleitet.

* **Die Journalistensoirée.** Schriftsteller, Komponisten und Schauspieler sind fleißig an der Arbeit, um die am 31. d. im hauptstädtischen Orpheum stattfindende Journalistensoirée zu einer denkwürdigen zu gestalten. Die Soirée wird mit einem Prolog aus der Feder Franz Herczegs eröffnet, in welchem das Ehepaar Göth auftritt. Zu Eugen Heltais eintaktigem Bühnenscherz, der in musterbildiger Besetzung zur Aufführung gelangt, sind die Proben bereits im Zuge. Der Titel des Stückes ist: „A nagy nő“ und wirken darin mit: Emilie Márkus, Rózi Forrai, Anka Várady und Koloman Róziabegyi. In der Revue Eugen Faragós: „Anonymus amüsiert sich“ wirken mit: Vertha Kornai, Csontos, Molnár und Rátkay. In dieser Revue treten auch der häußiche Kammerjäger Friedrich Feinhals, ferner Eisa Samosi, Ilona Szoyor, Erzi Sándor, sowie Környi und Urányi auf. Nach Mitternacht veranstaltet das Cabaret-Ensemble Andreas Nagys eine Vorstellung. Karten sind im Journalistenverein (Elisabethring 27) und im hauptstädtischen Orpheum erhältlich.

* **Das Eisenbahnunglück auf der Fiumaner Strecke.** Die Direktion der königlich ungarischen Staatsbahnen veröffentlicht folgendes Communiqué:

Neueren Meldungen zufolge haben anlässlich des Unfalls des Lastzuges mit Personenbeförderung Nr. 1063 zwischen den Stationen Ogulin und Tunj nicht sechs, sondern zwei Passagiere das Leben eingebüßt, deren Identität bisher nicht ermittelt werden konnte. Schwerverletzt wurde der Olofer Gewerbetreibende Georg Knezovics, leichtere Verletzungen erlitten der Klauerer Inasse Joan Cecen und der Bahnwächter Georg Blancic, ferner vom Zugpersonal die Bremser Wenzel Klepfer Schmidt, Johann Trabelevis und Joseph Szentkiralyi. Der Unfall ereignete sich in der Weise, daß der abgerissene Zugtheil auf der Strecke, welche ein Gefälle von 7:1000 hat, den Vorbertheil des Zuges eingeholt hat und damit zusammengestoßen ist. Die Ursachen des Reißens des Zuges konnten bisher nicht festgestellt werden. Die Bahn wurde in den Vormittagsstunden wieder freigegeben. Eine strenge Untersuchung wurde eingeleitet.

Aus Fiume wird telegraphirt: Der Lastzug Nr. 1063 ist unglücklich in Folge Erdrutschung entgleist. Von den Passagieren und dem Personal sind 6 gestorben, 9 wurden schwer verletzt. Die Todten und Verletzten wurden in das Oguliner Spital transportirt. — Ein Telegramm aus Agram meldet: Ein Waggon des Lastzuges ist nach Verlassen der Station Jospidál in Folge Achsenbruchs entgleist. Nach der Entgleisung thürmten sich die hinter diesem Waggon befindlichen zwei Waggons aufeinander. Im Personenwaggon befanden sich neun Personen, von denen sechs tot unter den Trümmern liegen. Unter ihnen befindet sich eine Frau mit einem kleinen Kinde, ein Friseur und drei Bauern.

* **Todesfälle.** In Poprad verschied — wie man uns meldet — der Stadtschul- und Bürgermeister-Substitut Dr. Sigismund Beer im 54. Lebensjahre. — Der pensionirte Gerichtshofspräsident Alexander v. Bonoroy, gewesener Reichstagsabgeordneter des Hätzegeyer Wahlbezirks, ist in Öbretze im Alter von 73 Jahren gestorben. — Herr Salomon Freund, Seniorchef der Ersekujvárer Firma Salomon Freund u. Sohn, ist nach kurzem, schwerem Leiden am 25. d. im 64. Lebensjahre in Wien gestorben. Das Leichenbegängniß findet Sonntag 2 Uhr Nachmittags in Ersekujvár vom Trauerhause aus statt. — In Szinge-Lipöcs ist am 24. d. Eduard Großmann, der langjährige Beamte der dortigen Salvator-Quelle, im 71. Lebensjahre verschieden. Im Verstorbenen betrauert nebst einer zahlreichen angesehenen Familie der Bärfauer Arzt Dr. Dezso Großmann seinen Vater. — Frau Witwe Johann Luy geb. Kornelia Wallentini ist am 23. d. in Breznóbánya im 61. Lebensjahre gestorben. — In Werlin ist der Kassier am Wintergarten Ernst Meißner gestorben. Der Verbliebene war am Budapester Deutschen Theater jugendlicher Held und Liebhaber.

* **Die revolutionäre Bewegung in Rußland.** Aus Petersburg wird uns telegraphirt: In der verflochtenen Nacht wurden neuerliche Massenerschüsse vorgenommen, da eine neue revolutionäre Organisation aufgedeckt wurde. Es wurden sechzig Hausdurchsuchungen speziell in Arbeiterkreisen vorgenommen und dreißig Personen verhaftet. Unter den Verhafteten befand sich auch die Tochter des Obersten Tantaroff, eine 23jährige Hörerin der höheren Frauenkurse, ferner die Studentin Anna Beresin. Eine Menge von falschen Pässen, Aufzügen und ungesetzlichen Schriften wurde beschlagnahmt.

* **Sundesperre.** Im Budapester V. Bezirk ist an einem Hunde die Wuthkrankheit amtlich konstatiert worden, demzufolge die Bezirksvorsteherung über diesen Stadttheil bis zum 25. April die Sundesperre verhängte.

Während dieser Zeit müssen die Hunde auf der Straße mit Maulkörben versehen und an der Leine geführt werden.

* **Serbische Militärflüchtlinge in Ungarn.** Wie aus Nagybecskerek telegraphirt wird, meldeten sich heute bei der dortigen Gendarmerie abermals zwei serbische Militärflüchtlinge, Artilleristen, die, wie sie sagten, die in der serbischen Armee herrschende Noth nicht ertragen konnten. Die Soldaten, die in zeretzter Kleidung hungrig eintrafen und Arbeit suchten, werden nach Szeged weiterbefördert werden.

* **Leichenbegängniß.** Unter imposanter Betheiligung der Leidtragenden wurden heute die sterblichen Ueberreste des Direktors der Gijella-Dampfmühle Friedrich Lubelki zu Grabe getragen. Zur Trauerfeier waren zahlreiche Vertreter der hauptstädtischen Handels- und Finanzwelt, darunter Baron Wilhelm Gutmann, Jacques v. Simon, Berthold Fürst de Maróth und Andere erschienen. Die Trauerrede hielt Rabbiner Dr. Simon Hefesi. Im Nákosterektur Friedhof widmeten dem Verbliebenen im Namen der Direktion und des Beamtenkörpers Generaldirektor Sigmund Kátóna, im Namen der Arbeiter Joltán Viró tiefempfundene Nachrufe.

* **Elite-Gesellschaftsreisen: Stern in Rom und Pfingsten in Jerusalem.** Abfahrt 7. April, beziehungsweise 19. Mai. Programme versendet die Unga. Reiseunternehmens-G., Spekt., VII. Elisabethring 12.

* **In Rußland ermordete Ungarn.** Gestern erhielt — wie man uns meldet — die Ortsbehörde in Platinicza eine amtliche Zuschrift, wonach die nach Platinicza zuständige Hausier Joseph Gyuricz und Johann Arvai in einer russischen Ortschaft ihrer Habe beraubt und ermordet wurden. Beide ließen zahlreiche Familien zurück.

* **Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

15,000 Kronen gewinnt: 41834; 10,000 Kronen gewinnt: 71617; 5000 Kronen gewinnen: 56547 60637; 2000 Kronen gewinnen: 3890 6293 7690 9028 14441 23323 28049 35769 39898 43186 48032 49492 50209 50855 57944 66646 71994 72615 74979 91895 92722 98705 99237 100224 101217 106247 107703 114318 116042 118187 120012 120967 124571 124930; 1000 Kronen gewinnen: 1108 1306 1506 5413 6023 6198 7545 13766 14400 17421 17743 17892 18155 18170 18496 22100 22329 24577 29150 31462 31494 35411 36779 36858 43502 43817 43818 44479 46187 47449 51533 52385 58216 58265 60167 66643 67550 69548 71329 73793 74348 77839 77997 85080 85291 87374 89880 95632 99324 99904 10526 103332 105249 112985 115904 116446 118660 121514; 500 Kronen gewinnen: 2312 5090 5303 5616 6172 6750 14041 12872 12902 14617 15660 15861 15896 18931 20919 20943 22555 24008 28112 30263 36510 38705 39003 39993 41370 41656 43820 48958 49473 49479 50726 51221 57242 52853 53440 53862 54977 56221 55521 55859 57454 60694 66451 67053 67281 68128 68180 69542 72609 73637 74138 77618 79077 79378 80813 80886 81455 85821 89292 89654 89883 90616 91010 96493 97557 100982 101560 101694 102417 105223 105364 106149 106550 108712 113500 116487 119129 122611 122764 123358 124675. Ferner wurden 2328 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet morgen statt. — Kauft Klassenlose im Bankhause Lukács Vilmos Budapest, V. Furdö-uteza 10. — Bei der heutigen Ziehung haben die Kunden des Bankhauses Frig Dorge (Rostth Lajosgasse) 15,000 Kronen auf Los Nr. 41834 und 10,000 Kronen auf Los Nr. 71617 gewonnen.

* **Ueberfall bei helllichem Tag.** Aus Brüssel wird uns telegraphirt: Heute Mittags um 12 Uhr überfielen mitten in der Stadt zwei Amerikaner einen Bankbeamten, schlugen ihn nieder und entrißen ihm 40,000 Francs. Einer der Thäter wurde verhaftet, der zweite konnte entkommen.

* **Verunglückte Arbeiter.** Von dem Gerüst eines im Bau begriffenen Hauses auf dem Margarethenring stürzte heute der Arbeiter Anton Schiffler so unglücklich herunter, daß er auf der Stelle tot liegen blieb. — Der Fensterreiner Stephan Baczik stürzte heute vom ersten Stockwerk des Hauses Petöfögasse 2 auf das Straßenpflaster. Der Schwerverletzte wird im Rochuspital gepflegt.

* **Ein kurventirter Mörder.** Einer der Budapester Oberstadthauptmannschaft zugekommenen telegraphischen Verständigung der Gyékényeser Gendarmerie zufolge hat der 42jährige Landarbeiter Stephan Barga den Gyékényeser Einwohner Michael Bogner ermordet, worauf er die Flucht ergriff. Nach dem Mörder wird gefahndet.

Familien-Nachrichten.

Herr Adolf D. Weis, Kaufmann in Nagykombat, verlobte sich mit Fräulein Klottilde, Tochter des Herrn Philipp Gyrenstein aus Szatolca.

Herr Max Weis, aus Nécsé verlobte sich mit Fräulein Helen Herz in Zákótolány.

Kriegsandrüstungen und Uniformen schnellstens billigst bei Blum Sándor, Budapest, Váci-uteza 15. Das vorzüglichste ungarische Medikament ist Krieger's Totajer China-Eisenwein, erzeugt aus echtem Totajer Wein.

Diana-Franzbranntwein wirksames Hausmittel für 44 Keller überall erhältlich.

Damen- u. Herren-Strümpfe in anerkannt bester Qualität bei Joseph Schmeider, IV., Deák-Ferencz-utca 3.

Leichenbegängnis Baron Sigmund Kornfeld's.

Im Kuppelsaale des Börsepalais fand heute Vormittags 10 Uhr die imposante Todtenfeier für Baron Sigmund Kornfeld statt. Auf einem hohen, von zahlreichen Kerzen und Opferflammen eingefassten Katafalk, umgeben von Palmen und anderen tropischen Gewächsen, ruhte unter der schweren Last zahlloser Kränze der Sarg. In dem mit reichem Trauerpomp ausgestatteten Saale hatten sich die Vertreter der Regierung, viele aktive Staatsmänner, die leitenden Persönlichkeiten der Hauptstadt, die Vertreter unserer vornehmsten volkswirtschaftlichen und kulturellen Institutionen, Männer, deren Namen im öffentlichen Leben Klang und Ansehen besitzt, und eine kaum übersehbare Trauergemeinde eingefunden. Im Saale selbst und hoch oben auf den Galerien standen Kopf an Kopf die Leidtragenden, während draußen auf dem Freiheitsplatz mehrere Vereine unter ihrer Fahne und ein nach Tausenden zählendes Publikum Aufstellung genommen hatten.

Unter den Trauer Gästen waren anwesend: Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle, die Staatssekretär Dr. Alexander Popovics, Joseph Saterényi, János Dittlyk und Albin Márffy; der Präsident des Verwaltungsgerichtshofes Dr. Julius Blasics, der Gouverneur der Ungarischen Hypothekbank Geheimrath Koloman v. Széll, die Geheimräthe Ladislav v. Lukács und Albert von Berzevich, der Gouverneur der Oesterreichischen Bodenkreditanstalt Ritter v. Laussig, der Direktor der Oesterreichischen Kreditanstalt Julius Blum, der Prokurist des Bankhauses Rothschild Moriz Blum, der Direktor der Diskontogesellschaft in Berlin Dr. Solmssen. In Vertretung der Direktion des Wiener Bankvereins Direktor Hugo Markus. Die Magnatenhausmitglieder FML. Béla v. Ghycsy, Baron Béla Radványi, Baron Johann Hartányi, Baron Julius Forster, Anton Lukács, Baron Erwin Rosner, Senatspräsident an der königlichen Kurie Sigmund Décsy. Die Reichstagsabgeordneten Paul Hoitsy, Julian Weiß, Moriz Szatmári, Stephan Bernáth, Ludwig Hentoller und Hugo Laehne; die Hofräthe Generaldirektor Peter v. Ráth, Konful Dr. Ignaz Brüll, Béla v. Weith, Hugo v. Wodianer, Arnold Barta, Joseph Surányi, die Großindustriellen Joseph v. Gattvany, Deutch, Wilhelm Leipziger, Manfred v. Weiß, Theodor und Joseph v. Wolfner. In Vertretung der Hauptstadt Bürgermeister Stephan Bárczy, Magistratsrath Béla Melly, Oberstadthauptmann Desider Voda. Die Barone Wilhelm Guttman, Arthur Guttman, Peter Herzog, Moriz Herzog, Julius Madarassy, Beck, Rudolf Schosberger. Die Ministerialräthe Alexander Papp, Thomas Viró, Wilhelm Lers, Joseph Ungyal, Ludwig Tolnai, Ludwig Ballai, Julius König, Hoppoksy, der Direktor des Handelsmuseums Hofrath Dr. Julius Kovács, der Rektor des Polytechnikums Edmund R. Jónás, die Professoren Dr. Ignaz Goldzher und Adolf Onodv, ferner Dr. Theodor Herkka und Lothar Herkka. In Vertretung der kön. ung. Staatsbahnen Präsident Geheimrath Julius v. Ludwig, Präsident-Stellvertreter Johann v. Mary und die Direktoren Hofrath Koloman Szajbely und Hofrath Sigmund Kótányi. Korporativ waren vertreten der Rath der Budapest Waaren- und Effektenbörse, unter Führung der Vizepräsidenten Jacques Simon und Karl Weiß, ferner Börsenkommissär Sektionsrath Gustav Gmich und die Beamten der Börse unter Führung des Generalsekretärs Dr. Stephan Fuchs, die Oesterreichisch-ungarische Bank durch den Vize-Gouverneur Geheimrath Tarkovics, Central-Inspektor Elischer und Vorstand Dr. Flittner, die Pester Lloyd-Gesellschaft durch die Vize-Präsidenten Dr. Adolf Kohner, Franz Székely und Chefredakteur Sigmund Singer, die Budapest Handels- und Gewerbekammer durch den Präsidenten, Magnatenhausmitglied Hofrath Leo Lánczy, Vizepräsidenten Hofrath Andreas Thék und Sekretär Peter Frib, der Bund der ungar. Fabrikindustriellen durch den Vizepräsidenten Magnatenhausmitglied Alexander v. Gattvany-Deutch und den Direktor Vorstand Hegebüs, der Landesverband ungarischer Kaufleute durch den Präsidenten Reichstagsabgeordneten Paul Sándor, die Vizepräsidenten Hofrath Berthold v. Fürst und Joseph Kunz und Generalsekretär Dr. Paul Szende; der Ungarische Landes-Industrieverein durch den Präsidenten Geheimrath Dr. Alexander v. Matkovits, Direktor Moriz Gelléri und Architekt Ignaz Alpár, die ungarische Kaufmannshalle durch den Präsidenten Hofrath Heinrich v. Jellinek und den Generalsekretär Dr. Jakob Schreyer; der Verein hauptstädtischer Kaufleute mit dem Präsidenten Joseph Mészner an der Spitze; der Vorstand der Pester israelitischen Religionsgemeinde unter Führung des Präsidenten Hofraths Dr. Philipp Weinmann; der Vorstand der Pester Chebra Kadisha, geführt vom Präsidenten Julius Winterberg; der Vorstand der

Verböer israelitischen Kultusgemeinde unter Führung des Oberrabbiners Reich. Vertreten waren ferner die Ungarische Allgemeine Kreditbank durch die Direktoren Adolf v. Ullmann, Ministerialrath Elemér v. Horváth, Joseph v. Lukács und Julius Klein, ferner sämtliche zur Kreditbank gehörigen Unternehmungen und Institute durch die Direktoren Emil Asbóth, Gustav Rogler, Otto Titus Blathy, Grafen Andor Zichy, Sigmund Robicssek, Oskar v. Szirmai, Leo Bátkány, Vinzenz v. Weninger, Dr. Emil Stein, Rudolf Frommer, Richard Fuchs, Heinrich Baumgarten, Koloman v. Gulácsy und Kornel v. Tolnag; die Pester Ungarische Kommerzbank durch die Direktoren Philipp Weiß, Heinrich Jellner und Franz Bas; die Pester Vaterländische Sparkasse durch die Direktoren Balder und Viró; die Vaterländische Bank durch den Generaldirektor Ministerialrath Szitányi und die Direktoren Kelemen und Szécsi; die Anglo-Oesterreichische Bank durch die Direktoren Paul Engel und Ritter v. Mansfeld; die Ungarische Landes-Centralsparkasse durch Generaldirektor Joseph Schmidt und Direktor Körösi; die Rimamurány-Salgótarjánener Eisenwerke durch Generaldirektor v. Viró; die Salgótarjánener Kohlenbergbau-Gesellschaft durch die Direktoren Frischmann und Reimann; die Ungarische Eskompte- und Wechselbank durch den Präsidenten Mar. v. Beck, die Direktoren Dr. Marcell v. Beck und Havas; die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft durch die Direktoren Estenay und Hofrath Szatáry und Oberberggrath Rücker; die Direktion und der Aufsichtsrath der Ungarischen Fluß- und Seeschiffahrts-Gesellschaft durch den Vizepräsidenten Emerich v. Pekár und den Beamtenkörper unter Führung des Direktors Sényi und des Direktor-Stellvertreters Pellet.

Die Trauerfeier begann mit einem vom Tempelchor unter Leitung des Oberkantors Professor Lazarus gefungenen Choral. Sodann trat Oberrabbiner Dr. Samuel Kohan an die Bahre. Sigmund Kornfeld sagte er —, der als Unbekannter zu uns kam, wurde zu einer führenden und maßgebenden Persönlichkeit im volkswirtschaftlichen, sozialen und auch im politischen Leben. Und dabei war er bis an sein Lebensende ein gläubensstreuer, frommer Jude, der bei seiner vielfachen Znanpruchnahme doch stets Zeit fand, sich mit den Angelegenheiten der israelitischen Gemeinde zu beschäftigen.

In Vertretung der Börse nahm Vizepräsident Jacques v. Simon Abschied von dem verstorbenen Präsidenten. Diese Wände, sagte der Redner, waren Zeugen seiner segensreichen Thätigkeit, und Alle, die ihr Beruf hieher führt, fühlen den unerfeglichen Verlust, den wir erleiden. Diese Institution ist seinem Herzen am nächsten gestanden. Die Pflege und die Festigung des Handels bildeten seinen Lebenszweck. Mit Ergreifenheit und Dankbarkeit blickt wir darauf zurück, was er geleistet hat. Was vergänglich an ihm ist, wird das Grab umschließen, aber sein Geist wird segensbringend und befruchtend weiterleben.

Hierauf widmete in Vertretung der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank Direktor Adolf v. Ullmann dem Dahingeshiedenen einen warmen Nachruf. „Er war weise, mächtig und edel — sagte der Redner. — Seine geistige Ueberlegenheit, seine eiserne Energie, seine außerordentliche Arbeitsamkeit und sein fester Charakter, gepaart mit umfassender Bildung, reichen Erfahrungen und allgemein anerkannter Gerechtigkeitsliebe prädestinirten ihn zum Führer in unserem Wirtschaftsleben. Mehr als drei Jahrzehnte hat er unermüdet und mit großem Erfolg daran gearbeitet, unser Vaterland wirtschaftlich, materiell und finanziell unabhängig zu machen, das Niveau und das Ansehen unseres Landes zu heben. Wir geloben, daß wir den Geist, den er bei unserem Institut und bei unseren verwandten Unternehmungen eingebürgert hat, jenen Geist, in welchem er die Ungarische Allgemeine Kreditbank geleitet und zur Macht geführt hat, als unser kostbarstes Erbe getreu bewahren werden.“

Der Sarg wurde sodann auf den Freiheitsplatz getragen und alsbald setzte sich der schier endlose Leichenkondukt in Bewegung. Berittene Polizisten, Angestellte der verschiedenen Unternehmungen und Vereine beladene Wagen vor dem sechsspännigen Leichenwagen. Der Zug bog in die Palatinsgasse ein und machte, gleichsam zu stummem Abschied, für einige Minuten vor dem Palais der Kreditbank Halt. Es war halb ein Uhr geworden, als der Zug im Makosterekturer Friedhofe anlangte, wo die Leiche nach Verrichtung eines Gebetes in der vor einigen Jahren erbauten Familiengruft beigesetzt wurde.

Sport.

Das englische Steepler-Derby.

Heute wurde in Liverpool die „Liverpool Great National Steeplechase“, das bedeutendste Hindernisrennen der Welt, welches Monate vorher, gleich dem am 23. d. zur Entscheidung gelangten „Lincolnshire-Handicap“, den Wettkampf nicht bloß Englands, sondern der ganzen Welt beschäftigte, gelaufen. Das große Event landete der ausgezeichnete fünfjährige Steepler des französischen Sportkämpfers M. J. Hennessy „Lulleur III.“ siegreich, der seit seinem Ulnast in

Hurst = Park errungenen leichten Siege über „Leinster“ und andere, die früheren Favoritisten „Mattie McGregor“ und „Shady Girl“ aus ihren Positionen verdrängt hatte. Der vom Jockey Parfremont gesteuerte Hengst gewann das Rennen im Canter gegen die Dufider „Judas“ und „Caubeen“, die 33, beziehungsweise 20:1 notirten. Hier das Detailresultat:

„Lulleur III“ (Parfremont) Erstes, „Judas“ (Anthony) Zweites, „Caubeen“ (Mason) Drittes. Ferner liefen: „Ascetic Silver“, „Autic-Queen“, „Leinster“, „Kathovale“, „Mathe McGregor“, „Domino“, „Lord Esatham“, „Wicham“, „Red Hall“, „Bobby Mober“, „Blac Ivory“, „Tom West“, „Shady Girl“, „Carley“, „Brinsage“, „Red. Mont“, „Lord Rivers“, „Phacton“, „Davy Jones“, „Connt-Arjus“, „Sogan Rod“, „Hercules“, „Buckaway“, „Wec Busby“, „Young Buck“, „Robin Hood“, „Wild For“ und „The Lucher“. Wetten: I. 100:9, II. 33:1, III. 20:1. Im Canter gewonnen, schlecht Drittes.

Theater, Kunst und Literatur.

Im kön. Opernhause findet übermorgen, Sonntag, das letzte Gastauftreten Leo Slezáks in der Titelpartie von „Dibello“ statt. Montag geht Friedrich Feinhals sein Gastspiel in „Rigoletto“ fort.

Das „Polytechnische Orchester“ bringt in seinem am 30. d. Abends 1/8 Uhr, unter Leitung seines Dirigenten, des Professors Béla Fötösiy, im Brunnensaale der Landes-Musikademie stattfindenden Orchesterkonzert das folgende sehr interessante Programm zum Vortrag: 1. Beet hoven: „Egmont“-Ouvertüre. 2. Hugo Reinhold: „Prälimbium, Menuett und Fuge“, Suite für Streichorchester (Novität). 3. Haydn's nach einer Skizze von David Popper bearbeitetes Cellokonzert, dessen Solopart der ausgezeichnete erste Cellist des Opernhauses Heinrich Son spielt, und Mendelssohn's „Reformations-Symphonie“, eines der reifsten, kraftvollsten Werke des Meisters. Die künstlerische Hingabe der jungen Körperschaft, wie der philanthropische Zweck des Konzertes, dessen Reinerträgnis der technischen Menja zufließt, sichern dem Unternehmen zweifellos die thätfräftige Sympathie weiterer Kreise. Sige von 1-6 Kronen bei Béla Méry und Abends an den Kassen.

Geschichten vom Theater.

(Zwei Gefahren. — Krieg und Frühling. — Der Kriegsvorschuß. — Ein Theaterdefektor. — Hohe Zinsen. — Der Zwischenaktwis eines Tenoristen. — Aus dem Notizbuch eines Orchesterdieners. — Gazi läßt Elejaz durchfallen. — Sein eigener Vater.)

Zwei Gefahren haben in der letzten Zeit das Theater bedroht. Der Krieg und der Frühling. Alle zwei Gefahren waren imminent, jetzt ist es nur mehr die eine. Als das politische Barometer Kriegssturm ankündigte, war das in den Theatern entschieden fühlbar. Es ist leicht begreiflich, daß den Familien, deren Söhne die Einberufung drohte oder die gar schon eingerückt sind, der Sinn nicht noch dem Theater stand. Es kam oft vor, daß vorgemerkte Theaterbilletts abbestellt wurden, weil die Trauer über ein entrißenes Mitglied der Familie die Theaterlust jah unterdrückte. In den Theaterkassen konnte man hierüber reichliches Datenmaterial sammeln. Von den gebesserten Friedensausichten erwartet man einen Aufschwung. Der Frühling war schon viel zahmer in seiner Theaterfeindlichkeit. Mit diesem Gegner läßt sich reden. Das sonnverklärte, warme, knospensprengende Wetter lenkt bei Tag die Gedanken vom Theater ab, der kühle Märzabend bringt es wieder in angenehme Erinnerung. Mit dem Frühling wird man also noch sein Auskommen finden, wenn nur die Kriegsfurie nicht wieder die Theaterthüren verstellte.

Von den wehrpflichtigen Theaterleuten ist noch Keiner einberufen worden. Es ist in der verflohenen Woche bloß von einem einzigen unter die Fahne gerufenen Schauspieler die Rede gewesen, aber bald stellte sich heraus, daß man es mit dem spitzfindigen Uk eines Schauspielers zu thun hatte. Ein Komiker war es, der diesen losen Streich beging. Er meldete sich bei seinem Direktor und theilte ihm mit der obligaten Leichenbittermiene mit, daß er einberufen wurde, und nun Weib und Kind ohne den Kreuzer zurücklassen müsse. Er sei daher genöthigt, die Gnade des Direktors anzusprechen und um einen Kriegsvorschuß zu bitten. Der Direktor fühlte ein menschlich Mithren und rückte mit dem Vorschuß heraus. Der Komiker rückte ein in die verschiedentlichen Nachlokale, wo der Kriegsvorschuß sehr rasch zur Reize ging. In Theaterkreisen war jedoch das Gerücht von dem einberufenen Schauspieler bald verbreitet, und da dieser thatsächlich nicht sichtbar war, glaubte ihn schon Jeder in der Nähe der Schwarzen Berge. Gestern tauchte er endlich im Theatercafé auf. Aber nur im Theatercafé. Denn er wagte es nicht, sich beim Theater blicken zu lassen, wo er einfach als Theaterdefektor angesehen wird. Und auf Defektion steht die Strafe der standrechtlichen Entlassung, wofey er nicht innerhalb vierundzwanzig Stunden den Vorschuß zurückzahlt und sich einer entsprechenden

Samstag, 27. März 1909.

Disziplinarstrafe unterzieht. Diese besteht in einem empfindlichen Strafzug von der am 1. April fälligen Gage. Und er wird zahlen, wenn er Weiß und Rind nicht de facto ohne den Kreuzer lassen will. Man hat es schnell berechnet, daß nach einem Vorstoß noch niemand höhere Zinsen bezahlt hat als der Theaterdeferteur bezahlen wird.

In unserem Opernhause spielen sich in jeder Saison einige Gastspielsessionen ab, die mit großen Enttäuschungen enden. Man zerreißt sich, um für ein enormes Stück Geld ein Billet sich zu erbetteln und zum Schluß kriegt man in der Regel einen indisponierten Sänger zu hören. So verhielt es sich feinerzeit mit Caruso, und nicht viel besser ging die Sache mit dem primo tenore des Wiener Hofopertheaters Leo Slezak aus. Das Publikum ärgerte sich und in der Oper machten sie schlechte Witze über den Aufzügler. Das ist übrigens ebenfalls eine regelmäßige Begleiterscheinung der Gastspielsessionen, die auch diesmal nicht ausblieb. In den Reklamewerklautbarungen, die das Auftreten Slezak's einbegleiteten, ist unter Anderem auch hervorgehoben worden, daß der Künstler vor seinem Gastspiel in der Kunst der Behandlung seines Tenors sich von Jean Reske in Paris hat vervollkommen lassen. Beim Singen fanden es jedoch die hiesigen Sachverständigen und insbesondere die Kollegen von der Tenorlage, daß die Stimme des Gastes, ganz wie früher, gepreßt klang. Als dann nach dem erstmaligen Fallen des Vorhanges die Zwischenaktkritik in Gang war, trat der Budapesti Wize-Slezak, Herr Aranyi, in den Kreis der debattierenden Berufsgenossen und sprengte die Versammelten mit dem folgenden unvorgeesehenen und daher umso verheerender wirkenden Foyerwitz auseinander:

„Der hat bei Reske gelernt? Bei Reske hat er gelernt!“
Wie gesagt, die Wirkung war eine verhängnisvolle.

Herr Aranyi wird es mir jedoch nicht verübeln, wenn ich es weitergebe, daß man in der Oper anläßlich des Slezak-Gastspiels über den Orchesterdiener Gajsi mehr und herzlicher gelacht hat, als über seine Zwischenaktimprovisation. Ein Künstler bemerkte nämlich, daß besagter Orchesterdiener während der im Fluß befindlichen Aida-Vorstellung in ein Notizbüchlein Einzeichnungen machte. Auf freundliches Ersuchen gestattete Gajsi dem Neugierigen einen Einblick in das Notizbuch, und da stellte sich heraus, daß der kunstsinigste Orchesterdiener seit Jahren eine Art Klassifikationsbuch führt, in dem die verschiedenen Künstler, die auf der Opernbühne gesungen haben, ebenso Fortgangsnoten erhalten haben wie in den Schulen die Schüler von ihren Lehrern. Auf dem Blatte, welches von Professor Gajsi eben beschrieben wurde, standen nun folgende Klassifikationen:

„Gegenstand: Aida. Rolle: Rhadames. Perotti (1) vorzüglich. Lunardi (2) sehr gut. Caruso (3/4) kaum genügend. Slezak (5) nicht genügend. Anmerkung. Leo Slezak hat bei der Prüfung nicht entsprochen, derselbe kann demnach in die höhere „Dihello“-Klasse nicht aufsteigen.“

In ähnlicher Weise ist im Beginn seiner Karriere auch der in schauspielerischem Sinne als Heldentenor des Lustspieltheaters geltende Julius Hegedüs klassifiziert und für durchgefallen erklärt worden, nicht bloß in der Theaterschule, auch auf einem Theater. Daran ist er bei seinem jüngsten Gastspiel in Pozsony sehr ergötlich erinnert worden. Nach der Vorstellung verbrachte Hegedüs den Abend in sehr guter Gesellschaft. Auch der Bürgermeister der Stadt, der gleichzeitig Präsident der Theaterkommission ist, war zugegen, und er benützte die Gelegenheit, um dem Künstler seine Anerkennung in den wärmsten Ausdrücken zu erzeigen. Und er schloß seine Lobrede also:

„Sie sind in der That ein ausgezeichnete Künstler, was ich zu meinem Bedauern von Ihrem Herrn Vater nie sagen konnte. Er war vor fünfzehn Jahren bei uns engagiert, hat so alte Leute gespielt wie den Feledi Gáspár in „A falu rossza“, er vermochte es jedoch zu nichts zu bringen und mußte endlich das Engagement verlassen.“

Hegedüs hörte das lächelnd an und sprach:
„Sie irren, Herr Bürgermeister, dieser Hegedüs war nicht mein Vater.“

„Nicht?“ — sprach der Bürgermeister erstaunt.
— Und er sah Ihnen doch so ähnlich.“

„Das ist möglich. Aber von dem Sie sprechen, war doch nicht mein Vater.“

„Wer war denn also der alte Herr?“

„Das war ich selber!“

F. N.-a.

Wiener Coullissengeschichten.

(Die Theater zahlen die Kriegskosten. — Wir haben diese Musik nicht verdient. — Wenn schon! — Musikalische Räthsel. — Ein Motiv aus der „Elektra“. — Eine Gottschall-Reminiszenz. — Der Freimann von Wien.)

Der Kriegslärm hat eine Woche hindurch auf den Theaterbesuch geradezu lähmend gewirkt. Mit einemmale war die Theaterlust abgerissen. Mit Ausnahme der Hofoper, wo man sich die Hälse bricht, um eine Eintrittskarte für die „Elektra“ zu erlangen, und dem Josephstädter Theater, wo die Niese in einem neuen Rundreisstück spielt, zu dem auf einige Tage hinaus kein Billet zu haben ist, ging es den Theatern ein: Woche lang sehr schlecht.

„Serbien rüstet“, sagte Direktor Weiß, „und die Theaterdirektoren müssen die Kriegskosten bezahlen.“

Die politische Welt wird nicht inniger aufathmen, wenn sich im Süden der Monarchie die politischen Wolken zertheilen, als heute das theaterlustige Wien. Eine lange Aufregung ist vorüber. Die „Elektra“ wurde aufgeführt. Der Name des Herrn sei gelobt.

Die Wogen der Meinungsverschiedenheiten gingen hinter den Coullissen der Hofoper noch höher als im Zuschauerraum. Aber wenn sie am heftigsten aneinander gerieten, flog ein gutes Wiener Witzwort auf und ein Lachen löste alle Spannung auf.

„Das ist eine Musik, die an die serbische Grenze gehört“, sagte einer von den Sängern grollend. „Wir sind friedliche Menschen, die so etwas nicht verdient haben.“

Das nachfolgende Epigramm wurde im Zwischenakt der „Elektra“-Premiere im Zimmer der Musiker gedichtet. Von da kam es auf die Bühne und wurde selbst von den eifrigsten Strauß-Anhängern behaglich weiter gegeben:

Wenn schon Elektra, dann Sophokles,
Wenn schon Richard, dann Wagner,
Wenn schon Strauß, dann Johann.

Dann führten sie im Orchester ein anderes Sögerspiel auf. Es hieß: „musikalische Räthselaufgaben aus der „Elektra.“ Man stieß irgend einen nichtisagenden, unartikulierten Ton hervor und frug: „An welcher Stelle der „Elektra“ kommt das vor?“

Man gab einen Quitschlaut zum Besten, schrie auf, winselte, räusperte sich, fuhr mit dem Fiedelbogen fragend über die Saiten der Geige, gab einen Schlag auf die Trommel — und sollte es immer errathen werden, an welcher Stelle „das Motiv“ vorkommt. Wenn Einer schlagfertig genug war, mit erstem Gesicht auf eine ganz beliebige Stelle zu rathen, erklärten Alle einstimmig, daß die Frage in der zufriedenstellendsten Weise beantwortet wurde.

Dann saßen sie beim Nachtmahl beisammen. Musiker und Sänger. Man aß eifrig im Extrastübel des Restaurants. Ruhe rings umher. Ein seltsames Geräusch fährt durch das Gemach. Es konnte auch das Knarren eines rückenden Sessels sein. Alle blicken auf.

„Was war das?“ fragt ein Sänger vorwurfsvoll.
„Ein Motiv aus der „Elektra!““ erwiderte ein Geiger.

Das Hinscheiden Gottschall's hat in Wiener Theaterkreisen eine Fülle von Erinnerungen und Anekdoten wachgerufen, die mit dem alten Herrn in Verbindung standen. Es gibt keinen Schauspieler, der den Doyen der deutschen Kritik nicht gekannt hat. Vor einigen Monaten sah ich ihn noch, den Sechszwanzigjährigen, vergnüglich lächelnd im Alten Leipziger Theater auf seinem Kritikerstuhl sitzen, um über eine Novität zu referieren.

Höher noch als das kritische Handwerk, dem er ja mit Leib und Seele diente, stand ihm der dramatische Autor. Seine Stücke gingen ihm über Alles. Was fehlte er nicht in Szene, um die Aufführung eines seiner Stücke zu erzielen. Strakosch hat mir gelegentlich darüber eine Anekdote erzählt.

Laube, damals Direktor des Stadttheaters, ging am Abend, von Strakosch begleitet, aus der Vorstellung nachhause. Um die Ecke herum kommt ihnen Gottschall entgegen, der direkt hieher gekommen war, um mit Laube zu reden, ihn jedoch nicht sprechen konnte.

„Ich bin gekommen“, frug er scharf, „um Sie endlich zu fragen, warum Sie meine Stücke nicht geben wollen?“

Laube, ebenso scharf:
„Weil sie schlecht sind!“

Und ging, ohne weiter ein Wort zu reden, seines Weges weiter.

Ein lieber, netter Herr, der das Ruhegehalt als Hoffschauspieler bezieht und sein Tagewerk seit

Fahren damit ausfüllt, täglich in den Wiener Theatern Freikarten zu erbitten, rüstet eben zur großen Reise nach dem Jenseits. Das Ansuchen um Freikarten war eine Marotte von ihm. Er verschenkte sie. Dem Direktor des Josephstädter Theaters sagten sie gestern, man müßte etwas für den Alten thun. Er könne kaum mehr die Beine rühren.

„Glaube ich nicht! Sagen Sie ihm einmal, daß zwei Freikarten für ihn hier erliegen. Sie werden sehen, daß er sofort herkommt.“

„Wenn er aber schon im Sarge liegt?“
„Tragen Sie ihm die beiden Freikarten hin. Sie werden sehen, daß er die Hand aus dem Sarge herausstreckt und die Billets nimmt.“

Das ist der Mann, der einmal, während in der Kirche die Leiche eines Schauspielers eingesegnet wurde, dem Direktor Jauner, der ihm ergriffen die Hand drückte, ins Ohr flüsterte, ob er für morgen zwei Freikarten haben könnte.

Die Direktoren, welche sich nie vor ihm zu schüzen wußten und ihn faktisch fürchteten, nannten ihn den „Freimann von Wien“.

— 26. März. —ch—

Offener Sprechsaal.*)

Für Fussleidende

sind die von den ersten Universitäts-Professoren empfohlenen u. bereits vielseitig angewendeten Pat. Kobrak u. Tauber-regulirbaren PNEUMATISCHEN SOHLENEINLAGEN in besonderer Berücksichtigung des Plattfuss und sämtl. Fuss-Deformitäten das beste und höchste, was auf diesem Gebiete bisher erreicht wurde. Die Erzeugung und Ail-ein-vorkauf für Budapest wurde von der Firma Kobrak und Tauber mir übertragen.

GERÖ ADOLF, orthop. Schuhmachermeister, Erzherzogl. Hoflieferant, Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 4. Telefon 13-05. Atteste und zahlreiche Anerkennungs-schreiben liegen auf. Illustrierte Prospekte auf Verlangen gratis u. franko.

Frau Eduard Großmann, geb. Dora Faber gibt in ihrem, als auch im Namen ihrer Kinder mit betrubtem Herzen kund, daß ihr seeliger er, unvergesslicher Gatte, resp. Vater, Schwieger- und Großvater

Eduard Großmann

im 71. Lebensjahre und nach einer 41jährigen überaus glücklichen Ehe am 22. d. M. in Szinye-Lipócz nach kurzen Leiden heilig und friedlich entschlief.

Die in diesem H. bewohnte d. b. th. ueren Verbliebenen wurde am 24. d. in Szinye mit der größten Theilnahme zu H. beerdigt.
Szinye-Lipócz, am 25. März 1909.
Dr. Dező Großmann, Charles Großmann, Josefina Groß, geb. Großmann, Adolf Großmann, Ghula Großmann, Szerén Großmann, Ella Großmann, als Kinder, Frau Dr. Dező Großmann, geb. Reiter, Frau Charles Großmann, geb. Leffovics, als Schwiegermutter, Fildis Groß, als Schwiegermutter, Stef. Feus, Magda Großmann, Viktor, Deewo Großmann, Dező, Gisa, Eno Groß, als Enkel.
Beseget sei sein Angedenken! Er ruhe sanft!

Von Kummer und Gram gebeugt, aufs tiefste erschüttert geben die Unterzeichneten hiemit Nachricht von dem Ableben ihres heißgeliebten Gatten, Vaters, beziehungsweise Großvaters, Schwieger-vaters, Bruders und Schwagers, des Herrn

Salamon Freund

Seniorchef der Firma Salamon Freund & Sohn, welcher nach kurzem, schweren Leiden am 25. März 1909 im 64. Lebensjahre, im 35. Jahre seiner überaus glücklichen Ehe in Wien sanft entschlafen ist.

Das Leichenbegängniß findet nach Ueberführung des theueren Verbliebenen Sonntag, den 28. März 2 Uhr Nachmittags in Ersekujvár vom Trauerhause aus statt.

Ersekujvár, 25. März 1909.

Wwe. Salamon Freund, geb. Josefina Weiß als Gattin, Theresie Klein, Alexander Földes, Dr. Julius Földes, Irene Fuchs, Karl Földes, Margit Freund als Kinder, Jakob Klein, Frau Fuchs als Schwiegermutter, Albert und Lily Klein, als Enkel, Mina Weiß, Rabbiner Mayer Freund, Sigmund Freund, Sidonie Freund, als Geschwister, Jakob Weiß, Frau Mayer Freund, Frau Berta Freund, Ignaz Reich, als Schwager und Schwägerinnen.

Friede seiner Asche! Möge ihm die Erde leicht sein!

MATTONI'S
GIESSHÜBLER
natürlicher alkalischer
SAUERBRUNN

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle
SALVATOR
 bewährt sich bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht,
 Zuckerharnruhr und catarrhalschen Affektionen.
 Hauptniederlage Budapest: L. EDESKUTY.

Lebensversicherung für den Kriegsfall mit sofortiger Giltigkeit

bietet zu den coulantesten und vortheilhaftesten Prämien und Bedingungen

„The Gresham“ Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Reservefonds über Kr. 240.000.000.
 Aufklärungen und Prospekte sind bei der Direktion
 Budapest, V., Ferencz József-tér 5-6 (im
 Palais der Gesellschaft) und bei sämtlichen Vertretungen
 gratis erhältlich. — Ferner aus den besseren Gesellschaftskreisen finden als Vertreter fixe Anstellung.

Hygien. Ausstellung 1906
 Staatspreis u. Ehrendiplom
 gold. Medaille

Serravallo's

China-Wein
 mit Eisen. Für Schwäche u. Rekonvaleszenz Vorzugi.
 Geschmack. Käuflich in Apotheken. In Fl.
 zu 1/2 L. 4 Kr. 2.60, zu 1 L. 4 Kr. 4.80

Telegramme.

Das Ermächtigungsgesetz.

Wien, 26. März. Das Abgeordnetehaus begann die Verhandlung des handelspolitischen Ermächtigungsgesetzes.

Referent Licht leitet die Verhandlung ein. Abgeordneter Damm wendet sich gegen das Ermächtigungsgesetz. Abgeordneter Seitz tritt für die Vorlage ein, welche gerade im gegenwärtigen Augenblick geeignet erscheine, das Friedenswerk mächtig zu fördern.

Abgeordneter Mayer stellt den Vermittlungsantrag, wonach die Handelsverträge mit verschiedenen Staaten auf Grund der Meistbegünstigung verlängert werden können. Handelsminister Weiskirchner theilt mit, daß der Abschluß des Handelsvertrags mit Rumänien nahe bevorstehe und warnt vor einem Kampfe zwischen Agrarismus und Industrialismus. Er erklärt bezüglich Serbiens, er könne augenblicklich nicht sagen, was die Regierung Serbien bieten werde. In diesem Augenblicke handelt es sich darum, daß das Parlament möglichst einmütig seinen Willen dokumentiere. (Lebhafter Beifall.)

Das Haus nahm den Gesetzentwurf an, mit welchem die Regierung ermächtigt wird, die handelspolitischen Beziehungen mit Bulgarien und Mexiko, sowie mit anderen Staaten auf Grund der Meistbegünstigung provisorisch zu regeln.

Abgeordneter Trechsl er betont, daß alle Parteien ohne Unterschied den Frieden wünschen. Oesterreich thue Alles für die Erhaltung des Friedens. Aber die Ehre und das Recht Oesterreich-Ungarns müssen intakt bleiben. Wir wollen den Frieden, wir wollen Handelsbeziehungen mit den Balkanstaaten.

Nach Erledigung einer Reihe kleinerer Vorlagen gelangt der Dringlichkeitsantrag der Sozialdemokraten, mit welchem die Regierung aufgefordert wird, ihren verfassungsmäßigen Einfluß auf die gemeinsame Regierung voll auszuüben, um sie zu veranlassen, ihre Bemühungen um die Erhaltung des Friedens auch weiterhin energisch und andauernd fortzusetzen, zur Verhandlung.

Wienert über den Konflikt mit Serbien.

Nach der Begründung durch Dr. Adler ergreift das Wort Ministerpräsident Freiherr v. Wienert und führt aus: Der zur Berathung stehende Dringlichkeitsantrag fordert die Regierung auf, ihren verfassungsmäßigen Einfluß auf die gemeinsame Regierung fortzusetzen im Sinne der Erhaltung des Friedens geltend zu machen. Es hätte aber dieses Appells nicht bedurft. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.) Ich kann dem hohen Hause die bestimmte Versicherung geben, daß alle maßgebenden Faktoren der Monarchie für die Erhaltung des Friedens thätig sind. (Lebhafter Beifall.) Wir brauchen unsere aufrichtige Friedensliebe nicht besonders zu betonen, denn unsere ganze bisherige Haltung (Lebhafte Zustimmung) in der serbischen Angelegenheit ist eine einzige große Demonstration für den Frieden gewesen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.) Wir haben unsere Ruhe bewahrt (Lebhafter Beifall) und die äußerste Langmuth walten lassen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.) Diese Langmuth findet allerdings ihre natürliche Grenze für uns (Zustimmung) wie für jeden Staat in der Rücksicht auf die staatliche Würde und die Sicherheit unseres Territoriums. (Lebhafter Beifall.) Wir werden Alles aufbieten, um den Völkern Oesterreichs die kostbaren Segnungen des Friedens zu erhalten. Sollte sich das aber wider unsern Wünschen und Willen unmöglich erweisen, sollte — was wir Alle vermeiden zu sehen wünschen — die Nothwendigkeit eintreten, an den

Patriotismus der Völker zu appelliren, dann wird — die Regierung ist davon überzeugt — dieser Appell in diesem hohen Hause bei der gesetzlichen Vertretung der österreichischen Völker ein lautes und begeistertes Echo finden. (Lebhafter anhaltender Beifall und Händeklatschen.)

Nach längerer Debatte nahm das Abgeordnetehaus die Dringlichkeit und sodann auch das Meritum des Antrags Adlers sowie einen Zusatzantrag des Abgeordneten Dr. Benhoch an, in welcher letzterem namens des ganzen Hauses dem Wunsche nach Erhaltung des Friedens Ausdruck gegeben wird, mit der Betonung, unter Wahrung der Würde und der Ehre des Vaterlandes. Gleichzeitig wird in diesem Zusatzantrag unseren braven Soldaten die Sympathie des Hauses zum Ausdruck gebracht.

**Das Haus trat die Osterferien an.
 Zusammenkunft Victor Emanuel's mit Kaiser Wilhelm?**

Rom, 26. März. „Messaggero“ hält es für wahrscheinlich, daß König Victor Emanuel Kaiser Wilhelm vor dessen Abreise nach Korfu in Venedig begrüße.

Ein Attentat.

Vafu, 26. März. („P. T. A.“) Direktor der Gesellschaft „Botan“, Ingenieur Forubomitsch, wurde, als er einigen Arbeitern ihre in Folge Betriebseinschränkung erfolgte Entlassung mittheilte, von diesen durch drei Revolverkugeln getödtet.

London, 26. März. (Schluß.) Englische Consols 84.—, 4prozentige Ruspian 62.—, japanische Rente 88 3/4, Spanier 96 1/2, 4prozentige ungarische Goldrente 92 1/2, Pflanzbank 2.—, Silber 23 3/16, Südbahn 4.—, Italienische Rente 102 1/4, Wiener Wechselkurs —, Chartered 0.75, East Rand 4.50, Randfontein 1.75, Randmines 7.75, De Beers 12 1/4, Canada Pacific 17 1/2. — Fest.

Newyork, 26. März. (Fondsbörse. Kabel-Telegramm.) Der Markt verkehrte anfangs auf Londoner Käufe angeregt und war auch im Verlaufe sehr gut veranlagt, bei Bevorzugung von führenden Eisenbahn- und Industriepapieren. Der Schluß war behauptet. Aktienumsatz 440,000 Stück.

Newyork, 26. März. (Fondsbörse. Kabel-Telegramm.) [Schlußkurse.] Zeitgeld 1 3/4% (1 3/4%), Taggeld 2% (1 3/4%), Wechsel auf London (60 Tage) 486.30 (486.30), Cable Transfer 488.40 (488.40), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516.4 (516.4), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 3/8 (95 1/8), Silber Bullion 50 3/4 (50 1/4), Northern Pacific 3% bond 74 1/2 (74 1/2), Atchafson Topeta and Santa Fe Com. 104 (103 3/8), Baltimore & Ohio Com. 109 1/4 (109), Canada Pacific 167 1/4 (167 1/4), Chesapeake and Ohio 69 1/4 (68 7/8), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 145 3/8 (145), Denver & Rio Grande Com. Shares 45 3/8 (45), Erie Common Shares 25 3/8 (26), Illinois Central 143 1/2 (142 1/2), Louisville & Nashville 129 5/8 (129 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 41 1/2 (41), Missouri Pacific 70 3/4 (69 3/8), Newyork Central Railway 127 1/2 (128), Newyork Ontario and Western 216 (45 7/8), Norfolk and Western Common Shares 88 (88), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 131 3/8 (131 3/8), Philadelphia and Reading Com. 132 3/8 (132 1/2), Rock Island Company 24 3/8 (24 3/8), Southern Pacific 120 3/8 (120 1/4), Southern Railway Com. 24 3/8 (24 3/8), Union Pacific 180 3/4 (180 3/8), Wabash Preference 48 (47 1/2), Amalgamated Copper Com. 70 7/8 (70 1/2), American Sugar Ref. Com. 130 (129), Anaconda Mining. Comp. 42 3/8 (42 3/8), United States Steel Corp. 45 (44 1/2), United States Steel Pref. 110 3/4 (110 1/2). Umsatz 440,000 Stück.

Newyork, 26. März. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 9.70 (9.70), per April 9.30 (9.36), per Juni 9.20 (9.26), in New-Orleans loco 9 1/16 (9 1/16); Petroleum: Standard White in Newyork 8.50 (8.50), Standard White in Philadelphia 8.45 (8.45), Refined in Cases 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 10.65 (10.60), Rohe u. Brothers 10.80 (10.75), Mais per Mai 74.50 (74.50), per Juli 73 3/8 (73.50), per September 73 1/8 (73 1/8), rother Winterweizen loco 123.75 (124.25), Weizen per Mai 120 3/8 (120.75), per Juli 112 1/2 (112.25), per September — (—), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8.25 (8.25), per April 6.95 (6.90), per Juni 6.50 (6.35); Mehl Spring Wheat clears 4.45 (4.45); Zucker: 3.48 bis — (3.42 bis —); Zinn: 28.50 bis 28.87 (28.30 bis 28.50); Kupfer: 12.75 bis 13.— (12.75 bis 12.87). — Weizen stetig, Mais weichend.

Chicago, 26. März. (Schlußkurse.) Weizen per Mai 117.50 (117 3/8), per Juli 104 3/8 (104 3/8); Mais per Mai 66 3/8 (66 3/8), Schmalz per März 10.17 (10.15), per Mai 10.27 (10.27), Sped short clear 9.56 (9.56), Pork per Mai 17.82 (17.67). — Weizen stetig, Mais weichend.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

**Der Kapitalist.
 Die Integrität der Sparkasseneinlagen.**

Von Dr. Nikolaus György.

Der Mangel an Besonnenheit, Ueberlegenheit und richtigem Urtheil hat schon viel Unheil gestiftet. Die maßlose Angst, welche sich der Völker der österreichischen Kronländer bei der Kunde der ersten Kriegsgefahr wie mit einem Schlage bemächtigt hat, wurde durch Verbreitung der unsinnigsten Gerüchte von unlauteren Elementen noch wesentlich gesteigert und in sehr vielen Orten Italiens, Böhmens, Mährens und Salzburgs wurden in den letzten Tagen die Sparkassen bestürmt und die Einlagen dringendst zurückgefordert. Die ruhige und würdige Haltung der Institute, die sachlichen Ausführungen Dr. v. Bilinski's und die schärfste Verurtheilung der Insinuation, daß der Staat je im Kriegsfalle Hand an das in den Sparkassen erliegende Privatvermögen anlegen würde, haben auf die öffentliche Meinung allerdings den besten Eindruck gemacht, jedoch jene Schichten der Bevölkerung, welche eher gewissenlosen Individuen Glauben schenken, als über die Möglichkeit eines solchen absurden und willkürlichen Vorgehens ruhig und vernünftig nachzudenken, stürmen in vielen Orten noch immer mit jüher Ausdauer die Pforten der Kreditinstitute. Es ist nicht zu verwundern, daß angesichts solcher Erscheinungen auch bei uns die undisciplinirten Elemente über das Schicksal ihrer Spargroschen sich beunruhigen und ihrer Phantasie freien Lauf lassend, einen Zusammenhang zwischen unseren kriegsfinanziellen Rüstungen und der Einmischung des Staates in das private Vermögen eigenenthum konstruiren. Wenn wir uns über die peinliche Situation der heimischen, wie auch der transleithanischen Finanzinstitute momentan noch nicht zu beunruhigen haben, befürchten wir dennoch, daß, falls nicht besonders energische Maßnahmen im Interesse der weitestgehenden Aufklärung und Beruhigung der interessirten Kreise ergriffen werden, diese symptomatisch auftretenden Runs sich leicht und rasch verallgemeinern können.

Das hauptstädtische, wie auch das Publikum der Provinzstädte ist sich dessen wohl bewußt, daß selbst im Kriegsfalle die Sekurität ihrer Einlagen über alle Zweifel steht. Sollten jedoch in diesen Kreisen sich vereinzelt Skeptiker befinden, so sind sie leicht in der Lage, sich durch einen raschen Ideenaustausch mit einigen Kundigen über die Unhaltbarkeit ihres dem Staate gegenüber gehegten Argwohn zu vergewissern. Anders verhält es sich aber mit dem ländlichen Publikum, welches mangels nöthiger Bildung, Aufklärung und Orientirung weder ein klares Bild über die Maßnahmen und Folgen eines Krieges besitzt, noch viel weniger Gelegenheit hat, sich durch verlässliche und objektive Kenner aufklären und informiren zu lassen. Wenn nun die ländliche Bevölkerung in ihrer splendid isolation entweder durch die kriegerischen Zeitungsnachrichten nervös gemacht, gleich und leicht wahre Schreckgespenster sieht, was durch die Wechselwirkungen des „gesellschaftlichen Verkehrs“ nur noch gefördert oder durch gewissenlose Heger absichtlich irreführt wird, so greifen sie, ohne sich viel um die logische Wahrscheinlichkeit ihrer Supposition zu kümmern, leicht zum äußersten Mittel. Nur so sind die Runs der letzten Tage begreiflich und nur auf diese Weise konnten diese verkommenen Subjekte, die mit hinterlistiger und spekulativer Tendenz massenhaft die Einlagbücher weitaus unter dem Werthe abtaufen und sich in verwerflichster Weise auf Kosten eben der ärmsten Bevölkerungsschichten bereichern.

Die vollständige Grundlosigkeit dieser absurden Befürchtung näher zu erläutern — daß ein Staat in welchen Verhältnissen und zu welcher Zeit immer zum Privatvermögen seiner Bürger greifen sollte — muß einem jeden nüchternen und loyaldenkenden Menschen widerstreben, so über alle Zweifel steht die Würde und die ethische Grundlage eines modernen Kulturstaates. Im Gegentheil, es ist sogar das Streben eines jeden Staates, durch indirekte Mittel und Wege die Sekurität und Integrität der Spareinlagen eben

zu Kriegszeiten im Interesse der Vermeidung größerer wirtschaftlicher Verwüstungen selber zu schütten, beziehungsweise schütten zu lassen. Es liegt nebst der Haltlosigkeit des puren Gedankens noch eine gewisse Art von Naivität in der ganzen Sache, wegen der technischen Undurchführbarkeit einer raschen Mobilisierung der Spareinlagen, die doch nicht in barem Gelde erliegen, sondern theils als Wechselforderungen oder als Hypothekengelder zerstreut, theils in für verzinslichen Papieren oder als Guthaben angelegt sind. Diese fast drei Milliarden Spareinlagen, welche unsere verschiedenen Finanzinstitute verwalten, könnten also selbst durch das energische Eingreifen der „staatlichen Gewalt“ zu Kriegszwecken nicht so schnell aufgebracht werden. Im Krieg braucht man das Geld von heute auf morgen, und nachdem die Kapitalkraft des heimischen Publikums eben vor einigen Wochen, anlässlich der letzten Schatzschein-Subskription, sich glänzend offenbart hat, so wird naturgemäß der Staat im Ernstfalle wieder denselben oder einen ähnlichen Weg zur Aufbringung der nöthigen Kriegskosten einschlagen.

Es ist tief zu beklagen, daß die Furcht und die Kritiklosigkeit so breite Völkerschichten zu ähnlichen Handlungen hinreißen können, welche geeignet sind, nicht nur den überrumpelten Instituten, sondern auch den Einlegern selbst großen Schaden zuzufügen, indem große Kapitalien unverzinst, also unfruchtbar herumliegend, ihre volkswirtschaftliche Funktion nicht erfüllen können. Ein ähnlicher Run wie vor einigen Tagen in Sperjes dürfte sich nirgends wiederholen, denn die Konsequenzen desselben können sowohl vom sozialen und moralischen wie auch vom wirtschaftlichen Standpunkt höchst verhängnisvoll werden. Ueber die Sicherheit und die Integrität der Einlagen selbst zu kriegerischen Zeiten und über die Haltung und die Ansicht der Regierung in dieser Frage darf im ganzen Lande keine divergirende Meinung herrschen. Die kategorische Enunziation Dr. v. Bilinskis hat nicht verfehlt, in ganz Oesterreich die Beruhigung der aufgeregten Gemüther hervorzurufen. Bei uns hat die Aufregung noch keine so großen Dimensionen angenommen wie in Oesterreich. Sollte es bedauerlicher Weise doch zu weiterer Beunruhigung kommen, so ist es Pflicht und Schuldigkeit auch der ungarischen Regierung, sofort die energischsten Maßnahmen zu treffen, daß die gesammte öffentliche Meinung, in allererster Linie aber die unwissenden und unorientirten Elemente des Landes durch die Verwaltungsorgane, womöglich durch Ausschreien von Plakaten, über die Unhaltbarkeit ähnlicher Handlungen der staatlichen Gewalt und über die unzweideutige Integrität des Privateigentums beruhigt und aufgeklärt werden.

Weitere Besserung der Börse.

Die heutige Vorbörse trug den Charakter eines Privatverkehrs, da die Börse auf Anordnung des Börseraths zum Zeichen der Trauer um den verstorbenen Präsidenten Baron Sigmund Kornfeld bis Mittags 12 Uhr geschlossen blieb. Vor 10 Uhr jedoch, um welche Stunde das Leichenbegängniß Kornfelds stattfand, entwickelte sich ein außergewöhnlich lebhafter, animirter Verkehr, da die Nachrichten über die Zustimmung Rußlands in der Konferenzfrage immer zuverlässlicher lauteten und die Meldung über die Thronentsagung des serbischen Kronprinzen offiziell bestätigt wurde. Insbesondere die letztere Thatsache erregte die größte Genugthuung. Man ist auf den serbischen Jüngling, der im Stande war, nicht nur Oesterreich-Ungarn monatelange zu beunruhigen und in die Hunderte Millionen gehende Kosten zu verursachen, sondern auch ganz Europa in Athem zu halten, an der Börse nicht besonders gut zu sprechen und sieht es nun mit großem Vergnügen, daß diesem muthwilligen Knaben endlich das Handwerk gelegt wird. Die wesentlich gebesserte Auffassung kam nicht nur in dem lebhaften Geschäft, sondern in einer weiteren kräftigen Aufwärtsbewegung der Kurse zum Ausdruck, welche bei den österreichischen Kreditaktien 6 Kronen, bei den ungarischen 8 Kronen und bei den ungarischen Kronenrente 1/2 Prozent betrug. Zeitweilig gab es wohl geringe Rückfälle, welche jedoch bald wieder eingebracht wurden. Die gute Stimmung übertrug sich auch auf den Lokalmarkt; hier wurden namentlich Salgó- und Rima-Aktien bei steigenden Kursen gehandelt und konnte sich ein ziemlich lebhaftes Geschäft entwickeln.

Während des Leichenbegängnisses Baron Kornfelds ruhte der Verkehr nahezu gänzlich und auch die Mittagsbörse ließ sich anfänglich nur schleppend an, da ein großer Theil der Börsenmitglieder es sich nicht nehmen ließ, dem verstorbenen Präsidenten das letzte Geleite zu geben. Nur langsam bevölkerte sich der Effektenaal — die Getreidebörse arbeitete heute Mittags ausnahmsweise im Getreidesaal —, doch konnte sich in der Coullisse ein lebhaftes Geschäft nicht entwickeln und die Kurse bröckelten, trotzdem aus Berlin bessere Berichte vorlagen, mäßig ab. Desto lebhafter ging es auf dem Markte für lokale Werthe zu. Auf fast allen Gebieten herrschte rege Kaufkraft, von privater Seite lagen ausgiebige Kaufordres vor und die Kurse, welche während der letzten Tage sehr erhebliche Einbußen erlitten hatten, konnten beträchtliche Aufbesserungen erzielen. So profitirten Salgó-aktien 32 Kronen, Ganz'sche 125 Kronen, Straßenbahn 15 1/2 Kronen, Stadtbahn 8 Kronen, Estkomptebank 16 Kronen, Hypothekbank 16 1/2 Kronen, Drafsche Ziegelei 20 Kronen, Neustifter Ziegelei 12 Kronen, Schlic'sche 17 Kronen. Die Nachbörse war zu Beginn auf Arbitrageabgaben abgeschwächt, als jedoch befriedigende Berliner Notirungen einlangten, trat wieder eine Erholung ein und die Börse schloß in fester Tendenz.

Wien, 26. März. (P r i v a t - T e l e g r a m m.) Die wichtigen Ereignisse in Serbien haben an der Börse eine selten intensive Hauffe hervorgerufen. Aredit, Staatsbahn, Alpine-Montan-, Rima-Aktien erzielten in den Coullissen, Donau-Dampfschiffahrts-, Ferdinand-Nordbahn-, Prager Eisen-, Galizische Karpathen- und Waffensfabriks-Aktien, sowie eine große Anzahl der sonst gangbarsten Werthe im Schranken ganz ungewöhnlich hohe Kurssteigerungen. Auf dem Anlagemarkt sind Renten bei lebhafter Nachfrage seitens des Privatpublikums durchschnittlich um 1 1/2 Prozent gestiegen. Obwohl gegen Schluß des Verkehrs einige durch mehrfache weniger günstige politische Gerüchte motivirte Realisirungen die Grundtendenz etwas beeinträchtigten, ist die Notirung dennoch allgemein und bedeutend erhöht geblieben. Der Geldsatz im Privateskompt ist in Folge Verbilligung des Geldes wieder zutage getreten und auch im Report ist Geld zu nicht übermäßig vertheuerten Preisen erhältlich. Valuten und Devisen haben in sehr wesentlichem Ausmaß nachgelassen.

Berlin, 26. März. Wenngleich die heute vorgelegenen Meldungen die Börse in der hoffnungsfreudigen Stimmung bestärkten, so bewegte sich die geschäftliche Thätigkeit doch in wesentlich ruhigerer Bahn als gestern, da die Spekulation immerhin noch mit der Möglichkeit neuerlicher Verwicklungen rechnen muß. Zudem machte sich auch der Einfluß ungünstiger Berichte über die Lage der heimischen Industrie wieder stärker geltend, namentlich auf dem Montanaktienmarkt, wo bei Eröffnung des Verkehrs zwar leichte Besserungen überwogen, im Verlauf jedoch eine schwächere Richtung vorherrschte. Durch besondere Festigkeit zeichneten sich lediglich Renten aus, von denen 3prozentige Anleihe, 1902er Russen und Türkenlose wesentlich höher einsetzten. Auch österreichische Werthe zogen im Einklange mit Wien lebhafter im Kurse an, während sich die Besserungen auf den übrigen Umschlaggebieten in engen Grenzen hielten. Amerikanische Bahnen waren vernachlässigt. Im weiteren Verlauf war der Verkehr ruhig und der Gesamtumsatz erfuhr nur geringfügige Veränderungen, doch blieb die feste Grundstimmung bestehen. Montanwerthe gaben, ungünstig beeinflusst durch den Bericht des „Iron Monger“, zum Theil weiter nach. Die Haltung der Nachbörse war ruhig und abwartend. Montanaktien setzten ihre rückläufige Bewegung fort. Die Industriewerthe des Kassemarktes stellten sich zumeist höher. Ultimo-Geld 4 1/2 Prozent, tägliches Geld 2 1/2 Prozent, Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Paris, 26. März. (F o n d s b ö r s e.) Die Zuversicht bezüglich der äußeren politischen Lage bewirkte an der heutigen Börse eine allgemeine Erhöhung in den Renten und Industrie- und Bahnaktien. Nur heimische Titres waren schwächer auf die Befürchtungen wegen der innerpolitischen Verhältnisse. Minen verkehrten ruhiger und behauptet. Der Schluß war träge.

London, 26. März. (F o n d s b ö r s e.) Der Markt verkehrte in recht lebhafter und fester Haltung mit Rücksicht auf die Besserung der politischen Lage. Heimische und fremde Renten erproben sich einer ziemlich guten Nachfrage. Auch Amerikaner waren anfangs fest gehalten, während sie später in Folge matter Wallstreet-Berichte absauten. Minen hielten sich meist fester, ebenso Kupfershares. Die Börse schloß fest.

(Der Geldmarkt.) Auf den westlichen Geldmärkten hat sich heute wieder eine bemerkenswerthe Erleichterung eingestellt. In Berlin ist der Privatdiskont auf 2 1/2 Prozent gesunken, in Paris notirt der Privatdiskont 1 3/8 nach 1 1/2 Prozent, und in London, wo sich der Satz auf 1 7/8 Prozent ermäßigt hat, wird zufolge der amerikanischen Goldeingänge eine weitere Erleichterung erwartet. Bloß in Wien hat sich der Privatdiskont auf 4 Prozent versteift und auch bei uns bleibt das Geld theuer. Es ist dies mit dem bevorstehenden kommerziellen Ultimo in Verbindung zu bringen, der entschieden größeren Bedarf bringt, als dies zur gegenwärtigen Jahreszeit der Fall zu sein pflegt. Die Einreichungen sind täglich ziemlich bedeutende — sie betragen bei der Bank heute hier 9 Millionen —, und auch sonst werden die Banken vom Publikum in bedeutendem Maße in Anspruch genommen. Es kann jedoch angenommen werden, daß nach Erledigung des Ultimo und wenn auch die Beruhigung über die politische Lage eine allgemeinere wird, sich auch auf unserm Geldmarkt eine Besserung einstellen wird. — Aus Wien wird uns telegraphirt: Mit dem Nachlassen der politischen Spannung zeigt der Geldmarkt wieder eine leichtere Haltung. Für Wechsel war heute auf offenem Markte wieder einige Nachfrage, so daß der Privatdiskont unter den Bankfuß fiel und 2 3/8 Prozent notirte. Auch in Berlin ist der Privatdiskont um 1/8 auf 2 7/8 Prozent und in London auf 1 5/16 Prozent zurückgegangen. — Der Ausweis der Oesterreichisch-ungarischen Bank über die dritte Märzwoche zeigt gegen den vorwöchentlichen Ausweis eine Verschlechterung. Das Portefeuille weist eine Zunahme von 61.4, der Lombardvorschuß eine solche von 5.9 und der Banknotenlauf von 45.5 Millionen auf. Gegenüber der Zunahme des Metallschages von 880,000 K. zeigt die steuerfreie Banknotenreserve eine Abnahme von 44.6 Millionen. Im Uebrigen zeigen die einzelnen Positionen des Ausweises am 23. d. folgenden Stand: Banknotenlauf 1,897,959,000 K. (+ 45,571,000 K.), Metallvorrath 1,617,627,000 Kronen (+ 880,000 K.), Estkompteportefeuille 442,880,000 Kronen (+ 61,436,000 K.), Lombardanleihen 79,523,000 Kronen (+ 5,951,000 K.), steuerfreie Banknotenreserve 119,667,000 Kronen (— 44,691,000 Kronen).

(Rückgang der Getreidepreise.) Der heute in Folge der Bestattung des Präsidenten Baron Kornfeld auf bloß eine Stunde resirngirte Geschäftsverkehr gestaltete sich besonders lebhaft und regt. Angesichts der friedlicheren Wendung in der Außenpolitik, sowie der für die Entwicklung der Saaten günstigen Witterung gab sich intensives Realisationsbestreben kund, umso mehr da das Gros der bestehenden Kassensengagemente bekanntermaßen auf die politischen Verhältnisse aufgebaut ist. Man setzte bereits unter großer Aufregung wesentlich unter den letzten Schlußkursen ein und fiel kontinuierlich zurück. April-Weizen, der beim jüngsten Geschäftstag zu 14 K. 50 S. schloß, eröffnete zu 14 K. 22 S. und notirte bis 14 K. 8 S., um 14 K. 13 S. zu schließen. Mai-Weizen schloß zu 13 K. 86 gegen 14 K. 28 S. am 24. d., und Oktober-Weizen schließt nach dem vorgestrigen Kurs von 11 K. 66 S. heute sogar zu 11 K. 26 S. Die Einbuße ist so ganz bedeutend und auch Roggen zeigt starken Rückfall. April-Roggen war vorgestern zu 10 K. 76 S., heute 10 K. 44 S., Oktober-Roggen schließt 32 S. billiger. Mais küßte 22 S., Hafer 32 S. ein. Auf dem Effektenmarkt ist der Rückgang bei gänzlicher Reserve der Käufer ebenfalls groß. Weizen und Roggen stellen sich 30 S. billiger, die Nebenartikel haben 10 bis 15 S. eingebüßt.

(Run auf Sparkassen.) Wie aus Braßó gemeldet wird, dauert der Run auf rumänische, sächsische und ungarische Sparkassen in Südungarn fort. Es sind meist kleine Einleger, welche ihre Einlagen, und zwar in Gold zurückverlangen. Die Institute haben bisher schon mehrere hunderttausend Kronen zurückbezahlt.

(Von der Wiener Börse.) Aus Wien wird uns telegraphirt: In der heutigen Plenarsitzung der Börsenkammer wurde beschlossen, von heute bis auf Weiteres an allen Tagen vor Sonn- und Feiertagen den offiziellen Börsenschluß auf 2 Uhr 15 Minuten, wie an den übrigen Werktagen, zu verlegen.

(Foncière, Pester Versicherungsaustalt.) Die Direktion hat in ihrer heute abgehaltenen Sitzung den Beschluß gefaßt, der Generalversammlung die Einlösung des Dividende-Coupons pro 1908 ihrer auf 100 fl. Nominale lautenden Aktien mit 14 Kronen per Stück zu beantragen. Die

Reservefonds und Prämienreserven erfahren gegen das Vorjahr eine Erhöhung von 1.937.364 K. 8 H.

(Konkurs.) Der Budapester Handels- und Wechselgerichtshof hat über die Musikalienfirma „Euterpe“ (Oskar Molitor) den Konkurs verhängt.

(Angebl. Aussperrung der Arbeiter.) Gegenüber einer Blättermeldung, wonach die Arbeitgeber am 1. April ihre Arbeiter zu dem Zwecke auszusperrten beabsichtigen, um dadurch die Reform des Arbeiterversicherungsgesetzes zu urgieren, erklären der Landesverband der ungarischen Fabriksindustriellen und der Landesverband der ungarischen Bauindustriellen, daß eine solche Aussperrung nicht beabsichtigt ist und die Meldung jeder Begründung entbehrt.

(Insolvenzen.) Aus Galatz wird uns telegraphirt: Die hiesige Kolonialwaarenfirma Fratoni und i wurde fallit erklärt. Die Passiven betragen 288.000 Lei, die Aktiven angeblich 275.000 Lei. — Die Manufakturfirma Markus John u. Schwarz in Jassy ist insolvent. Die Passiven betragen 1 1/2 Millionen Francs. Beteiligte sind österreichische, ungarische, deutsche und englische Firmen. — Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Maschinenfabrikfirma C. (Conrad) Presch in Klagenfurt ist insolvent und steht in Ausgleichsverhandlungen. Die Passiven betragen 140.000 K., die Aktiven 92.000 K.

(Lokomotivlieferung für Bulgarien.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Bei der kürzlich abgehaltenen Offertverhandlung betreffend die Lieferung von Lokomotiven im Werte von 740.000 Francs für die bulgarischen Staatsbahnen, an welcher österreichische, belgische, deutsche und amerikanische Firmen theilnahmen, stellten die Fabriken Henschel (Kassel) und Maffel (München) die billigsten Offerte.

(Lokalbahntarif der kön. ung. Staatsbahnen.) Vom II. Theil des Lokaltarifs der von den kön. ung. Staatsbahnen vermittelten Lokalbahnen wurde die erste Ausgabe vollständig vergriffen. Da sich nach

diesem Tarife vielfache Nachfrage kundgibt, wurde eine zweite Ausgabe veranstaltet. Diese Ausgabe ist nun erschienen und bei der Central-Tarifverkaufsstelle der ungarischen und böhmisch-herzegowinischen Eisenbahnen (in fön. ung. Handelsmuseum) für 5. beziehungsweise 8 K. 10 H. sammt den Nachträgen und Anhängen erhältlich.

(Kön. ung. Fluß- und Seeschiffahrts-A.G.) Die Direktion gibt bekannt, daß die Fahrten zwischen Budapest und Ujvidék laut den gleichzeitig herausgegebenen Fahrordnungen im laufenden Jahre derart eröffnet werden, daß die erste Fahrt in beiden Richtungen am 25. d. stattfinden wird. An diesem Tage beginnt daher sowohl die Personen- als Güterbeförderung im gegenseitigen Verkehr der Stationen obgenannter Strecke.

(Zinslovenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Mitkoj G. Jorgjevič & Co., Firma in Madenavab; M. Dragutin Jovanovič, Kaufmann in Puhovjia; Milutin Radovanovič, Kaufmann in Loznica; R. Nikola Brankovič, Kaufmann in Baratsin; Koloman Kuridžan, Herren- und Damen-Modewarenhändler in Csikhereda; J. Druforka, Handelsfirma in Götz; Jely Kon, prot. Firma in Marburg; Neuwirth Simoné, Handelsfirma in Baranya-Szent-Lörincz; Gustav M. L. Lapeziczer in Komotau; Susanne Wallner, Pfadlerin in Wien, X., Silbergasse Nr. 32; Adolf Straßer, nichtprot. Kaufmann und Optiker in Lustig; Esther Pipes, Wuzwarenhandlerin in Lemberg; Helene Förster in Eger.

(Druckfehler-Berichtigung.) Wir müssen einen unliebsamen Druckfehler richtigstellen, der sich in unserer Bericht über den gestrigen Feiertags-Privatverkehr eingeschlichen hat. Ungarische Kreditationen wurden mit K. 714.50 bis 729.50 gehandelt, nicht, wie es irrtümlich heißt, bis 720.50.

London, 26. März. Privat-Telegramm. [Metallbörse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 56 1/4 per Kasse, 57 1/2 per drei Monate; Zinn 130 1/2 per Kasse, 132 1/2 per drei Monate; Blei 13 1/2, Zink 21 1/2.

Budapester Todtenliste. — Vom 25. März. — Franz Striák, 53 J., II., Margarethenring 27. — Franz Karl Tomisch, 77 J., I.,

Gyulagasse 9. Frau Stephan Szatkovics-Verki, 66 J., I., Alkotásgasse 15. Paul Saári, 60 J., IV., Schlangengasse 2. Joseph Neßler, 19 J., I., Buda-fökerstraße 24. Frau Leopold Steiner-Strobelberger, 51 J., III., Szemlőhegy 5945. Anna Klettner, 17 J., VI., Altagasse 2. Julius Rémebi, 28 J., VIII., Biggasse 9. Mathias Hoffstädter, 18 J., VI., Mohringasse 11. Joseph Roboncz, 36 J., zugereift. Géza Almásy, 60 J., VIII., Barossagasse 21. Franz Gerlich, 55 J., II., Entengasse 18. Karl Markgruber, 26 J., VIII., Szebdelygasse 16. Alois Schloffer, 35 J., VIII., Drczytrakt 24. Sigmund Hafner, 31 J., VIII., Volkstheatergasse 18. Béla Brust, 41 J., V., Jägergasse 27.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Name, Centimeter, and two other columns. Lists water levels for various locations like Schönbühg., Donau, Paffau, etc.

Erklärung der Zeichen: unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um 6° Cemeratur nach Celsius; * Eiswasser; / unbestimmt.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy.

Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Large financial table titled 'Budapester Börsenkurse' with multiple columns for different market categories like 'Ia. Ung. Staatsanl.', 'II. Andere Anlehen', 'III. Pfandbr.-u. Oblig.', 'IV. Banken', 'V. Sparkassen', 'VI. Vers.-Gesellsch.', 'VII. Wäshen', 'VIII. Bergw.-u. Ziegelf.', 'IX. Eisen- und Maschinen-Fabriken', 'X. Buchdr.-Aktien', 'XI. Diverse Intern.', 'XII. Verkehrs-Anst.', 'XIII. Lose', 'XIV. Valuten', 'XV. Devisen (vista)'. Each section contains sub-sections with 'Geld' and 'Waare' columns.

Advertisement for 'Seide' (Silk) featuring 'Hochzeits- u. Braut-Seide', 'Damast- u. Atlas-Seide', 'Liberty- u. Moire-Seide', and 'Crépe de Chine- u. Eolienne-Seide'. The ad is for 'Seidenfabrik. Henneberg, Zürich.' and includes contact information for 'Hoff, J. M., der Deutschen Kaiserin.'

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden angenommen in unserer Expedition (V., Waisenbofengasse 34) und zur Bequemlichkeit des Publikums in folgenden Filialen:

I. Bezirk:
Festung: Ludw. Hofmeister, Traut
Hauptgasse 2: Ludwig Tobi, Buchhandlung.

II. Bezirk:
Hauptgasse 2: Ludwig Tobi, Buchhandlung.

III. Bezirk:
Mittler: Szentlélek-tér 8 Frau Karl Nagy, Traut.

IV. Bezirk:
Hollanderstr. 14: Wilh. Góth, Traut. Kestelmétegy 14: Moriz Szántó, Traut. Barthaergasse 7: Frau Josef Zula. Universitätsplatz 5: Frau Emerich Schneider, Traut.

V. Bezirk:
Leopoldsdorf 8: Julius Sádó, Traut u. Postamtliche. Dorothergasse 13: Wilh. Weir, Traut. Marofanergasse 1: Frau Ann. Köles, Gold- und Silberwaren, Traut. Felső-utca 10: Lukács Vilmos, Restauration und Annoncen-Bureau.

VI. Bezirk:
Theresienring 45: Geschwister Bauer, Traut. Andrássystr. 38: E. Szalay, Traut. Andrássystr. 48: Anna Kobanczy, Traut. Andrássystr. 84: 3. Weber, Traut. Wainner-Boleward 65 (Hotel Szechenyi): Frau Anna Bauer, Traut. Theresienring 30: Frau Rosa, Traut. Hauptgasse 17: Jennu Weidly, Traut. Andrássystr. 50.

VII. Bezirk:
Arenastr. 44: Neol Gang, Papierhandl. Baroskylas 20 Frau Wwe. Moriz Grünhut, Traut. Hildesheimerstr. 50: Jambolowicz, Traut. Gellertstr. 51: Wwe. M. Jullinger, Ringstr. 17: János Zaubler, Traut. Trommelgasse 2 Frau Moriz Schneider, Traut. Ringgasse 69: Frau Wilhelmine Schleinert, Traut. Gellertstr. 2: 2. Reutis, Hildesheimerstr. 34: Wwe. Heinrich Matus. Königsgasse 1: J. Popper, Traut. Ww. Josef Reich, Traut.

VIII. Bezirk:
Museumstr. 18: Frau Mária, Traut. Jolebschring 2: 2. Kofa Kertész, Traut. Jolebschring 50: Genetie Reich, Traut. Jolebschring 51: 3. Gángli, Traut. Hildesheimerstr. 1 Wilhelm Szontai, Großmarkt. Hildesheimerstr. 57: Frau Eduard Reichmann, Traut. Baroskylas 1: Abol. Schulz, Traut. Volkstheatergasse 5: Adler Cecilia, Traut.

IX. Bezirk:
Hellerstr. 33: Sep. Mátér, Papierhandlung.

X. Bezirk:
Steinbrunn, Ligetplatz 2 Eyaló's Nachfolger Kovacs.

Neupest:
Herbárgasse 10: Witwe Theresie Deuag, Zeitungsbuchhändler.

Offene Stellen.

Flotte deutsch-ungarische Stenographin und Maschinenschreiberin christlicher Religion gesucht. Offerte unter „Hilf 2874“ an Haagenstein & Vogler, Budapest, Dorothergasse 9, zu richten. 4464

Nöthen segédítészre van szükségünk azonnali belépésre, 24 évesnél nem lehet fiatalabb, több évi gyakorlattal bírók pályázhatnak. Fizetés havonta 100 kor. készpénz, lakás, fűtés és világítás. Működési bizonyítványok sajátkezü másolatai, melyek vissza nem küldetnek, czimzandók Adler Adolf fia, Pozsony-Taksony. 8757

Hausfräulein, 18 bis 25 Jahre, das in einem Zahnarzt behilflich ist, findet sofort Aufnahme. Charles Egon, József-utca 18. 2808

Tüchtiger und vertrauenswürdiges Mehlagent, bei Bäckern und Konsumenten in Budapest und Umgebung gut eingeführt, findet Aufnahme. Offerte unter „Mehlbranche 083“ an die Exp. 24083

Junger Kommiss der Bauern-Manufakturbranche, unabhängiger Mensch, und guter Verkäufer, der slavischen Sprache mächtig, wird bei Josef Kohn, Liptószentmiklós, acceptirt. 8765

Kommiss, tüchtiger Detailist, der Spezialewarenbranche, der drei Landessprachen mächtig, werden bei der Firma Spitzer Zsigmond, L. Rózsabegy, acceptirt; diejenigen, die der einfach. Buchhaltung kundig sind u. schöne Handchrift haben, werden bevorzugt. Reflektanten mögen ihre Gehaltsanprüche, auch ihren Eintritt an Spitzer Zsigmond, Liptó-Rózsabegy, richten. 8763

Eisenhandlungs-Kommiss fleißig, verlässlich, selbstständig arbeitend, branchekundig, ungarisch, slowakisch, deutsch sprechend, welcher im Waaren-Eins und Verkauf erfahren ist, mit Kunden sehr gut umgehen kann, gesucht. Offerte mit Gehaltsanspruch an Eisenhandlung Steiner in Galgóc, 23940

Ügynökök kerestetnek Budapest és vidéken sorsjegyeknek részletfizetésre való eladására. Magas jutalék. Bárki jelentkezhetik. Beifeld Bankház, Budapest, Károlykört 1. Alapítottat 1847. 2666

Materialplan-Verwalter und Verlademeister für ein größeres Sägewerk nach Rumänien gesucht. Offerte mit Gehaltsanprüchen und Wirksamkeitszeugnissen unter Chiffre „Export 681“ an die Exp. 23681

Komptoirist, der deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird mit 70-80 Kr. Gehalt acceptirt. Deutsch-ungarische Offerte unter „Prompt 157“ an die Exp. 24157

Nur perfekte deutsch-ungarische Stenographin, Maschinenschreiberin für Kurort mit guter Bezahlung gesucht. Dr. Weisz, Kádár-utca 8. 31616

Ügynök és irodánál azonnali felvételre kerestetnek helybeni fűszer- és gyarmatárkereskedésben. Ügynökök, kik helybeni piacon jól bevannak vezetve, előnyben részesülnek. Czim a kiadóban. 31612

Gépirónó, perfekt magyar-német gyorsírónó, hosszabb irodai gyakorlattal, kerestetik nagyobb gyári irodákba. Ajánlatok fizetési igény megjelölésével „Ügyes 615“ alatt kiadoba. 31615

Gőzfürésztől több különféle állás bejelentetett. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. József-körút 38. 2810

Fürdőszemélyzet azonnali felvételük. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. József-körút 38. 2811

Több téglagyárból számos állás bejelentetett. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. József-körút 38. 2812

Malomhivatalnok állások betöltendők. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. József-körút 38. 2813

Méltoszer Person oder Witwe für allgemeine Hausarbeit, die auch kochen kann und deutsch spricht, gesucht. Zu erfragen bei Zahnarzt Charles Egon, József-utca 16-18, Parterre. 24153

Gyakornok. Érettségizett fiatal ember kézmű-áru nagykereskedésben gyakornokul felvétetik. Ajánlatok „K. 154“ jelleg alatt a kiadóhivatalba küldendők. 24154

Perfekt Korrespondent der ungarischen und deutschen Sprache, in der Spezialebranche versiert, bevorzugt, ferner repräsentationsfähiger junger Mann, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, in der Spezialebranche vollkommen versiert, finden sofortige Aufnahme bei Fried Simon, Eperjes. 7170

Mérlegképes könyvelő, ki perfekt magyar-német levelező, azonnalra kerestetik. Ajánlatok fizetési igények megjelölésével „S. A. 1800“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 7171

Ügyes, megbízható pénztáros kisasszony selyem- és csipkeáru kereskedésben felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 31640

Fiatal gyakornok, ki már irodában volt, azonnal felvétetik. Ajánlatok: Löwyinger Lajos, Lázár-utca 20. 24094

Ügyes, fess elárúsítónó, parfümeriába felvétetik. Eötvös-utca 17. I. ajtó 6, jelentkezés 2-3ig. 31630

Könyvelők-levelezők kerestetnek. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. József-körút 38. 2815

Üresedésben levő állások. Ingyen küldetik az összes betöltendő állásokról bárkinek az az Országos Pályázati Közlöny mutatványzáma. Budapest, József-körút 38. 2817

Több irnoki állás bejelentetett. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. József-körút 38. 2809

Fiatal rőtös-segédet azonnali vagy április hó elsejére belépésre keresek, tót nyelvet beszélők előnyben részesülnek. Róth Sándor, Gömör-Rozsnyó. 24087

Für ein größeres Cigarettengeheft am liebsten eine Stelle wird ein tüchtigere Buchhalter gesucht, welcher der ungarischen und deutschen Sprache mächtig ist. Aus der Branche werden bevorzugt. „R. S. 135“ an die Exp. 24135

Jövedelmezőipari részvénytársaságnál ügyvezető igazgatói állást kaphat arra alkalmas uriember, ki maga vagy családja útján 60.000 koronáig részvényeket vehet át. Ajánlkozás e lap kiadóhivatalába „Részvénytársaság 100“ czimre küldendők. 24100

Jómenetelű norinbergi, kötött- és szövöttáru-üzletben egy óvadékképes **bizományos** felvétetik. Csakis szakmabeli jó deatillisták pályázhatnak. Ugyanezen szakmánál engros üzletbe egy segéd azonnali belépésre kerestetik. Baumgarten Dániel, Miskolcz. 8760

Gesellschafterin, respektive Hausfräulein, intelligent, 25-35 Jahre alt, der deutschen Sprache mächtig, wird zu älterer Dame gesucht. Offerte unter „S. S. 150“ an die Exp. 24150

Kizárólag selyem- és csipkeszakmában jártas segédek felvétetnek. Czim a kiadóhivatalban. 31641

Rőtös-segéd, ügyes, tiszta raktárkezelő, egyszerű kirakatrendező, jó modorral, polgári üzletbe április tizenötére felvétetik 100 korona fizetéssel, tartós állomás, szombaton zárva. Pfeiffer Ignác, Pápa. 24008

Perfekt magyar-német levelező, egyszerűsmind helyi ügynök a gyarmatáru szakmából, felvétetik Káldory Soma és Győri ügynökségi cézénél Szeged, hova fényképpel és fizetési igényekkel ellátott ajánlatok intézendők. 8764

Praktikant für Kausale, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. Offerte unter „Ständig 134“ an die Exp. 24134

Jüdische Köchin sucht bessere funderloje Beamtensgattin, orthodorfohrer Haushalt. Anträge und Gehaltsanprüchen unter „Wirtshaus 114“ an die Exp. 24114

Felvételek azonnali belépésre több könyvelő, levelező, pénztáros, gazdasági, ispan, segédítész, vegyész, serfőző, téglamester, raktárnok, magtárnok, felvigyázó és még különféle szakmába vágó férfiszemélyzet. Czimok olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. József-körút 38. 2815

2 komptoirista kerestetik. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. József-körút 38. 2814

Intelligens gépiró kislencsény, kezdő, helyes magyar-német irással, felvétetik. Akácza-utca 59, I. 4. Bemutatkozni lehet délelőtt. 7179

Verwalter, verheiratet, welcher in Nitra oder Poszony Komitat lange Zeit selbstständig thätig war und über prima Zeugnisse verfügt, wird zum fortigen Eintritt gesucht. Ungarische Sprache wird erfordert. Offerte nebst Zeugnisabschriften unter „Großgrundbesitz 102678“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 7173

Korrespondent für Budapest sucht bedeutendes New-Yorker Anstaltsbureau. Solche, die für Auskunftsstellen in England hier thätig sind, bevorzugt. Offerte unter „New-York 102624“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 7174

Reintzeiter, ledig, 3er., welcher auch in obererem Wirtshaus bewandert ist, wird gesucht. Offerte nebst Zeugnisabschriften unter „Großgrundbesitz 10682“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 7177

Pályázatok könyvelői, pénztárosi, irodavezetői, gazdasági, erdészek, gépészi, raktárosi, levelezői, házfelügyelők, főmolnári, szeszfőzői, vegyész, mérnöki, rajzoló és még sok más különféle szakmába vágó férfi-személyzet. Bővebb az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. József-körút 38. 2774

Diverse

Ratten- u. Mäusevertilgungsbacillen. Prospekt gratis. „Ratin“, bakteriologisches Laboratorium képviselősege, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 23500

Wanzen-Ausrottung übernimmt bei Garantie Reiner, Podmaniczky-u. 35. Telephon 86-80. 23223

Freiseurin empfielt sich bestens. VI., Lovag-utca 20 (beim Hausbesorger). 31607

„Argus“, Privat-Neuerblichungs- und Fremdenführer-Bureau. Auskünfte in allen Sprachen, Budapest, Andrassy-ut 51, III. 27. Telephon 162-07. 2669

Wohnungen.

Zu nenadaptieren Hause nahe dem Theresienring 4. und 5. zimmerige Wohnung zu vermieten per 1. Mai, eventuell früher. Lift, Gas, Elektrisch. Näheres VI., Király-utca 54. 8199

Herrschafthaus, Szentkirálygasse 2, im Park, bestehend aus 3 Gassen, 2 Wohnzimmer und 3 Eingänge und mit sämtlichen Nebenräumen, für Ärzte oder Advokaturkanzlei sehr geeignet, per 1. August zu vermieten. 23871

Zu Ofen. Nähe von der Margarethenbrücke, Jigmondgasse 6, neugebautes Haus, sind 4., 5., 6. zimmerige prachtvolle Wohnungen, dortselbst sind 2 schöne Kellerkellertäten für Geschäfte sehr geeignet, per 1. Mai zu vermieten. 23870

Abbazia, Herrschafthaus 4-6 Zimmer in eleganter Villa mit Garten, Meeresstrand, zu vermieten. Pasternak, Villa Piccola. 24042

Zuglitzten különálló nyaraló szép kertben, 5 szoba, fürdőszoba stb., kiadó. Telefon 97-88. 24137

Szálloda, volt Pálmaliget, több butorozott szoba kiadó 44 korona és feljebb, kiszolgálás és világitással együtt. 7166

Elegant eingerichtetes Gassenzimmer vom Stiegenhaus, an 2 Herren oder Ehepaar mit Pension zu vermieten. Mittagsstich ersten Rang. Kossuth Lajos-utca 3, III. 35. 5202

Butorozott utca szoba, külön bejárattal, egy vagy két urnak, Váci-körút 21, II. 7, kiadó. 31618

Dienst u. Arbeit

Ein anständiges Mädchen für Alles, welches unbedingte Kochen kann, wird per sofort aufgenommen. Karlsring 15, Th. I., I. Stod. 24089

Butorasztalos ajánlkoz szoba beeresztésére és butorjavítás- és tisztítására. Vas József, VII., Murányi-utca 42. 24035

Gyakorolt vasalónő ajánlkoz nagy ur házakhoz. Tóth Róza, III. ker. Serfőző-utca 8, ajtó 4. 24160

Kost, Quartier.

Pension Kefler, Leopoldring 32, I. Bornehmes Familienheim. Mäßige Preise. 23961

Magyar Konyha Fiumében (Corzó Deák 30). Magyarok találkozó helye. A nap minden szakában igen izletes ételek olcsó ár mellett kaphatók. Tulajdonos: Ladányi György, „Korona“-vendéglős. 23264

Gauze Verpflegung für 1-2 Personen; Gassenzimmer, separirter Eingang, Gasbeleuchtung, Badezimmerbenützung, ausgezeichneter Küche bei kinderloser Witwe. Csengery-utca 24, I. 84, Treppenhausgang. 31614

Realitäten.

Olesó föld és olesó telkek, Budapesttől egy órányira, Ocsa község határában, nagyobb parcellázásból még fennmaradt 50 hold szőlőtelepítésre is igen alkalmas föld kisebb részletekben is olcsón eladó. Ugyancsak Ocsa községben, közvetlen a vasuti állomás mellett, nagyon előnyös fekvésű telkek eladók. Bővebbet Grünvald János ügyvédnél, Ocsán. 24069

Stodhohes Haus, Intravillan, VI., Bezirk, Magazin, großer Hof, Stallungen, für Fabrik, Gewerbe oder Magazinszwecke geeignet, ist zu verkaufen. Ernste Käufer wollen ihre Adresse unter „Stodhohes Haus“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7, abgeben. 7162

Eladó házak. Budapest, X. ker. (Kőbánya), Hölgy-utca 40 sz., Halom-utca 7. sz. Rákospalota, Bathyány-utca 7. sz., Villa-sor 4-5. sz. Ujpest (Káposztásmegyér) a báró Pletzger-féle ingatlan. Balogfa (Vasmege), a 18. sz. ház és mintegy egy és félholdas gyümölcsös. Vác, Széchenyi-utca 2, Konstantin-tér 10, Vászár-tér 15, Kossuth-tér 1. és Migazzi-tér 4. számú házak eladók. Czim megtudható a kiadóhivatalban. 8761

Promontor, nettes, schön Landhaus, sammt Obstgarten, 2515 □ M. Weingarten, sofort zu verkaufen. Promontor, Péter és Pál-utca 62. 23413

Olcsón eladó családi ház Budán, a legszebb tájon, Városmajor-utca 10. sz., egy jó forgalmu vendéglővel, 6 lakás, 285 □ öl kerttel, jövedelmez 1400 frt. A megvételre 4000 frt szükséges. Közlelbit: III. ker., Kolozstér 6. 28436

Társ kerestetik. Egy modernul berendezett és jól menő gépgyárhoz lehetőleg gépészmérnök. Némi tőke igényeltek. G. W. József-körút 2, dohánytőzsdé. 31440

Möchte mich mit Kr. 20,000 bei einem nachweisbaren guten Geschäft oder Industrie beteiligen. Agenten ausgeschrieben. Offerte unter „Seriös 145“ an die Exp. 24145

Erfindung. Windrad, bei beliebiger Windrichtung arbeitend, einfach, zur Fabrikation Kompagnon gesucht. Patentabtheilung des Reichsingenieurbureau Aron & Molnar, Budapest, Gara-utca 5. 2236

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Anzeigengebietes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht.

Parlamentari GYORSIRÓK a-nal vezetett magyar-német gyorsírási iskola. Magyar-német fogalmazás. Szakszámok külön kereskedelmi szaktanfolyam (Könyvvitel stb.) Az Országgyűlés Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyamai. (Alapította Markovits Ivan 1883.) Nyitva szep. 1. jubus 1-ig. Biztos állásbiztosítás! **Tájékoztatók a Gabelsberger szakiskola** (Kisrőd) Liszt Ferenc-tér 10, előbb Gyár-u. 4.) Czimre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. A szakiskola irógépeivel és más esztendőket is díjaztatunk utazó újjab tanfolyamokkal nincs összeköttetésben. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 22560

Gyorsírás. Okleveles tanerők vezetésével magyar és német gyorsírásban, gépirásban, kereskedelmi szaktárgyakban, helyesírásban alapos kiképzés nyerhető a Markovits-iskolában (Üllői-ut. 23. Telefon 101-44). Gépirás, gyorsírási gyakorló órák, állásbiztosítás díjaztatunk. Az iskola irásmunkát, sokszorosítást és bármely nyelvű fordítást is elvállal. 22130

Deutsches Kinderfräulein, die auch gut englisch spricht, wird zu einem 9jährigen Knaben, der die Schule besucht und einem 5jährigen Mädchen gesucht. Vorzuzustellen bei Dr. Pfeifer, Liszt Ferenc-tér 20, zwischen 2-3 Uhr. 31606

Király-utca 98/B Gabelsberger gyorsíró, gépirószakiskolában teljes kiképzés 18 frtba kerül. 23750

Erzieherin, Israelitin, Norddeutsche, musikalisch, sucht sofortiges Engagement. Deutsche Frauen, ung. sprachig, musikalische Erzieherinnen dringend gesucht durch Bureau Louise Segheß S. Budapest, VI., Desselwffy-utca 22. 8176

Tanerők keresztelők. Nevelők, tanítók, nevelők, tanítók, gyermekkertésznők. Czimre olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatvány-szám. József-körút 38. 2685

Tüchtig Kindergarten wird sofort acceptiert. Adresse: Lipót-körút 2. sz., I. 2. 31624

Erzieherinnen erstklassige, deutsche Frauen empfehlen Zentralbureau Fleger, Teréz-körút 35. 31623

Deutsches Fräulein mit Jahreszeugnis, empfiehlt sich tagsüber zu Kindern. Anna Szegő, Teréz-körút 35. 31622

Deutsche Bonne wird zu einem 2 1/2 Jahre alten Kinde gesucht. Vorzuzustellen von 9-1. Kosztelán, Király-utca 97. 31613

Ein deutsches Fräulein zu drei Kindern, Nachmittagsstunden, wird aufgenommen. Pollát G., Königsstraße 1, Schuhgeschäft. 31634

Német vagy magyar-német kisasszony három nagyobb gyermek mellé felvétetik. Rosenberg, Rákóczi-ut 56. 31627

Deutsches Fräulein, für die Stunden 5-7 Nachmittags, zu einem Knaben gesucht. Ráday-utca 11, I. 30. 7164

Deutsche Bonnen für vorzügliche Budapest und Provinzfamilien sucht dringend, tüchtige Lehrkräfte empfehlen **Selektion Palmi**, Gyár-utca 18. Telefon. 31625

Reifeerschäfts-Methode. Français - Anglais, English-French. Anerkannt vorzüglichste Methode zur schnellen und gründlichen Erlernung dieser Weltsprachen. Anmeldungen nur brieflich. Prof. Schulze, V. Váci-ut 4, IV. 24014

Berlin-Sprachenschule. Weltweit, Erzsébet-körút 15. Französischen, englischen, deutschen, ungarischen, italienischen, russischen, serbischen, kroatischen, rumänischen Privat- oder Klassenunterricht erhalten Herren, Damen (eventuell separatt), größere Kinder durch Lehrkräfte der betreffenden Nationalitäten. Höchste Auszeichnungen verschiedener Weltausstellungen. Sofortiger ausschließlich Gebrauch der anzunehmenden Sprache. Vorzüglichster Erfolg fremdsprachlichen Aufstufungs. **Keinerlei Verbindung** mit anderen Lehrern oder Instituten, angenommenen Beröche Mädchen-schule. Prospekt gratis u. franko. Uebersehungsbureau! 22063

Englisch. Intelligenter Herr sucht Unterricht und Zerstreuung bei sympathischer, junger, geborener Engländerin. Officers under „Good accent 050“ to the offices of this paper. Adresse und wann zu sprechen bitte anzugeben. 24050

Intelligentes, deutsches Fräulein empfiehlt sich zu größeren Kindern nur zu seiner Familie. Anträge unter „Nendant 102644“ an Joseph Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 7167

Deutsches Fräulein (Kindergärtnerin) sucht Stelle für halbe oder ganze Tage. N. N., Rákóczi-ut 65, II. 25. 24103

Intelligentes norddeutsches Fräulein sucht Vormittags- und Nachmittagsstellung. S. G., Lovag-utca 7, II. 12. 24092

Geb. norddeutsche Erzieherin, in Anstellung, sucht in den freien Vormittagsstunden Stunden zu ertheilen oder passende Beschäftigung. Offerte erbeten unter „S. G. 095“ an die Exp. 24095

Deutsches Fräulein wünscht bei Kindern unterzukommen. Kóbánya, Kelemen-utca 24. 24111

Aufs Land wird zu einem fünfjährigen Mädchen eine Bonne gesucht, die aber die ungarische Sprache nicht spricht. Reflektanten bekommen Auskunft Sonntag Nachmittags 3-1/2 bei Dr. Csillag, Theresienring 26, I. 24152

Deutsches, intelligentes Fräulein zu zwei größeren Knaben per sofort gesucht. Friedmann, Vörösmarty-utca 75. 24149

Gesucht zu fünfzehnjährigem Mädchen eine Französin, Engländerin oder Deutsche täglich für die Mittagsstunden. Offerte unter „Budapest 5, Postfach 48. 24136

Deutsches Fräulein, das gar nicht ungarisch spricht, wird zu 2 größeren Kindern engagiert. Bodó kávéház, József-körút 52. 31610

Deutsche Bonnen für Nachmittags sucht, deutsche Erzieherin mit Sprachen- und Musikkenntnissen, französische, ungarische Bonnen, Kindergärtnerin empfehlen **Regina Ralmár**, Rákóczi-ut 6. 1455

Française plus ainée est cherchée chez un garçon. Présenter après-midi 2-3, Erzsébet-körút 23, II. 8. 2239

Bonne, magyar vagy német, felvétetik. Podmaniczky-utca 75, I. 4. Délé. 24096

Ungarische Kindergärtnerin, deutsche Bonnen sucht dringend, dipl. Lehrerin empfiehlt **József Sugár**, Kossuth Lajos-utca 1. 1451

Gesundheitspflege.

Haarentfernung (für Damen) von Gesicht u. Armen 5 Minuten, schmerzlos, itamen-der Erfolg. (Pariser kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiert.) Provinzreisen distret mit Gebrauchsanweisung. Unschädlichkeit, Erfolg garantiert. Charlotte Pollat, Andrassy-ut 38, I. Stod. Vor Nachahmung gewarnt! 23655

Damen können 3mal wöchentlich für 25 Kr. monatliches Abonnement Gesichtspflege erhalten. Amerikanerzählung Intezet, Andrassy-ut 35. 23872

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomierter Hebamme unter Distretion. **Wollner Emma**, VII., Wesselényi-utca 28, II. Stod 12, **Stiegenhaus**. 3882

Rhema. Gallo! Gänzlich jücher bezeit peinliches Lebel. Postfach 88, Neusaj. 21692

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnet diplomierten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinikerpraxis. **Antik Elisabeth**, VII., Baross-tér 12, I. St. 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 23693

Damen-herren, die Schönes suchen, vergessen nie den Gebrauch von Kerpel's Handverfeinerungs-Flüssigkeit, dessen rasche und sichere Wirkung unzählige Erklärungen beweisen. Preis 90 Heller. 4 Flaschen sendet franko Kerpel's Apotheke, Budapest, Lipót-körút 28. Kerpel's Hautverfeinerungs-Waschseife 3 Stück Kr. 1.30. **Amor**. 3278

Rekedség biztos és kellemes orvosága a **Réthy-fele czukorka**. 60 filléért mindenütt kapható. 8378

Damen können unter größter Verschwiegenheit entbinden in der Wohnung einer intelligenten, praktischen Hebamme, bei aufmerksamer Pflege. **Madame Ungogh**, Rákóczi-utca 71, I. St. 2h. 10, in nächster Nähe des Centralbahnhofs. 23987

Damen besseren Standes von hier und auswärts finden Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomierter Hebamme mit großer Praxis. Distretion. **Mme Etienne Liszt Ferenc-tér 14, III. em.**, neben Andrassystraße. 24122

Masseurin empfiehlt sich den Damen ins Haus. Baross-utca 46, feldszint 14. 31611

Obst.

Deffertäpfel und Papiernüßje Postfach Nr. 320; Ananas-Marillenlequar und Spezialität-Duittlenlequar per Kilo Kr. 2.10; honigfüßer Zwetschenlequar 80 Heller. Obsterporteur Csongrád. 24007

Edle Mustateller-Defferttrauben per 5 Kilo 4 Kronen, prachtvolle, wohlgeschmeckende Tafel 2.50 Kronen versendet J. Müller, Weinergartenbesitzer, Kiskunhalas. 8198

Blutrothe Rataner, allerfeinste Sorte, Jünifilo-Postfach 2.60, Zehnfilo-Postfach 4.60, Original-kiste 100 Stück 5.20, Original-kiste 360 Stück 11.50. Ananasorange, hochfeinste blutrothe Original-kiste 150 Stück 8.-, Karfiol, Original-kiste mit 18 riesengroße Rosen 4.60, Limoni, wunderliche 300er Original-kiste 7.-, Jünifilo-Postfach 2 Krone versendet mit Nachnahme Josef Major, Südfriuchtengroß, Budapest, Molnár-utca 39. 24066

Lebensmittel.

Weine mit Verantwortung abgegeben, in abgeborgten Fässern per Hektoliter 32 Kronen. Obsterporteur Csongrád. 24006

Sauerfrucht in Gebinde zu 200-300 Kg. ab Budapest Bahnhof offerirt per 100 Kg. á 26 Kronen, Sungsaria Konjervenfabrik, Budapest, Szabolcs-utca 17. 7172

Salami feinste Qualität, rein aus Schweinefleisch erzeugt, vorzüglich schmackhaft, per Kilo 70 Kreuzer, hochprima Salami per Kilo 1.60 Gulden, verkauft die Salaminiederlage Budapest, Belváros, Molnár-utca 39, im Hofstall. 24064

החומר של פני auf Wunsch mit **הכשר** verjende eigenen Nachnahme von unserer eigenen Fehlung, hochprima Gebirgsweine von 50 Liter aufwärts, Schiller 18, Prima Riesling und Rotweine 20-24 Kreuzer. Gebinde werden mit berechnetem Preis retournenommen. **Brüder Spitzer**, Realitäten- und Weinbergbesitzer, **Villány**, Muster gegen 60 Heller Briefmarken. 6983

Hochprima Moorer Weiswein **הכשר של פני** Eigenbau, versendet in Leihgebunden zum Preise von 40 Kreuzer per Liter ab Moor p. Nachn. Muster in Demjóns 3/2 Liter per Postnachnahme. Bei größerer Abnahme entsprechend billiger. **Josef Ganzl**, Weinproduzent in **Moos**. 21754

Beste und verlässliche Waaren **הכשר של פני** wie auch Kofusfette und Kofusbutter **הכשר של פני** bei **Slid David**, VIII., Lujza-utca 3. 24097

Maschinen.

Gebrauchte jedoch vollkommene hergerichtete wie neu von 3-12 HP Benzin- und Gasmotoren sind unter vollster Garantie für tadellose Funktionierung zu verkaufen in der Motorenfabrik Ullrich Robert és társa, VI., Szabolcs-utca 4. Ferner übernehmen wir sämtliche in's Fachschlage Hauptreparaturen und Rekonstruktionen und garantieren für fachgemäße solide prompte Ausführung. 4437

Motor-Dynamo, vilamoscikkkek olcsón kaphatók Strigel és Gartner Budapest, Gyár-utca 1. Árjegyzék ingyen. 4440

8 HP. magánjáró garnitúra, Shuttleworth gyártmányu, kitünő üzemes állapotban, továbbá minden nagyságu benzinnmotoros cséplőgarnitúra teljes jótállás mellett jutányos árban és kedvező fizetési feltételek mellett kapható Gergely Károlynál (ezelőtt Beck és Gergely), Budapest, V., Szemere-utca 1 b. 7924

Stellen-Gesuche.

Házvezetőnők, anyahelyettesnek vagy házrepresentánsnőknek ajánlkozik distinguált, simpatikus, izr. hölgy, esetleg magányos urhoz, kitünőreferenciákkal bir. Szives megkéresések „Vidékre is elmegy 10583“ ezimen Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 7180

Kereskedőség rőfösdivatúru szakmából, két évig önálló volt, több nyelvet beszél, állást keres vidékre is. Berger, Bem-utca 10. 31631

Kassierer-Stelle mit 1500 Kronen Kaution nöchte ein 35jähriger Mann annehmen. Geällige Offerte unter „82000“ werden an die Exp. erbeten. 31628

Gyári céghez vagy biztosttótársasághoz ajánlkozom mint diszíró. Magyarul, németül jól levelezek, családós ember vagyok. Szives meghívások „Kalligrafia mester 112“ jellegre a kiadóba kéretlenek. 24148

Kellnerin, jövide, deutscher ungarischer, jerbischer Sprache mächtig, sucht Stelle in Gasthaus, eventuell im Grünen. „Steierin“ I. ker., Palota-ter 1, ajtó 1, Budán. 1450

Öröknyelvést a nap bármely szakában elvállalok. Czim: „Mérlegképes könyvelő“, Kazinczy-utca 5, II. 26. 24138

Mietzung u. Vermietung.

Kroda, udvari helyiség, 500 korona évi bérrel azonnalra kiadó, esetleg a telefon átadó. Bővebbet: Bálvány-utca 10, a házmeszternél. 7175

Üzlethelyiség Andrassy-ut legforgalmasabb helyen átadó. Levelek „4000“ jelleg alatt a kiadó hivatalba kéretnek. 31632

Igen nagy raktárhelyiség, esetleg műhelynek is alkalmas, május 1-től augusztusig albérben **bármily árban**, augusztustól továbbra rendes árrban kiadó. Hoffmann Zsigmond, üzleti könyvgyár, Lázár-utca 15. 24098

Fabrikstolal oder Parterrehaus wird per August zu vermieten gesucht. Adresse in der Exp. 31626

Konkurse

Magyar királyi állavasutak Üzletvezetőség Kolozsvárt. 1424/909. IV. sz.

Versenyárgalási hirdetés.

A magyar királyi állavasutak kolozsvári üzletvezetősége ezideig üzleti összeköttetésben még nem állottak, illetőleg előtte ismeretlenek, tartoznak szállítóképeségüket és megbízhatóságukat azonos kereskedelmi és iparkamara bizonylatával igazolni, amelyhez vállalatuk telepe szerint tartoznak. Alulírott üzletvezetőség fentartja magának azt a jogot, hogy a beérkezett ajánlatok között az ajánlati árakra való tekintet nélkül szabadon választasson. Kolozsvár, 1909. évi márczius hó. Az üzletvezetőség. 8201-1091

ajánlatlételhez szükséges nyomtatványok díjtalanul megszerzethetők. Az ajánlatot, valamint a hozzátartozó mellékleteket szabályszerű okmánybélyeggel kell ellátni, az ajánlatot és mellékleteit pecséttel ellátott fonállal kell összefűzni. A szabályszerűen kiállított ajánlatot és mellékleteit pecséttel lezárt sértetlen borítékban kell elhelyezni és legkésőbb 1909. évi április hó 9-én, déli 12 óráig a magyar királyi állavasutak kolozsvári üzletvezetőségének titkárságánál közvetlenül vagy posta útján beküldeni. Az ajánlat borítékát következő felirással kell ellátni: „Ajánlat a 1424/909. IV. számú versenyárgalási hirdetésben kiirt munkálatokra.“ Ajánlattevő köteles bánatpénz gyanánt az általa ajánlott végösszeg 50%-át készpénzben vagy biztosítékképpen értékpapirokban, hivatkozással a jelen hirdetés számára, legkésőbb az ajánlat benyújtását megelőző napon, vagyis 1909. évi április hó 8-án, délután 1 óráig a magyar királyi állavasutak kolozsvári üzletvezetőségének gyűjtőpénztárába (Bocskay-tér 4. sz. földszint) juttatni. A bánatpénzről szóló letét-jegy az ajánlatához nem csatolandó. Az értékpapirokat a budapesti áru- és értéktőzsdén legutóbb jegyzett, de a névértékét meg nem haladó árfolyam szerint számíttjuk. Csak szabályszerűen kiállított, pecséttel lezárt sértetlen borítékban elhelyezett és az összes munkákra tett ajánlatokat fogunk tárgyalás alá venni. Bánatpénz nélkül, vagy elkésve benyújtott, valamint az olyan ajánlatokat, melyeket nem az előirt módon tesznek, vagy a melyből valamely melléklet hiányzik, nem vedrünk figyelembe. A beérkezett ajánlatokat 1909. évi április hó 10-én, déli 12 órakor fogjuk felbontani, amikor az ajánlattevők, vagy igazolt képviselőik jelen lehetnek. Az ajánlatok felett 1909. évi május hó 1-éig történik döntés és ajánlattevők ajánlataikkal ezen időpontig kötelezettségben maradnak. Olyan ajánlattevők, kik a szóban forgó ipari munkálat teljesítésére törvényes képesítéssel nem birnak, kötelesek ajánlatukban ily ipari képesítéssel bíró megbízottat megnevezni. Az ajánlattevőknek, vagy megbízottjának ipari képesítésére és a cég bejegyzésére vonatkozó adatok az ajánlatokban felemlítendők és igazolandók. Az ajánlattevők, kik a magyar kir. állavasutak kolozsvári üzletvezetőségével ezideig üzleti összeköttetésben még nem állottak, illetőleg előtte ismeretlenek, tartoznak szállítóképeségüket és megbízhatóságukat azonos kereskedelmi és iparkamara bizonylatával igazolni, amelyhez vállalatuk telepe szerint tartoznak. Alulírott üzletvezetőség fentartja magának azt a jogot, hogy a beérkezett ajánlatok között az ajánlati árakra való tekintet nélkül szabadon választasson. Kolozsvár, 1909. évi márczius hó. Az üzletvezetőség. 8201-1091

Aus dem Abgeordnetenhanse.

Die Kongruavorlage.

Die Abgeordneten kummerten sich wegen der Kriegsfrage nur sehr wenig um die Kongruavorlage, welche schließlich nicht nur im Allgemeinen, sondern auch im Speziellen angenommen wurde. In längerer Rede legte Kultus- und Unterrichtsminister Graf Apponyi die Intentionen des Gesetzentwurfes dar, welche darin bestehen, den Seelsorgern jene staatliche Unterstützung zu gewähren, welche bereits durch die Achtundvierziger Gesetzgebung im Prinzip ausgesprochen war. Natürlich können staatsfeindliche Seelsorger keinen Anspruch auf die Gunst des Staates erheben. Die ministerielle Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. In der Spezialberatung brachte Graf Apponyi zufolge eines Kommissions mit der Volkspartei ein Amendement ein, demzufolge in erster Linie die kirchliche Oberbehörde gegen staatsfeindliche Geistliche vorzugehen habe, daß aber, wenn die kirchliche Oberbehörde selbst ein staatsfeindliches Betragen an den Tag legt, die Kongrua der Geistlichkeit der ganzen Diözese entzogen werde. Dieses und noch einige weniger wesentliche Amendements wurden angenommen.

Präsident Julius Fusth eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhanse um 10 Uhr Vormittags. Nach Authentifizierung des Protokolls der letzten Sitzung folgt die Tagesordnung: Fortsetzung der Debatte über

die Kongrua-Vorlage.

Michael Artim berichtigt seine mißverständlichen Worte.

Desider Nagy spricht vom kirchenpolitischen Gesichtspunkte mit der größten Anerkennung von den leitenden Prinzipien der Vorlage. Bei uns sei die konfessionelle Frage unlösbar von der Nationalitätenfrage und die Regelung der einen Frage berühre in vollem Maße auch die andere. Wann der Staat konfessionelle Fragen regelt, müsse er stets die nationale Politik vor Augen halten. (Zustimmung.) Die staatliche Unterstützung der Seelsorger sei jedenfalls ein wirkungsvolles Mittel, um den nationalwidrigen und destruktiven Elementen die Hand des Staates fühlen zu lassen. Vom Gesichtspunkte der protestantischen Autonomie erblickt Redner keinerlei Gefahr darin, daß der Staat gegen diejenigen Seelsorger, die sich gegen die Nation und gegen den Staat verkehren, Retorik über. Es sei zu wünschen, daß die Kongrua successive von 1600 auf 2400 K. erhöht werde. (Zustimmung.)

Julius Martos acceptirt die Vorlage, wünscht jedoch, daß die Kongrua auf die Ordensgeistlichen ausgedehnt werde.

Michael Martáffy betrachtet die Vorlage nur als provisorische Regelung der Kongrua, erblickt aber in derselben den ersten selbstbewußten und energischen Schritt auf dem Gebiete der nationalen Kirchenpolitik. Die Vorlage selbst nimmt Redner an.

Präsident Fusth schließt die Debatte.

Referent Ludwig Mérey empfiehlt in kurzer Rede die Vorlage zur Annahme.

Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi referirt auf die verlaublichen Bemerkungen. Er konstatiert mit Freuden, daß gegen die grundlegenden Prinzipien der Vorlage kaum irgend welche Einwendung erhoben wurde. Die Unterstützung der katholischen Geistlichkeit sei eine alte, noch aus den 1848er Gesetzen hervorgehende Ehrenschuld des ungarischen Staates. (Beifall.) Was die Heranziehung der großen kirchlichen Einkünfte zur Unterstützung der Geistlichkeit betrifft, mußten diesbezüglich gewisse Grenzen im Auge behalten werden. Wohl gibt Redner zu, daß die in der Vorlage kontemplirte Ergänzung der Kongrua als eine endgiltige nicht betrachtet werden könne, doch mußte mit der Beitragsfähigkeit des Staates und der anderen in Betracht kommenden Faktoren gerechnet werden. Daß der Staat auch auf die Verhältnisse der katholischen Geistlichkeit dieselbe Ingerenz ausüben solle wie auf den Klerus der übrigen Konfessionen, das sei in dem Prinzip der Gleichberechtigung der Konfessionen begründet; das gegenseitige Vorgehen würde gegen die traditionelle ungarische Auffassung der Kirchenpolitik verstoßen. (Beifall.) Den Nationalitätenabgeordneten gegenüber bemerkt Redner, daß es hoch an der Zeit war, den nationalen Staat aus der unmöglichen Situation zu befreien, welche ihn bisher selbst den eingestandenen Feinden gegenüber über große Geduld aufgezwungen hat. (Beifall, Applaus.) Die Vorlage hat im Hinblick auf die antinationalen Betragen an den Tag legenden Geistlichen den geistlichen Behörden das Recht der Retorik im eigenen Machtbereich nicht benommen, so daß die Vergehungen gegen das Vaterland auch weiterhin als kirchliche Vergehungen qualifiziert werden können. Redner bittet um die Annahme der Vorlage. (Lebhafter Beifall und Applaus.)

Das Haus nimmt die Vorlage im Allgemeinen als Basis der Spezialdebatte an.

In der Spezialdebatte beantragt

Johann Csernoch zu §. 1 eine geringfügige Modifikation.

Minister für Kultus und Unterricht Graf Albert Apponyi stimmt dieser Modifikation zu, worauf §. 1 mit der von Johann Csernoch beantragten Abänderung angenommen wird.

Präsident Julius Fusth: Der Herr Unterrichtsminister hat das Wort.

Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi erklärt, daß er eigentlich einen neuen Absatz zu §. 2 beantragen wolle, und daher erst später sprechen werde.

Präsident Julius Fusth: Der Herr Unterrichtsminister war aber zu diesem Paragraphen schon vorgestern vorgemerkt!

Gabriel Ugron: Das ist ganz gleichgiltig. Der Minister darf wann immer sprechen!

Präsident Julius Fusth: Ich bitte, die Enunziationen des Präsidenten nicht zu kritisieren! Ich rufe Sie hinweg zur Ordnung!

Gabriel Ugron: Der Abgeordnete hat das Recht Alles zu kritisieren!

Präsident Julius Fusth: Aber nicht die Enunziationen des Präsidenten! Ich rufe Sie zum zweiten Male zur Ordnung!

Karl Ameth beantragt zu §. 2 eine stilistische Modifikation, welche angenommen wird.

Präsident Julius Fusth suspendirt die Sitzung auf zehn Minuten.

Nach der Pause sprechen zu §. 3: Stephan Popcsicsó, Georg Nagy, Bazul Damjan und Arpad Bozöfi, die Modifikationsanträge unterbreiten.

Kultusminister Graf Albert Apponyi schließt sich dem von Karl Ameth unterbreiteten Amendement an, welches eine klarere Fassung des Paragraphen in sich schließt. Gleichzeitig beantragt Redner die Einschlebung eines neuen Paragraphen.

Der Paragraph wird mit der vom Minister empfohlenen Modifikation angenommen. Der vom Grafen Apponyi unterbreitete neue Paragraph wird gleichfalls acceptirt.

Zu §. 4, beziehungsweise 5 beantragt Bazul Damjan eine Modifikation.

Minister Graf Apponyi empfiehlt auch seinerseits eine Modifikation, dahin gehend, daß im Falle des staatsfeindlichen Verhaltens einer kirchlichen Oberbehörde die Kongrua der gesamten Geistlichkeit der betreffenden Diözese entzogen werde.

Der Paragraph wird in dieser Fassung angenommen.

Die übrigen Paragraphen werden ohne Bemerkung angenommen.

Nach Feststellung der Tagesordnung für die nächste Sitzung schließt Präsident Julius Fusth die heutige Sitzung um 2 Uhr Nachmittags.

Gerichtshalle.

Budapest, 26. März. (Jubiläum eines Fachblattes.) Das unter der Leitung des Advokaten Dr. Wilhelm Wolf stehende Fachblatt „Ügyvédek Lapja“ begeht morgen sein 25jähriges Jubiläum. Unter den juristischen Fachblättern hat sich „Ügyvédek Lapja“ durch sein hohes literarisches Niveau und seinen gediegenen Inhalt bedeutendes Ansehen und große Verbreitung erworben. Dank der trefflichen Qualitäten seines allgemeinen Achtung sich erfreuenden Redakteurs hat diese Zeitschrift getreu ihrer Mission mit großem Erfolg die moralischen und materiellen Interessen des Advokatenstandes vertreten, dabei sich der Pflege der Rechtswissenschaft, der Entwicklung der Rechtspflege gewidmet, stets für die richterliche Unabhängigkeit und die öffentlichen Freiheiten gekämpft, ein Bestreben, worin sie von den bedeutendsten Juristen des Landes wirksam unterstützt wurde. Aus Anlaß des Jubiläums sind dem Redakteur Dr. Wolf von den Ministern Günther und Darányi und der Advokatenkammer und vom Advokatenklub warme Begrüßungsschreiben zugegangen. Die soeben in doppeltem Umfange erschienene Jubiläumsummer enthält eine Fülle werthvoller Aufsätze von: Dr. Julius Wolf, vom Kuzialrichter Dr. János Szeghó, von Paul Bajó, Péter Rémeti, Dr. Desider Markus, von den Universitätsprofessoren Dr. Eugen Balogh und Dr. Alfred Doleščall, von Dr. Ludwig Révai, vom Privatdozenten Dr. Ferdinand Baumgarten, von den Oberstaatsanwalt-Substituten Dr. Stephan Magyar und Dr. Franz Balogh, ferner von den Advokaten Dr. Arnold Balogh, Dr. Jakob Schreyer, Dr. Joseph Pap, Dr. Marcell Baracs, Dr. Bernhard Friedmann u.

(Feindliche Sozialistenführer.) Als Jakob Kardos vor drei Jahren aus der Partei der Sozialdemokraten, zu deren Führer er zählte, austrat, wurde die Nachricht verbreitet, man habe diesen Austritt erzwungen, denn Kardos, der die Kassierstelle der Partei bekleidete, sei mit den Parteigeltern unredlich vorgegangen. In der Voraussetzung, daß der Parteiführer Desider Bokányi der Verbreiter dieser Gerüchte sei, veröffentlichte Kardos eine Erklärung, in welcher Bokányi beschuldigt wird, daß er bei den Sachverleumdungen Geldbeträge unterschlagen habe. Diese Erklärung bildete den Gegenstand einer gegen Kardos angestrebten Verleumdungsklage, über welche das Strafgericht heute verhandelte. Kardos anerkannte die Autorschaft der kriminirten Erklärung, beantragte aber, die Erledigung

dieses Prozesses dem Geschwornengericht zuzuweisen, weil der Kläger Mitglied einer durch das Gesetz freierten Vereinigung sei. Das Strafgericht (Voritzender Stephan Szepessy) acceptirte diesen Antrag.

Der Hochverrathprozess in Kroatien.

Ugram, 26. März. Die Verhandlung wurde um 9 Uhr wieder aufgenommen. Zunächst wurde der Angeklagte Stanko Rebraca verhört, der sämtliche Behauptungen der Anklageschrift in Abrede stellt. Das Verhör der Angeklagten Georg Roncsár und Zubeimir Belics ergab ebenfalls nichts von Bedeutung. Während des Verhörs des Letzteren brachen die Angeklagten aus dem Bezirke Brinimost in großen Lärm aus. Nachdem sie sich trotz der Ermahnung des Präsidenten nicht ruhig verhielten, beschloß der Senat, sie für zwei Tage aus der Verhandlung auszuschließen. Sodann wurde der Angeklagte Demeter Gaice verhört, der ebenfalls Alles leugnet. Nach der Mittagspause wurden die Angeklagten Bogdan Ristic und Stephan Roncsár einvernommen. Ihr Verhör ergab kein wichtiges Moment. Beide leugneten die ihnen von der Anklage vorgehaltenen Thatfachen.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 26. März. Da die Börse wegen der Leichenfeier für den Präsidenten Baron Sigmund Kornfeld Vormittags geschlossen blieb, etablirte sich die Vorbörse als Privatverkehr, in dessen Verlaufe sich eine sehr erregte Geschäftstätigkeit entwickelte. Auf günstige Berliner Tendenzberichte nahm die Contremine umfangreiche Deckungen vor. Gleich zu Beginn des Verkehrs notirten beide Kredit um 5-6 K. höher als die gestrigen Schlusskurse. Im weiteren Verlaufe erfolgten wohl Abschwächungen bis zu 3 K., doch war der Schluß fest. Lebhafter Verkehr war auch in Kronenrente und Rimamurányer, während Staatsbahnaktien weniger beachtet waren. Auf dem Lokalmarkte erfuhrn Salgó- und beide Straßenbahnaktien bedeutende Kurserhöhungen. An der Mittagsbörse, welche sehr ruhig begann, hörten die Deckungskäufe auf und die Spekulation verhielt sich reservirt. Die leitenden Werthe wiesen im Verlaufe kleine Rückgänge auf. Auf dem Lokalmarkt erzielten zahlreiche Effekten, wie Salgó-, Straßenbahnaktien, Bauwerthe, Ganzleihen, Gießerei- und Waffenfabriksaktien sehr wesentliche Erhöhungen.

Vormittags wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 626, 624, Ungarische Kreditbankaktien zu 737, 734, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 674, 670, vierprozentige ungarische Kronenrente zu 91.30, 91.20, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 523, 519, Salgótarján Kohlenaktien zu 560, 556, Straßenbahnaktien zu 560, 562.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salgótarján Kohlenbergbauaktien zu 557 bis 559, Neustifter Ziegelei-Aktien zu 310 bis 314, Draßcher Aktien zu 450 bis 453, Könyves Kálmán-Aktien zu 200. Auf Lieferungen wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 735 bis 732.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 417 bis 416, Ungarische Gekontobankaktien zu 470 bis 471, Oesterreichische Kreditaktien zu 624 bis 622, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 525 bis 521, Straßenbahnaktien zu 564 bis 562, Elektrische Stadtbahnaktien zu 261, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 670 bis 671.50, ungarische Kronenrente zu 91 bis 91.20, Vaterländische Bankaktien zu 269 bis 269.50.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 623.

Prämiengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen von 8 K. bis 9 K., auf acht Tage von 18 K. bis 20 K., per Ultimo April von 38 K. bis 40 K.

An der Nachbörse war die Tendenz anfangs auf fortgesetzte Wiener Arbitrageabgaben schwach. Später jedoch befestigte sich die Tendenz auf bessere Berliner Notirungen und die Kurse erhöhten sich bei mäßigem Verkehr um 2-3 K. Der Schluß war freundlich. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 619.50 bis 621.50, Ungarische Kreditbankaktien zu 730.50 bis 733, vierprozentige ungarische Kronenrente zu 91.10 bis 91.20, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 520.50 bis 522, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 668 bis 669. Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 621.50, Ungarische Kreditaktien zu 722.50, vierprozentige ungarische Kronenrente zu 91.20, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 521.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 669.

Wiener Effektenbörse. 26. März. Die wichtigen Ereignisse des gestrigen Tages, insbesondere das Einlenken Rußlands, welches wieder eine bessere Beurtheilung der internationalen Situation hervorbrachte, und die Abdankung des serbischen Kronprinzen, welche die Erwartung auf eine raschere Klärung der

A ragyogó szépség és örök ifjúság titka a BUDAI dr.-féle „Gyöngyvirág“ krém és puder.
Kapható mindenütt 1 és 2 K-ért.
Főraktár Budapest: Városi gyógyszerár, Váci-utca.

verbischen Frage erweckte, haben einen sehr starken Ein- druck auf die Auffassung des Marktes geübt und die Hoffnung, daß nunmehr eine raschere, friedliche Lösung der politischen Lage gelingen werde, die bereits im gefrigen Privatverkehr zu einer kräftigen Erholung der leitenden Spekulationspapiere geführt hatte, hat an der heutigen Börse den Anstoß zu einer weiteren, unge- mein lebhaften und fast alle Gebiete umfassenden Auf- wärtsbewegung gegeben. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Name of security/instrument and its price. Includes items like '4p. ung. Goldrente', 'Austria-Kronenrente', 'Defferr. Kreditbank', etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security/instrument and its price. Includes items like '1864er Lote', 'Meridionalbahn', 'Zembeleg-Gesellschaft', etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse haben: Oesterreichische Kreditaktien 21.50, unga- rische Kreditaktien 732., Anglobankaktien 290., Bank- verein 516.50, Unionbank 530.50, Länderbank 429.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 669., Lombarden 100.50, Elbethal 448., Nima-Muráner 520.50, Tabak- aktien 338., Alpine-Aktien 626.50, Wairente 93.80, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 91.10, Russen 96.95, Türkenlose 183.50, Marknoten 117.26 per Kasse, 117.92 per Ultimo, Napoleond'or 20 Francs-Stück 19.05.

Ausländische Effectenbörsen.

Berlin, 26. März. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papier- rente —, 4prozentige Silberrente 93.75, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige ungarische Gold- rente 93.25, österreichische Kreditaktien 196.25, ungar. Kronenrente 91.60, Südbahn 16.90, österreichisch-unga- rische Staatsbahn 144., russische Banknoten 215., Wiener Wechselkurs 85.25, 4prozent. neue russische An- leihe 78.25, italienische Rente —, Diskonto-Kom- mandit 186.25, allg. Credit (Edison) 223.90, Dynamit- Truht 160.50, Gelsenkirchener 218., Harpener 185.60, Laurahütte 179.40, unifizirte Türken 93.50. — Fest.

Berlin, 26. März. (Nachbörse.) Oesterr. Kredit- aktien 196.40, Südbahn 16.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn 144. — Ruhig.

Frankfurt, 26. März. (Abendverkehr.) Oesterr. Kreditaktien 196.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn 144.20, Südbahn 16.75, Deutsche Bank 238.50, Diskonto-Kommandit 185.90, Dresdener Bank 149., Berliner Handelsgesellschaft 167.10, Gelsen- kirchener 179.50, Harpener 185.50, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Papierrente —. — Fest.

Hamburg, 26. März. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 96.75, österreichische Kreditaktien 196.25, 1860er Lote 156., österreichisch-ungarische Staatsbahn 144., Südbahn 16.90, italienische Rente 103.40, 4prozentige österreichische Goldrente 97.25, 4prozentige ungarische Goldrente 92.50. — Ruhig.

Paris, 26. März. (Schluß.) Dreiprozentige fran- zösische Rente 97.12, österreichische Goldrente 98.90, ung. Goldrente 94.25, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 489.50, 3/4prozentige italienische Rente 103.45, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 282., fünfprozentige Marokkaner 522., vierprozentige 1890er rumänische Anleihe 95.85, 4prozentige konj. amort. Rumänen 91.75, vierprozentige amort. Rumänen 1905 93.75, fünfprozentige Russen 1906 100.15, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 90.70, vierpers. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Creditrenten 98.40, 4prozentige unifizirte Türken 93.50, Türkenlose 174.75, türkische Tabakaktien 368., österr. Bodentreditanstalt 1152, österr. Länderbank 475., ungar. Hypothekbank —, Banque de Paris 1570., Banque Ottomane 713., österreichisch-ungarische Staats- bahn —, Südbahn 105., Meridionalbahn 661.

Advertisement for 'Hercules-Bier' featuring a logo of a man with a club and text: 'Malz-Nährbier-Specialität. Hercules-Bier. Budapest Vertr. Mosch B., Király-u. 99. Preis cour. gratis.'

Orientbahnen —, Waggon Bits —, Hartmann Ma- schinen 511., Rio Tinto 17.22, Sucrerie d'Egypte 35., Tula 271., Thomson Houston —, Urilány Kohlen 155., Chartered 19.25, De Beers 318.50, East Rand 115., Jagersfontein 118., Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 57.25, Wechsel auf Amster- dam (kurz) 208.18, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.15, Wechsel auf Wien (kurz) 104.93, Wechsel auf Bel- gien (kurz) 1/4, italienischer Goldwechsel (kurz) 17/32, Wechsel auf die Schweiz (kurz) pari, Cheq auf London 252.25, Privatdiskont 1/2. — Träge.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 26. März. Effek- tiver Weizen war heute bei schwachem Offert und geringer Kauflust 30 bis 40 Heller billiger. Der Umsatz beträgt circa einige tausend Meterzentner. Roggen ist 30 Heller billiger und notirt per prompt circa 10 R. 15 H. bis 10 R. 30 H. Parität Budapest. — Futtergerste ist 10 Heller billiger und erreicht 8 R. 75 H. bis 9 R. 5 H. per Kasse Parität hier. — Hafer büßte 15 Heller ein. Ab hier wird 8 R. 15 H. bis 9 R. per Kasse, für seine Sorten 9 R. bis 9 R. 25 H. bezahlt. — Mais ist 10 Heller billiger und ist per prompt mit Qualitätsgarantie Parität Budapest zu 7 R. 60 H. bis 7 R. 70 H. verkäuflich.

Auf dem Terminmarkte war das Geschäft heute nur auf eine Stunde beschränkt, gestaltete sich aber ungemein lebhaft und erregt. Die Tendenz war stark verflaut, die Kurse, bereits wesentlich tiefer einsehend, fielen rapid zurück und ergeben sich bedeutende Preis- einbußen.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 300 Mztr. 78 zu 14.55, 100 Mztr. 76.5 zu 14.30, 300 Mztr. 79.5 zu 14.60. — Siebenbürger: 100 Mztr. 77 und 100 Mztr. zu 14.30. — Pester Boden: 200 Mztr. 76 zu 14.30. — Ober- ungarischer: 250 Mztr. 76 und 100 Mztr. 75 zu 14.20. Alles per drei Monate.

Hafer: 200 Mztr. zu 9.40, 100 Mztr. zu 9.30, Weides per Kasse.

Roggen: 1000 Mztr. zu 10.25, 100 Mztr. zu 10.25, Weides per Kasse, Parität.

Auf dem Terminmarkt wurden Vor- mittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 14.22, 14.09, 14.11, 14.08, 14.22; Weizen per Mai zu 13.93, 13.95, 13.83, 13.93, 13.85; Weizen per Oktober zu 11.30, 11.33, 11.24, 11.31, 11.25; Roggen per April zu 10.40, 10.39, 10.41, 10.35, 10.41; Roggen per Oktober zu 9.44, 9.45, 9.26, 9.93; Mais per Mai zu 7.64, 7.54; Mais per Juli zu 7.72, 7.75; Hafer per April zu 9.08, 9.20, 8.89. — Mittags um halb 2 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 14.13 Geld, 14.14 Waare; Weizen per Mai zu 13.86 Geld, 13.87 Waare; Weizen per Oktober zu 11.26 Geld, 11.27 Waare; Rog- gen per April zu 10.44 Geld, 10.45 Waare; Rog- gen per Oktober zu 9.32 Geld, 9.33 Waare; Hafer per April zu 9 Geld, 9.01 Waare; Mais per Mai zu 7.55 Geld, 7.56 Waare; Mais per Juli zu 7.70 Geld, 7.71 Waare; Rohkveps per August zu 14.10 Geld, 14.20 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Type of wheat and price. Includes 'Theiß, neu', 'Banater, neu', 'Pester Boden, neu', 'Weißbunger, neu'.

Table with 2 columns: Type of wheat and price. Includes 'Bácsfuer, neu'.

Table with 2 columns: Type of wheat and price. Includes 'Roggen, Ia, neu', 'Roggen, Mittel, neu', 'Gerste Ia, neu', etc.

Table with 2 columns: Type of wheat and price. Includes 'Weizen per April', 'Weizen per Mai', 'Weizen per Oktober', etc.

Hafer per April R. 17.96—17.98
Rohkveps per August R. 28.—28.20
Weizenkleie, feine, prompte Tief. R. 12.55—12.65
Weizenkleie, feine, per April-Mai R. 12.55—12.65
Weizenkleie, feine, per Sept.-Dez. R. 11.—11.10
Weizenkleie, grobe, prompte Tief. R. 12.55—12.65
Weizenkleie, grobe, per April-Mai R. 12.55—12.65
Weizenkleie, grobe, per Mai-Juni R. 12.—12.20
Weizenkleie, grobe, per Sept.-Dez. R. 11.20—11.30

Schiffverkehr. Die Frachtkäse verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekuranz. Nach Györ ist der Frachtkas 22 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 59—62, Ujvidék 53—56, Bezdán 45—48, Kalocsa 37—40, Duna- fülöbvar 37—40, Szentes 73—76, Szeged 59—62, Zenta 57—60, Tittel 55—58, Mitrovicza 73—76, Temesvár 87—90, Nagybacskeret 59—62

Wiener Frucht Börse vom 26. März. (Privat- Telegramm.) Mit Rücksicht darauf, daß in Budapest heute das Leichenbegängniß des Präsidenten Baron Kornfeld stattfand, wurde dort der Verkehr erst in einem späteren Stadium aufgenommen, so daß dem hiesigen Markte die übliche Direktive fehlte. Immerhin spricht sich die Tendenz im Hinblick auf die günstigeren politischen Situation sowie mit Rücksicht auf die durchwegs flauen Auslandsberichte wesentlich ruhiger aus, und wäre so- wohl in Brodrüchten wie in Futterartikeln unter vor- gezeichneten Preisen anzukommen. Ueber das Ausmaß der Nachlässe bestehen noch Meinungsverschiedenheiten zwischen Eigern und Reflektanten. — Die argentinischen Ver- schiffungen umfaßten in letzter Woche 74,000 Tonnen Weizen — nichteuropäische Länder inbegriffen — gegen 170,000 Tonnen in der vorhergehenden Woche.

Berlin, 26. März. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 229.50, per Juli 228.75, Roggen per Mai 176.50, per Juli 180.50, Hafer per Mai 173.—, per Juli —, Mais per Mai —, per Juli —, Rübsöl per Mai 53.—, per Oktober 51.90, Spiritus — Am. loco Konsumsteuer —. — Weizen fest, Roggen matt, Hafer stetig, Mais träge, Rübsöl flau. — Wetter: Schön.

Breslau, 26. März. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 22.20, neuer —, gelber Weizen loco, alter 22.10, neuer —, Roggen loco 17.20, Hafer loco 17.20, neuer —, Raps loco 25.30, Mais 17.50, per 100 Kilo.

Paris, 26. März. (Produktenmarkt.) Weizen per März 24.10, per April 24.10, per Mai-Juni 24.40, per Mai-August 24.30 — Roggen per Mai 16.60, per April 16.85, per Mai-Juni 16.85, per Mai-August 17.10. — Mehl per März 30.70, per April 30.85, per Mai-Juni 31.10, per Mai-August 31.25 — Rübsöl per März 62.25, per April 62.25, per Mai-August 61.50, per September-Dezember 61.25. — Spiritus per März 39.25, per April 39.50, per Mai-August 40.50, per September-Dezember 38.25. — Rohzucker 80° bis 90° per März 27.25, 80° bis 85° Brutto und darüber per Oktober- Januar 27.50. — Weißer Zucker per März 30 1/2, per April 30.75, per Mai-August 31 1/2, per Oktober-Januar 29.—. — Raffinade 60.50 bis 61.—. — Weizen, Roggen, Mehl, Rübsöl, Spiritus und Rohzucker ruhig, weißer Zucker und Raffinade stetig. — Wetter: Schön.

Getreide- und Viehverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt ver- öffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 23. März, Abends 6 Uhr, bis 25. März, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff ein- gelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 columns: Type of grain, Subapost, and Totale. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Mehl', 'Rübsöl'.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu 156 R. per 100 Kgr. gehandelt. — Amtlich notiren (per 100 Kgr.): Budapester Schweinefett, Stadtware zu R. 156.— Geld, R. 158.— Waare. Sped: Budapester Stadtware, vierstücker R. 131.— Geld, R. 132.— Waare, Budapester Stadtware, dreistücker R. 136 Geld, R. 137 Waare. — Pflaumen: bosnische, 1908er 100stücker R. 31.50 Geld, R. 32.— Waare, bosnische 120stücker R. 22.— Geld, R. 23.— Waare, bosnische 130stücker R. 20.— Geld, R. 21.— Waare, ohne Sa-

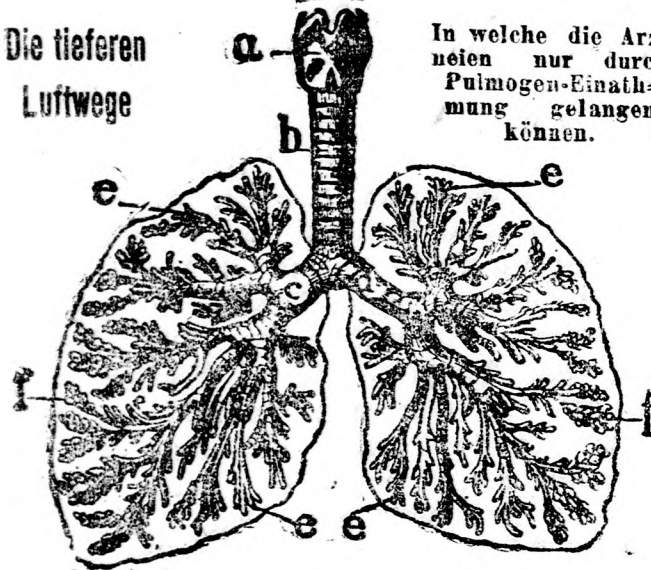
Advertisement for 'Elökelö hölgyek' featuring an illustration of a woman and text: 'Elökelö hölgyek amerikai porcellán poudert használnak. Az eredeli doboz letyjen a Jézus szoborral ill. Mindenütt kapható.'

Pulmogen-Einathmung.

Ein vorzügliches Heilverfahren gegen Asthma und chronische Katarrhe der Athmungsorgane.

Ungar. Patent Nr. 43775; Oesterr. Patent Nr. 37053; Engl. Patent Nr. 18770; Brevet Fr. Nr. 389702 etc.

Der Pulmogen-Inhalationsapparat und die Pulmogen-Heilmethode sind die Erfindung eines Arztes, der selbst lange Zeit an Asthma und chronischem Katarrh der Athmungsorgane litt.



a) Der Kehlkopf, b) die Luftröhre, c) der rechte und linke Bronchialstamm, e) die kleinen Verästelungen (Bronchien), f) die Lungenbläschen

Um seine Krankheit zum Verschwinden zu bringen, nahm er seine Zuflucht zu allen existierenden Heilmethoden, ohne Erfolg. Endlich nach vieljährigem sorgfältigem und eingehendem Studium erfand er den Pulmogen-Apparat und die Pulmogen-Heilmethode, mit deren Hilfe er nicht nur sich selbst von seiner quälenden Krankheit heilte, sondern gleichzeitig auch der leidenden Menschheit mit seiner unbedingt helfenden Behandlungsmethode einen grossen Dienst erwies.

Die Aerzte wissen sehr wohl, dass von den vielerlei Sorten Thee, von den Salmiak- und anderen Pastillen, der löffelweise eingenommenen Medizin, von den Pulvern und Pillen, die der Kranke gegen Asthma und chronischen Katarrh der Athmungsorgane gebraucht, gar wenig aus dem Magen zu dem wirklichen Sitz der Krankheit gelangt und daher die Medizin die nöthige Heilwirkung nicht ausüben kann.

Erreichten, ja sogar in die Lungenbläschen gelange. Und eben dies ist es, was mit der Pulmogen-Inhalation ganz sicher erreicht werden kann, aus dem einfachen Grunde weil mittelst des Pulmogen-Apparats die Arznei in Form von trockenen und kalten, mit blossem Auge sichtbaren, rauchähnlichen Gasen — also in luftartigem Zustande — bis in die verborgensten und feinsten (d. i. in die tieferen) Theilchen der Luftwege gelangt und daher seine Heilwirkung unmittelbar ausüben kann.

den Pulvern und Pillen, die der Kranke gegen Asthma und chronischen Katarrh der Athmungsorgane gebraucht, gar wenig aus dem Magen zu dem wirklichen Sitz der Krankheit gelangt und daher die Medizin die nöthige Heilwirkung nicht ausüben kann. Um dies zu erreichen, wurden zwei Methoden eingeführt, entweder liess man den Kranken Arzneien in kalter Lösung oder heissem Wasserdampf beigemischter Arzneien inhalieren. Von diesen beiden verschiedenen Verfahren führte jedoch keines zu dem gewünschten Resultat, da sowohl die kalten Wassertröpfchen — so fein sie auch zerstäubt werden mögen — als auch die Wasserdampfatome, in Begleitung der darin befindlichen Arzneien, höchstens bis zum Rachen (d. i. nur in die oberen Luftwege) gelangen können, sich dort niederschlagen und durch Husten wieder von dort entfernt werden, d. h. von dem Kranken ausgespuckt werden.

Pulmogen
EINATHMUNG

Aerztlich empfohlenes hervorragendes Heilverfahren gegen Asthma und chronische Katarrhe der Athmungsorgane. Der Apparat kann zum Gebrauch stets fertig in der Tasche getragen werden. Gebrauchsanweisung liegt bei.
Preis: Mk. 5.—, Kr. 6.—, samt Zubehör.

Hauptdepots in Budapest: Josef Török, Király-u. 12 u. Andrassy-ut 26; Dr. Leo Egger u. J. Egger, Váci-körút 17; Thallmayer u. Seltz, Zrínyi-utca 3; Friedr. Kochmeister's Nachf., Hold-u. 8; Salvator Verbandsstoff-Fabrik Nagyb. mező-utca 4. Ausserdem zu bekommen bei Michael Lux, Museum-körút 7; Megváltó-Apotheke, Rákóczi-ut 12; Hauptdepots in Arad: Vojtek u. Weisz, Szeged: Emerich Vajda, Kolozsvár: Friedr. Berger.

Erhältlich in Apotheken, Droguerien und Spezialgeschäften, wo nicht, wende man sich direkt an die PULMOGEN-UNTERNEHMUNG, Budapest, VII., Dohány-utca 7. Prospekt gratis.

Wien, 26. März. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker auf der Basis eines Zudergehaltes von 88 Prozent franko Aufschlag zur sofortigen Lieferung 23 R. 80 S. bis — R. — S., Oktober-Dezember 22 R. 35 S. bis — R. — S. — Tendenz: Stetig.

Wien, 26. März. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker a. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 21 R. 10 Pf. bis — R. — Pf., per August 21 R. 40 Pf. bis — R. — Pf., per Oktober-Dezember 19 R. 85 Pf. bis — R. — Pf. — Tendenz: Ruhig.

Fleischmärkte.

Budapest, 26. März. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 666 Stück Schweine, 133 Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 844 Stück Schweine, 17 Stück Frischlinge, zusammen 1500 Stück Schweine, 155 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 1462 Stück Schweine, 81 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 38 Stück Schweine und 74 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fett Schweine: alte, über 280 bis 350 Kgr. schwere von 1 R. 14 S. bis 1 R. 22 S., 280 bis 350 Kgr. schwere von 1 R. 8 S. bis 1 R. 12 S.,

Ausschuss von — R. — S. bis — R. — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 18 S. bis 1 R. 22 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 32 S. bis 1 R. 54 S., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 28 S. bis 1 R. 54 S., Frischlinge von — R. — S. bis — R. — S., Fleischschweine: über 300 Kgr. schwere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von 140 Kilogr. bis 300 Kilogr. — R. — S. bis — R. — S., Frischlinge, inländ., von 90 S. bis 1 R. 20 S., ausländische von — R. — S. bis — R. — S., Spanferkel von — R. — S. bis — R. — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war lebhaft, die Preise unverändert fest.

Centralmarkthallen-Preise. Bericht von Hermann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle. Die Preise blieben unverändert. Kälber weiter flau, mit Eiern geht es etwas besser.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 76 S. bis 1 R., minderes Rindfleisch von 60 S. bis 70 S.; Kälber, lang gemogen, ohne Gewichtsschlag, von 76 S. bis 88 S.; Schaffleisch von 60 bis 70 S., Schweine und Schweinefleisch von 1 R. 24 S. bis 1 R. 36 S. per Kilogramm. — Lämmer von 12 R. bis 16 R. per Paar je nach Qualität. — Eier. Prima Vacaer von 85 R. bis 86 R., Theilwaare von 84 bis 85 R., Siebenbürger von 84 R. bis 85 R., per Kiste zu 1440 Stück. — Geflügel. Indiane von 10 R. bis 12 R., Bad- und Brathendel von 2 R. 60 S. bis 3 R. 40 S., alte Suppenhühner von 3 R. 60 S. bis 4 R. 40 S., Alles per Paar und Qualität, geschlachtete Fettgänse von 1 R. 70 S. bis 1 R. 80 S. per Kilogramm. — Wild. Hirsche von 80 S. bis 90 S., Wildschweine von 90 S. bis 1 R. 20 S. per Kilogr. — Milchprodukte. Prima-Heubutter von 2 R. 60 S. bis 2 R. 70 S., Rohbutter (Landbutter) von 1 R. 60 S. bis 1 R. 70 S., Topfen von 28 S. bis 30 S., Alles per Kilogramm. — Kartoffel (Nizza) von 8 R. bis 9 R., gelbe Kartoffel von 7 R. 60 S. bis 8 R. 40 S. — Makro Zwiebel von 30 bis 34 S. per Kilogramm. — Trockene Schwämme 1 R. 40 S. bis 1 R. 60 S. per Kilogramm.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 26. März 1909, 7 Uhr Morgens. Das Wetter in Europa ist mild; im Westen regnerisch und stürmisch, im Osten hingegen ruhig und trocken.

In Ungarn war das Wetter gestern trocken. Heute Morgens regnete es in den westlichen Grenzkomitaten. Die Temperatur ist im Westen gestiegen; das Maximum mit 18 Gr. C. war in Kaposvár, das Minimum mit — 1 Gr. C. in Votfalu. — Prognose: Es ist veränderliches Wetter, lebhafter Wind, vom Westen sich ausbreitender Regen — eventuell mit Gewitter und Temperaturabnahme — zu erwarten.

Station	Temperatur Celsius	Windrichtung u. Stärke	Bewölkung	Niederschlag in mm
Ungvár	6.6	S	1	meist heiter
Körmärk	3.8	S	1	überwieg. bewölkt
Ó-Gyalla	7.1	SW	2	ganz bewölkt
Budapest	5.8	SO	1	theilweise bewölkt
Keszthely	6.2	SW	1	Regen
Pécs	6.6	NO	2	ganz bewölkt
Zágráb	7.6	NNO	1	ganz bewölkt
Fiume	8.0	—	—	Regen
Temesvár	6.7	S	2	heiter
Nagyvárad	4.5	—	—	heiter
Kolozsvár	7.4	O	1	heiter
Nagyvárad	1.8	—	—	meist heiter
Nagyvárad	5.4	SO	3	heiter
Trafüred	2.0	SW	1	ganz bewölkt
Sopron	5.0	S	2	ganz bewölkt
Eszék	—	—	—	ganz bewölkt
Cekvenica	9.3	NO	1	Regen
Debrecen	3.9	S	1	heiter
Kecskemét	—	—	—	—
Arad	6.9	O	2	meist heiter
Versoz	8.0	SO	2	heiter
Wien	5.0	—	—	Regen
Prag	5.9	SSW	1	ganz bewölkt
Salzburg	4.5	SO	1	Regen
Klagenfurt	2.4	NO	1	Regen
Hamburg	5.0	SSO	3	ganz bewölkt
Swinemünde	3.9	SO	3	Nebel
Berlin	7.4	S	2	meist heiter
Zürich	4.2	W	4	Gewitter
Nizza	10.8	NO	6	heiter
Paris	5.1	NW	3	meist heiter
Stockholm	-0.7	NNO	1	Schnee
St.-Petersburg	0.0	W	1	Schnee
Moskau	-1.9	S	0	Nebel
Odessa	2.5	NNO	2	ganz bewölkt
Serajevo	5.1	—	—	überwieg. bewölkt
Belgrad	6.4	SO	5	meist heiter
Bukarest	5.4	O	1	ganz bewölkt
Sofia	5.1	—	—	ganz bewölkt
Constantinopel	5.4	NO	0	ganz bewölkt
Athen	11.7	—	—	meist heiter
Florenz	12.0	S	4	ganz bewölkt
Rom	11.6	SO	4	ganz bewölkt
Neapel	11.8	SSW	5	ganz bewölkt

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 13, das Minimum hingegen 5 Gr. C.

In der Nummer unseres Blattes vom 25. d. begannen wir mit der Veröffentlichung eines Romans unter dem Titel

„Feindliche Welten“

von Georges Ohnet.

Wer Ohnet ist, brauchen wir unseren Lesern nicht zu sagen. Der Verfasser des „Hüttenbesitzer“ zählt zu den ersten und beliebtesten französischen Romanciers; seine Werke zeichnen sich durch spannende Handlung, fesselnde Darstellung und psychologische Vertiefung aus. Wir freuen uns, unseren Lesern das neueste Werk des berühmten Erzählers bieten zu können.

Am 4. April beginnt in unserem Blatte die Veröffentlichung des Romans

„Fürstentliebe“

von Franz Herczeg.

Es ist dies der neueste, in Buchform noch nicht publizierte Roman des ausgezeichneten Schriftstellers; eine prächtige Geschichte im Rahmen historischer Ereignisse, die dem Verfasser volle Gelegenheit zur Entfaltung seines hervorragenden Talentes bieten. Durch die Veröffentlichung dieses Romans verpflichten wir unsere Leser sicherlich zu Dank.

Feindliche Welten.

Roman von Georges Ohnet.
Deutsch von Ludwig Wetzler.

Seine Ergebenheit für Didelod kannte keine Grenzen; er lebte in einem Zustande ewiger Bewunderung für die Thaten und Worte des Fabrikbesizers, den er um seines Wohlthätigkeitsfinnes, seines Liberalismus und der Höflichkeit und Zuverlässigkeit willen untergeordneten Personen gegenüber maßlos verehrte. Die von echter Menschenliebe zeugenden Ideen und philanthropischen Werke Didelod's führten seiner Bewunderung stets neue Nahrung zu. Und Didelod, der die an Anbetung grenzende Liebe Gaudin's kannte, vergalt ihm diese Liebe mit gleicher Münze und fachte den Eifer seines getreuesten Sklaven bedächtig an. Er ließ sich in seiner Gegenwart gerne sehen, wohl wissend, daß ihm der Beifall des bescheidenen Schullehrers sicher sei. Natürlich ließ er es dabei an Beweisen seines Wohlwollens nicht fehlen, und allenthalben hieß es, daß Gaudin der Günstling des Fabrikherrn sei. Wollte jemand etwas von diesem, so rieth man ihm, sich zunächst an Gaudin zu wenden, damit er das Anliegen vorbringe. Allein Gaudin lehnte sich als tugendhafter Mann gegen den Mißbrauch auf, den man mit seinem Einfluß treiben wollte, und wiederholt fühlte er sich versucht, Didelod von einer Unterstützung jener, die sich um seine Fürsprache bewarben, abzurathen. Jedenfalls wehrte er sich voll schamhafter Energie gegen jene Gunstbezeugungen, die ihm selbst zugebracht waren. Der Vorfall mit den akademischen Palmen hatte großes Aufsehen erregt. Didelod hatte, ohne Gaudin etwas davon zu sagen, für ihn das violette Band vom Minister verlangt, der es ihm nicht verweigern konnte, und überglücklich war er mit dem kleinen Kästchen, das die Abzeichen der akademischen Würde enthielt, im Bürgermeisteramt erschienen. Beim Anblick der niedlichen Abzeichen rief der wackere Gaudin, ohne seinem Brodherrn Zeit zu einer Erklärung zu lassen, freudig bewegt aus:

— Welch glücklicher Einfall, Herr Bürgermeister! Wie sehr wird sich Herr Grangel freuen!

Grangel war Gaudin's Kollege und unterrichtete in der zweiten Klasse der Elementarschule.

Allerlei.

(Die Form der heutigen Sommertoilette) — so schreibt man aus Paris — steht nunmehr fest. Sie wird wieder ein wenig logischer, verliert etwas von ihrer an Indegrenz streifenden Stofflosigkeit; sie entwickelt sich gerade so weit zurück, um aus den verwendeten Stoffen und Formen endlich das zu schaffen, was die Mode der kurztailligen, losen Gewänder anmuthig machen kann. Was uns zunächst vor Augen tritt, sind die aus leichten, hellen Wollstoffen, Musselin, Kaschmir, ja auch Cheviot gefertigten kurztailligen Gewänder, an denen der lose Gürtel, vorn etwas tiefer als die Arme sitzend, zum Rücken aber hoch emporsteigend, nur durch einen drapirten Stoffstreifen markirt wird. Die Nieder, nach wie vor mit tiefen, gefalteten Füllsätzen gefertigt, zeigen Bretellen- oder Kragegarnierungen, lange, bis zum Handgelenk reichende Ärmel aus dem Stoff des Kleides, die gefältelt oder eingekraust besonders am Schulteransatz eine merkwürdige Erweiterung zu der Form der alten Hammelfeulenärmel zeigen. Das, was den Rock 1909 am meisten von seinem Vorgänger unterscheiden wird, ist sein Stoffreichtum, der in Falten, gestiept oder pliffirt, oder auch regen-schirmartig sich nach unten erweiternd, auftritt. Um Taille und Hüften wie bisher knapp herummodellirt, bauscht sich der moderne, runde, den Fußboden gerade streifende Rock des Straßenkleides, der nie gerafft werden und keine Schleppe haben darf, am Rande wieder über steifen Taströden, aus deren immer zunehmendem Umfang, besonders wenn man die augenblicklich wahrnehmbare Neigung für geraffte Tuniten und Ueberkleider in Erwägung zieht, sich ein neuer Reifrock entwickeln dürfte. Im Sommer wird man über diesen Kleidern, von denen ich auch Modelle in Schantung, Leinwand, sowie reich gesticktem Leinen und Watteit zu sehen Gelegenheit hatte, als Hülle nur eine Straußenfeder-Boa oder Stola, einen Schultertrager aus Seidenmusselin, aus Spitze oder Pelzverzierung anlegen, so wie man über ihnen jetzt schon an der Riviera den Eisfuchs, den kleinen Hermelinstreifen oder die Chinchillakravatte trägt. Jetzt aber legt man hier über den beschriebenen Straßenkleidern lange Manteljacken an, die in Form und Aufmachung wieder denjenigen ähneln, mit denen man vor wenigen Jahren bemüht war, unsere die Militärmäntel nachzuahmen. Aus hellem Tuch, vorzugsweise lichtgrau, werden sie mit

glänzenden Metallknöpfen verziert, im Rücken mit einer geknöpften Patte zusammengenommen; am Tage mit heller Seide gefüttert, trägt man sie des Abends auf Pelz gearbeitet.

(Eine Panik in der Opera Comique in Paris.)

Aus Paris wird vom Gestrigen gemeldet: Bei der heutigen Matinee in der Opera Comique während der Aufführung von Massenet's „Werther“ entstand eine Panik, die leicht die schlimmsten Folgen nach sich hätte ziehen können, jedoch auf eine harmlose Ursache zurückzuführen war. Gegen das Ende des dritten Aktes machte sich ein unheimliches Knistern über den Köpfen der Zuschauer hörbar, die sofort Zeichen von Unruhe gaben. Plötzlich hörte man eine Stimme Feuer rufen, was das Zeichen zum Ausbruch der Panik gab. Im Orchester, auf den Balkons und in den Logengängen entstand ein Drängen und Stoßen, so daß bereits mehrere Personen gestürzt waren. Die Sänger auf der Bühne, der Souffleur und die Musiker forderten vergeblich das Publikum auf, sich ruhig zu verhalten. Endlich kam der Kapellmeister auf den Einfall, die Marfeillaise anstimmen zu lassen. Kaum waren die ersten Takte der Nationalhymne ertönt, als auch schon das Publikum sich beruhigte und die wilde Flucht ihr Ende nahm. Jene, welche im Couloir waren, kamen zurück und die letzten Takte der Marfeillaise wurden unter Applaus und Vivatrufen zu Ende gespielt. Die Vorstellung nahm hierauf ihren ungestörten Fortgang. Kurze Zeit nachher hatte man die Erklärung des verächtlichen Geräusches gefunden: ein ungewöhnlich heftiger Hagelschauer war auf das Glasdach der Komischen Oper niedergegangen. Das Geprassel der fallenden Schlossen hatte beim Publikum die Illusion des Knisterns von Flammen hervorgerufen.

(Der Schädel Haydn's.)

Vorgestern Abends hielt in der Wiener Anthropologischen Gesellschaft Universitätsprofessor Dr. Julius Landler einen sehr interessanten Vortrag über den Schädel Haydn's. Am 31. Mai 1809 starb Joseph Haydn. Acht Tage später unternahm es der Sekretär des Fürsten Esterházy, Rosenbaum, und der Verwalter des k. k. niederösterreichischen Provinzial-Strafhauses Johann Peter mit noch zwei Freunden, sich durch Bestechung des Todtengräbers in den Besitz des Kopfes Haydn's zu setzen. Das Grab Haydn's wurde geöffnet, der Kopf abgetrennt, und Peter brachte denselben in seinen Garten, wo er ihn macerirte und an ihm die damals

— Herr Grangel? fragte Didelod. Wer spricht von Herrn Grangel? Nicht um ihn handelt es sich, sondern um Sie, Gaudin! Ich habe diese Auszeichnung für Sie verlangt, und Sie haben sie erhalten, kein Anderer.

Gaudin wurde bleich und sagte:

— Ach, Herr Bürgermeister, ich habe sie erhalten, aber Herr Grangel verdient sie.

— Was reden Sie da?

— Er ist älter als ich.

— Sie sind aber Sekretär des Bürgermeisters.

— Eben deshalb. Das allein bedeutet schon eine Auszeichnung.

— Aber auch vermehrte Dienstleistung.

— Die reichlich entlohnt wird.

— Das fehlte noch, daß sie unentgeltlich geleistet werde! Aber es handelt sich nicht um das. Ich habe diese Auszeichnung für Sie verlangt, der Minister hat sie für Sie bewilligt, Sie werden sie also annehmen.

— Ich werde Sie ganz gewiß nicht beleidigen. Herr Bürgermeister, indem ich einen Beweis Ihres Wohlwollens, der mich tief bewegt, zurückweise; allein diese Abzeichen werden die Tiefe meines Schrankes nie verlassen.

— Was sagen Sie?

— Ich könnte sie unmöglich anlegen, wenn Herr Grangel sie nicht auch erhält.

— Das ist gelungen! Am Ende wollen Sie mich zwingen, sie auch für Ihren Kollegen vom Minister zu verlangen?

— Fern sei es von mir, Ihnen irgendwelche Bemühung zuzumuthen, Herr Bürgermeister; aber ich wäre Ihnen zu bestem, herzlichstem Dank verbunden, wenn von dieser Auszeichnung nie wieder die Rede wäre, so lange sie nicht auch meinem Kollegen zutheil geworden.

Vergebens schalt, zankte, wettete Didelod, Gaudin wollte keine Vernunft annehmen, wie er sich ausdrückte. Wohl oder übel mußte der Abgeordnete den Minister noch einmal aufsuchen, das Unterste zu oberst kehren und alle Register spielen lassen, bis er auch die Ernennung Grangel's durchsetzte und mit einem neuen Kästchen zurückkehrte, das gleichfalls die Palmen und das violette Band enthielt. Jetzt erst gestand Gaudin verschämt, daß er sich des gleichen Wohlwollens erfreue wie sein Kollege. Und Didelod äußerte sich wiederholt:

— Gaudin ist ein antiker Charakter, der unter den heutigen Strebern durchaus nicht auf seinem Plage ist. Er hätte zur Zeit der Benediktiner leben müssen, die in ihren Zellen saßen und Manuscripte kopirten oder Missale illustrierten. Jedenfalls würde er für mich mit Freuden durchs Feuer gehen.

Im Grunde genommen verachtete er ihn ein wenig mißsammt seiner ganzen großen Tugendhaftigkeit, und man hätte ihn nicht erst gewaltsam nöthigen müssen, um ihn zu dem Ausprüche zu veranlassen, daß dieser antike Charakter einer gewissen Einsamkeit und Naivetät nicht entbehre.

Jetzt trat Tournemarie, von Gaudin geführt, ein und das gab den Gedanken des Bürgermeisters eine andere Richtung. Im scharfen Gegensatz zu dem Schullehrer war die Erscheinung des Tischlers die eines Mannes, der das Leben zu genießen gewöhnt und entschlossen ist. Etwas korpulent und nicht gerade groß, mit gesund geröthetem Gesicht und blühenden Augen, mit denen der glänzende, blonde Bart trefflich harmonirte, trat Tournemarie lächelnd näher, nachdem er laut und vernehmlich die Tageszeit geboten hatte.

— Was muß ich hören? begann Didelod schon von weitem. Sie haben die Arbeit eingestellt? Setzen Sie sich, Herr Tournemarie, damit wir in aller Gemüthlichkeit miteinander sprechen können.

— Sehr gern, Herr Bürgermeister, erwiderte der Schreiner, indem er einen Stuhl nahm und sich in achtungsvoller Entfernung niederließ. Sie wissen, daß ich Ihnen jederzeit zur Verfügung stehe.

— Ich habe nicht über Sie zu verfügen, Herr Tournemarie, erklärte der Fabrikherr, glaube aber immerhin das Recht zu haben, Ihnen gewisse Rathschläge zu ertheilen. Was gegenwärtig in Lehrange vorgeht, ist überaus nachtheilig. Nicht einmal so sehr vom materiellen Standpunkte aus, obgleich eine Arbeitsinstellung stets in hohem Maße beklagenswerth ist, als vielmehr in moralischer Hinsicht. Seit Menschengedenken hat sich in diesem Landesbezirk kein Strike ereignet.

— Gewiß nicht, Herr Didelod, so lange Sie und Ihr Vater die einzigen Meister hier waren; das läßt sich nicht leugnen. Doch heute haben wir auch andere im Lande, die Ihnen nicht das Wasser reichen. Die Arbeiterklasse...

(Fortsetzung folgt.)

modernen Gallischen Schädelstudien vornahm. Später gelangte der Schädel in den Besitz Rosenbaum's, der ihn in einem eigens für diesen Zweck hergerichteten Mausoleum in seinem Garten aufbewahrte. Als Fürst Esterházy Haydn erhumiren und nach Rismarton bringen lassen wollte, setzte er alle Hebel in Bewegung, um durch polizeiliche Hilfe in den Besitz des fehlenden Schädels zu gelangen. Nach langen Verhandlungen bei Peter und bei Rosenbaum wurde endlich ein Schädel von den beiden Letzteren abgeliefert und derselbe als echt erklärt. Der Schädel kam in die Grust nach Rismarton. Auf seinem Totenbette übergab Rosenbaum den echten Schädel Haydn's Peter mit der Weisung, ihn später der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien zu übermitteln. In dem Testament Peter's beschwört dieser, daß der in seinem Besitz befindliche Schädel der echte Haydn-Schädel sei, und verfügt die Ubergabe des Schädels an das Konservatorium. Die Witwe Peter's übergab den Schädel viele Jahre später ihrem Hausarzt Dr. Haller, welcher im Jahre 1852 den Schädel dem berühmten N o k i t a n s k y schenkte. Im Museum Nokitansky's stand dieser Schädel bis zum Tode des Gelehrten. Als Professor Kundrat das Museum übernahm, übergab er den Schädel dem Erben Nokitansky's, welche ihn der Gesellschaft der Musikfreunde übergab, die ihn bis zum heutigen Tage verwahrt. Die Untersuchung des Schädels, das Vergleichen desselben mit der in dem Museum der Stadt Wien befindlichen Totenmaske und den überlieferten Porträts zeigt eindeutig, daß es sich wirklich um den Schädel Haydn's handelt. Gerade bestimmte Charaktere zeigt der Haydn-Schädel in ganz hervorragendem Maße. Die breit ausladende Schlafengegend könnte man im Allgemeinen als ein Charakteristikum schöpferischer musikalischer Begabung ansehen. Merkwürdigerweise zeigen eine solche Konfiguration des Schädels wirklich eine Reihe hervorragender Musiker, beispielsweise Haydn, Beethoven, Brahms, Bruchner.

(Der Astralgeist.) Aus Paris meldet man: Seit einigen Tagen ist die Affaire Steinheil wieder in den Vordergrund des allgemeinen Interesses gerückt. Die Neugierigen werden aber nicht befriedigt durch Nachrichten über unvorhoffte Aufklärungen der dunklen Geschichte. Sie ist im Gegenteil noch verworrener dadurch geworden, daß sich die Astralgeister mit ihr beschäftigen. Der Mann, der diese übernatürlichen Wesen mit dem Fall Steinheil in Verbindung gebracht hat, ist natürlich kein gewöhnlicher Europäer, sondern — wie schon kurz gemeldet — ein indischer Fakir und Brahmine, der sich Jimur Char nennt. Er behauptet, daß er den Astralleib, das heißt alles Seelische des ermordeten Herrn Steinheil auf die Erde niederbringen,

und daß der Geist des Getöteten sehr bald kommen werde, um mit seinen eigenen seraphischen Lippen zu verkünden, wer ihn ermordet hat. Jimur Char hat aber bisher noch nicht viel herausgebracht. Ihm ist allerdings der Geist des Herrn Steinheil erschienen, und der Brahmine hat im Zustand der Verzückung das Verbrechen mit angesehen. Doch die Geschichte bleibt ebenso dunkel wie sie gewesen ist. Die folgende Erzählung wird das bestätigen. Jimur Char sagte: „Ich sah das Zimmer, wo Steinheil ermordet wurde. Es war dunkel, zwei Personen nahmen an dem Verbrechen teil; ich konnte jedoch ihr Gesicht nicht erkennen. Es war ein Mann im Ueberrock dabei. Nun entwickelte sich zwischen mir und dem Astralleibe folgendes Gespräch: Ich: Trug der Mörder nicht einen Talar? Antwort: Nein, einen Ueberrock. Ich: Und die andere Person? Antwort: Sie trug ein weites, dunkles Gewand. Ich: Etwa einen Persianermantel? Antwort: Ich kann es nicht sagen. Ich: War's ein Mann oder eine Frau? Antwort: Ich konnte es nicht unterscheiden. Ich: Um welche Zeit wurde die That begangen? Antwort: Zwischen 2 und 3 Uhr Morgens. Ich: Sahen Sie die That? Antwort: Es ging sehr schnell, Steinheil wurde von hinten erzwängt. Ich: Hat Steinheil's Geist Ihnen nicht den Mörder gezeigt? Antwort: Nein. Ich: Frau Steinheil hat die That also nicht allein begangen? Antwort: Ich habe weder Frau Steinheil noch eine andere Person erkannt; ich weiß nur, daß es zwei Personen waren.“ Nach alledem scheinen sich die überflüsslichen Untersuchungsrichter von ihren irdischen Kollegen nicht sehr zu unterscheiden.

(Der Bureauchef.) In der „Deutschen Theater-Zeitung“ (Herausgeber Gustav M. Hartung und Karl Ludwig Schröder) lesen wir folgende wahre amüsante Geschichte: In „Neuen Theater Almanach“ steht unter Halle a. S., Neues Theater, im Personenregister nach dem Namen des Direktors Bureauchef D. Desbini. Als der Almanach herauskam, wunderten sich die Mitglieder der Bühne sehr, daß sie diesen Bureauchef noch nie zu Gesicht bekommen hatten; weder die Straßzettel hatte er ausgeschrieben, noch die Gage ausbezahlt. Selbst wegen Verschusses hatte man sich an ihn nicht wenden können, weil man von seiner Existenz nichts gewußt hatte. Endlich sagte ein Mitglied Muth und fragte schüchtern den Direktor, wer denn eigentlich der Herr Bureauchef D. Desbini sei. — „Doch bin ich“, antwortete der eben so schlaue als sparsame Direktor.

(3000 Fernsprecher in einem Hause.) Die modernen amerikanischen Niesenhäuser bergen bekanntlich eine ungeheure Menge von Bureauräumen in sich. Es ist daher kein Wunder, wenn das wichtigste Verkehrsmittel des modernen Geschäftsmannes, der Fernsprecher,

eine große Rolle in ihnen spielt. In dem der Vollendung entgegengehenden Hudson Terminal Building werden nicht weniger wie 3000 Fernsprechstellen errichtet werden, die ungefähr 1000 Kilometer Leitungsdraht benötigen. Damit wird der Rekord des Singerpalastes mit „nur“ 1300 Anschlüssen geschlagen.

(Der Einbrecher.) Als kürzlich, so lesen wir in der „Deutschen Wochenzeitung für die Niederlande“, eine ehrjame Haarlemer Bürgerfrau ihr Heim betrat, sah sie vor ihrem Fenster eine schwarze Gestalt, die sich hin und her bewegte. Mit lautem Aufschrei flüchtete sie auf die Straße, ihrem Mann entgegen, der Muth und Kraft zusammenraffte, einen schweren Prügel ergriß und sich in den Garten begab, um dem Einbrecher, den auch er stehen sah, das Fell zu gerben. Gleich darauf hörte die Frau fröhliches Gelächter; sie trat näher und — stand einem auf einen Drachen gezeichneten Strohregen gegenüber. Das Ungethüm war einigen spielenden Jungen entwichen, die weh- und demüthig ihr Eigenthum zurückbettelten.

(Die Vorbildlichen.) In M o d e m a g a z i n: „Was tragen denn die Mädchen jetzt im Moulin rouge?“ — „Bedaure, gnäd' Frau, in solchen Sokalen verlehre ich nicht!“ — „Sollten Sie aber! Wenn Sie nicht wissen, was die Kokotten tragen, wie wollen Sie dann seine Damen bedienen!“

(Humor des Auslandes.) Er: „Das erste Mal, wo Du mich betrügst, werde ich dich tödten.“ — Sie: „Und das zweite Mal, was wirst Du dann thun?“ — Frau Professor: „Seit einer Woche hast Du mich nicht geküßt.“ — Der Professor: „Bist Du dessen sicher? Wer war das denn, die ich geküßt habe?“ — „Weißt Du, Mama“, sagte der hoffnungsvolle Sprößling, „heute konnten in der Schule nur drei Jungen eine Frage beantworten, die der Lehrer an uns richtete.“ — „Und hoffentlich war mein Junge einer von den dreien?“ — verzeihe die stolze Mutter. — „Du kannst Du Dich drauf verlassen!“ antwortete der Junge. „Und Sam Slinger und Harry Stone waren die anderen beiden.“ — „Und welches war die Frage, die der Lehrer stellte?“ — „Wer hat die Scheiben in diesem Fenster zerbrochen?“ — „Erkennen Sie mich wieder, mein Herr?“ — „Nein.“ — „Ich dachte es mir. Ich bin der Glende, der vor fünf Jahren mit Ihrer Tochter durchbrannte. Nehmen Sie sie zurück, und Alles soll vergeben sein.“ — Hardup: „Das Restaurant werde ich nie wieder besuchen.“ — Das letzte Mal, als ich dort war, hat ein Anderer meiner Ueberzieher genommen und seinen statt dessen dazulassen.“ — Weloff: „Aber daraus können Sie doch dem Wirthe keinen Vorwurf machen.“ — Hardup: „Thue ich auch nicht; aber ich könnte den Anderen vielleicht dort treffen.“

9] **Ich und die Salzmüchle.**

Roman von **Seaton Gill.**
Deutsch von **Ludwig Wachsler.**

Beaumanoir besaß keinerlei Kenntniß von diesen verwickelten Plänen, die zu seinem Wohle gesponnen werden. Den Revolver mit gespanntem Hahn vor sich, sah er in der Dunkelheit inmitten der Archivbüchel seines Hauses, die er in unbedenkter Reinheit erhalten wollte. Hätte ihm sein Eifer den Luxus eines Lichtes gestattet, so würde er sich die Zeit mit der Lektüre einiger der müffigen Chroniken vertrieben und Trost aus der Erkenntniß geschöpft haben, daß selbst wenn seine Mißthat mit dem gewohnten Lärm in sämtlichen Zeitungen des Königreichs bekanntgemacht worden wäre, ein Vergleich zwischen ihm und etlichen seiner Vorfahren noch immer sehr zu seinen Gunsten ausgefallen wäre. Er hatte unter dem Schutze des Intabulationsgesetzes sich weder Grund und Boden armer Menschen angeeignet, noch die von den Pächtern vorgenommenen Verbesserungen zu seinem Vortheile ausgebeutet.

Gewiß, es war eine schmutzige Sache, in die er sich eingelassen hatte, eine schmutzige Sache in schmutziger Gesellschaft, und er verabscheute sich selbst gründlich dafür. Allein er war noch ein Bewohner einer ganz anderen Welt gewesen, als sich Ziegler's Abgesandter seiner mit Leib und Seele bemächtigte, — als bettelarmer Charles Hanbury, der sich glücklich schätzte, als ihm ein wildfremder Mensch ein Glas Whisky in der unterirdischen Trinkhalle der Bowery bezahlte. Voll Abscheu und noch mehr Ekel gedachte er jetzt der Existenz, die er damals geführt, — des unflätigen Lebens in einem Fünf Dollar-Speisehause, des aus mit zähem Büffelfleisch belegten Butterbroden bestehenden zweiten Frühstücks, das seine Tassen schwelgte, wenn er sich an sein Tageswerk in dem ungeheuren Nürnbergerwaarenlager begeben, der Frechheit seiner irischen und italienischen Mitarbeiter, die ihn wegen einer englischen Aussprache verhöhnten und verspotteten. Und die hochmüthigen Ladenkassaleins, die ihre Köcke an sich zogen, wenn er ihnen zufällig nahekam, während sie sich an dem zahmen Detektiv in der Nähe des Kontrolors vorbeidrückten. — Selbst in seiner gegenwärtigen mißlichen Lage mußte er bei der Vorstellung lächeln,

was wohl diese Damen gethan oder gesagt hätten, wenn es ihnen bekannt gewesen wäre, daß er innerhalb eines kurzen Monats Herzog werden würde!

Ja, es war ein schmutziger Schritt, den er unternommen hatte, um all diesen Dingen zu entkommen; aber die Sache hatte gar nicht so schlimm ausgesehen, so lange er die an ihr betheiligten Personen nicht kannte. Wie sich in früheren Zeiten die Schmuggler einbildeten, daß es nichts Entehrendes an sich habe, den Staat zu berauben, erschien ihm die Schädigung einer großen Körperschaft wie die Bank von England oder das Schatzamt der Vereinigten Staaten in dem nämlichen Licht, wer immer der schließliche Verlustträger gewesen wäre, wenn einmal die Advokaten die Sache in die Hand nehmen. Nicht einmal in seiner Verbannung hätte er sich in die Sache eingelassen, wenn ihm dies nicht als Treubruch erschienen wäre, durch den ein einzelnes Individuum greifbar zu Schaden kommen mußte. Er suchte nach dieser Richtung hin keine Entschuldigung für sich selbst geltend zu machen, noch trachtete er das eigene Gewissen zu erleichtern, weil er die Sache in dem Moment fallen ließ, da bestimmte Personen in sie verwickelt wurden, ebensowenig wie er ein besonderes Verdienst für sich aus der Neue abzuleiten suchte, die er angeht der drohenden Gefahr mit einem Male empfand. Er analysirte bloß seinen Gemüthszustand in rein philosophischem Sinne, weiter nichts.

— Wie immer die Sache enden wird, Thatsache ist, daß ich der Vorsehung niemals dankbar genug dafür sein kann, daß ich mit den Ehermanns auf einem Schiffe fuhr, murmelte er; und daß ich ganze Machenshaft sofort von mir stieß, als ich erfuhr, daß Derjenige, der zunächst unter meinem Unrecht zu leiden hätte, Leonie's Vater sei. Man hätte den trefflichen Senator am Ende noch verdächtigen können, in eigener Person die Schatzkassette gestohlen zu haben. Merkwürdig wahrhaftig, daß mir dieser Gedanke erst kam, als ich die Leute kennen lernte.

Die nämliche Dankbarkeit hatte seine schlichte Seele wenigstens zwanzigmal im Laufe der jüngsten Woche bewegt, selbst wenn ihn seine Feinde am ärgsten bedrängten; aber jetzt, da das Ende in absehbarer Nähe gesteckt war, regte sie sich mit verdoppelter Gewalt in ihm. Noch im Laufe des morgigen Vormittags würde der Senator seine Schatz-

schätze heil und unverfehrt in der Bank hinterlegt haben und damit seine eigene Verantwortlichkeit ein Ende haben. Dann könnte ihn Ziegler tödten oder tödten lassen, und er würde sich kaum dagegen wehren, falls es Jener noch der Mühe werth erachten sollte, obgleich seiner Ansicht nach der Chef des ganzen Komplots kaum zu den Leuten gehörte, die Zeit und Energie an eine rein sentimentale Rache werden. Wenn Ziegler die Fehde auch fortsetzen wollte, nachdem die Papiere vor ihm in Sicherheit gebracht worden waren, so würde er — Beaumanoir — nach wie vor Stillschweigen darüber bewahren und es könnte dem Familiennamen kein Makel zugefügt werden, ohne daß Einzelheiten enthüllt würden, die die Mißthäter auf die Anklagebank brächten. Und der Familiennamen war es, um den sich jetzt Alles drehte.

So weit war Beaumanoir in seinem Sinnen gekommen, als er mit einemmale wieder in die Wirklichkeit zurückgeführt wurde, und zwar durch ein leises Geräusch, das aus dem Korridor, in dem das Arkundenzimmer lag, an sein Ohr schlug. Er wußte ganz genau, daß dieses Geräusch das Knirschen der von einer Feder bewegten Drehrolle war, die eine mit grünem Fries ausgeschlagene Thür automatisch schloß, die ihrerseits den Abschluß der Dienstbotenträume bildete. Er hatte sich bereits halb von seinem Stuhl erhoben, als ein anderes Geräusch — das Anschlagen eines Kiefels, der von dranzen gegen das Fenster geworfen wurde — seine Aufmerksamkeit in eine andere Richtung lenkte; indessen beachtete er es des dringenderen Umstandes wegen nicht weiter und eilte in aller Hast zur Thür des Zimmers.

Dieses lag am Ende des Korridors, so daß man von hier aus den ganzen Gang überblicken konnte, ohne daß der Herzog aus der Thür treten mußte, die er absichtlich halb offen gelassen hatte, um im Nothfalle auszuweichen zu können. Kaum ein paar Fuß weit von der Thür konnte er unterscheiden, wer sich da näherte, und der sich ihm bietende Anblick ließ seinen Herzschlag mit einemmale stocken. Seine angenehmen Voraussetzungen hinsichtlich Verzeihens und Vergessens seiner Thorheit wurden rauch über den Haufen geworfen durch den weißbärtigen alten Mann, der lakengleichen Schrittes durch den Korridor geschlichen kam. Es war Ziegler selbst.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 27. März 1909.

Neues Pester Journal

Seite 22

Nemzeti Színház.

Evi bérlet 57.
A divat.
 Vigjáték 3 felvonásban. Irtá: Ráth-Végh István.
 Hatfalussy Rákosi
 Anta Lenkey
 Bimbi Váradi
 Hatfalussy Adorján Dezső
 Csabai Pál Somlai
 Liptákné Vizvári
 Alvinczyné Heivay
 Gagerné Nagy
 Szalayné Molnár
 Perjes Laczi Rózsahegy
 Scholz Hajdu
 Halerné Boér
 Koki, leánya Nagy
 Nyéiúé Demjén
 Papi, leánya Várnai
 Péterfiné Munkácsi
 Dobi, leánya Kelemen
 Vecsős Muki Paulay
 Kezdeté fél 8 óraker.

Don José Escamillo
 Carmen Dancaire
 Remendado Zuniga
 Morales Lillas Pastia
 Könyey Szemere
 Szamosi Ney B.
 Pichler E.
 Kornai Mihályi F.
 Zolnai L.
 Kezdeté 7 óraker.

Király Színház.

Az evált asszony.
 (Die geschiedene Frau.)
 Operett 3 felvonásban. Zenéjét szerzte: Fall Leó. Fordította: Gábor Andor.
 Lisseweghe Karol Király
 Jana, a felesége Ötvös
 Bakkenkyj Boross
 Wander-Loo Pálmay
 Deesteltonk Szirmai
 Dender Csige
 Ruitersplatt, bíró Németh
 Leye, ügyvéd Dobos
 Tjonger Pásztor
 Wiesum Csizsér
 Scrop, kalauz Papir
 Adèle, jagyese Fábrián
 Krauwevlejt Simai
 Martje, a felesége Harmath
 Kisbíró Kiss
 Egy hölgy Nyárainé
 Inas Ligeti
 Kezdeté fél 8 óraker.

Magy. Kir. Operaház

Evi bérlet 59.
CARMEN.
 Opera 4 felvonásban. Szövegét Prosper Mérimé novellájából írták Meilhac és Halévy, fordította Pásztor Árpád. Zenéjét szerzte Bizet.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 23.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann L., Direktor. Nagymező-utca 17.
 Nur noch einige Tage!
Japan in Budapest.
 A) Die 8 Original-Geishas.
 B) The Riogokus.
 Ferner 12 Attraktionen. Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Billetenverkauf 10-1 und 3-6 Uhr an der Tageskassa. Telefon 93-36.

BUDAPESTI CABARET BONNONIERE

VI., Teréz-körút 28. Telefon 52-88.
 Minden este 9 1/4 óraker
László Rózsi
 Azonkívül: Muzsogítás vagy Berukolt a conférencier. — A városatyák. — Eleven regény. — 3 bohózat, 3 tréfa, Conférencier: Dr. Szalay József. Jegyek: 4, 3, 2 korona. (Zenekari és páholyülés 6 korona.)

PARISIANA-ORFEUM

Marmorpalais. Direktor A. FRIEDMANN.
 Szerezen-utca, gegenüber der Oper. Telefon 161-45.
 Beginn der Vorstellung **9 Uhr.**
 Kassastunden Vorm. 10-1 Uhr 2, 3, 4, 5 u. 6 Kronen-Plätze
 Nachm. 3-9 Uhr
Das glänzende MÄRZ-PROGRAMM.
 Neuenartige sensationelle Attraktionen.
 Nur noch kurze Zeit! Gastspiel der weltberühmten aus 22 Mitgliedern bestehenden **Neger-Operetten-Gesellschaft.**
 Die allgemein beliebten Neger-Künstler treten in einer neuen komischen Operette auf. **16 Variété-Nummern.**
 Nach der Vorstellung im prachtvollen Wintergarten Cabaret unter Mitwirkung der Neger-Operetten-Gesellschaft, sowie der vornehmen Künstler. — Vorzügl. Küche. Flaschenbier.
Sonntag 2 Vorstellungen. Nachmittags 4 Uhr mit streng solidem Programm.

STEINHARDT MULATÓ.

Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.
 Ujdonság! Kezdeté 8 óraker! Ujdonság!
 Eredeti ujdonságok! Ma és mindennap Eredeti ujdonságok!
Budapest-Nagymaros.
 Jelenetek egy vasuti kupában. Irták: Glinger és Taussig
 Fordította: Steinhardt Géza. Ezt megelőzi:
Csak öt perc!
 Bohózat 1 felvonásban. Irták: Glinger és Taussig. Fordította: Steinhardt, Torábbá Steinhardt, Gyárfás, Nádler, Sándor, Lérl kettős, és Pápay teljesen új magánzámakkal, valamint: **The Georgis és Heides and Perre,** táncoktós fellépte. Jegyek: 9-12-ig és 3-8-ig Rákóczi-ut 63, és 8-ig Konti József néződjében, Andrassy-ut 29. A remek félkörtben reggelig tánc és zene. Első atrakciók. Belépődij nincs. Vasár- és ünnepnap d. u. nérsékel helyaru eladás. Kezdeté 1/4 óraker. Szinre kerül: Budapest Nagymaros Steinhardszólóban

Schein Mór

Sonn- u. Regen- schirmfabrik
 bejündet sich legt: V., Bálvány-utca 12, I. Stock.

FOLIES CAPRICE

VI., RÉVAY-UTCA 18. Telefon 14-22
 Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.
 Beginn der Vorstellung um 1/10 Uhr.
„A legszebb szörmekirakat“.
 Bohózat. Irtá: Faun. Rendező: Erdélyi Emil.
 Zum Schluss 11 Uhr:
„Der Herr Ersatzmann“.
 Posse von Josef Armin. Regie: Edmund Werner.
 Tageskasse Vormittags 9-1 und Nachmittags 3-6. Im I. Stock Casino de Paris Tanzattraktionen ersten Ranges. Beginn 1/12 Uhr

ROYAL ORFEUM

ERZSÉBET-KÖRUT 31. TELEFON 110-22
 Heute und täglich Abends 8 Uhr: Das komplette phänomenale März-Programm. **SSANN BEREGISS!** Sensationelle Novitäten: **BUDAPESTER PRIMADONNEN PUSZTEN-SERENADE** (Anton Varjas). Phänomenaler Lacherfolg: **Cousin Pampoulette!** — Das Absteigquartier. — Das Schlafzimmersätzchen. — Neu prolongirt: (Schönheitsabende) **Die Hochzeit der Nympe und des Fauns.** La bella Rosetti, Silhouetten der Woche, **Es-panna Quartett, Mario,** der Wundersänger, **Sorelle Kosmos** und weitere 8 Attraktionen. Karten, ohne Vormerkungsgebühr an der Tageskasse Vormittag 10-2, Nachmittag 3-6. Sonntag 1/4 Uhr Nachmittagsvorstellungen mit ermäßigten Preisen. Im Spiegelsaal des Wintergartens: **TRIANON** und Grand Cabaret. Neue Tanzattraktionen. Zigeunermusik bis 5 Uhr Morgens.

ETABLISSEMENT TÁTRA

Telefon 15-10 VII., Király-utca 77. Telefon 15-10
Ungeschwächter Erfolg des sensationellen Märzprogramms
 Am 1. April:
GEORGBAUER
 der beliebte Humorist.
 Logen! Reservirte Sitze! Logen!
 Anfang 8 Uhr. Kassa-Eröffnung 5 Uhr.

WERTHEIMER-MULATÓ

Népszínház-utca 28. sz.
 Eigentümer und Direktor **BASS LAJOS.** Telefon 52-04.
 Durch die voll Operettengestaltung in Budapest zum ersten Male:
Neu! DIE GOVERNANTE. Neu!
 Lebensbild. Die ungarische Fosse:
„SENDES LAMÓ“
 Auftritt der berühmten Sängerin **Hegi Vilma** täglich. Das Sommer-Operette **Hermienstraße 51.** wird im Monat Mai eröffnet. Das beliebte **Kammer-Duett** aus Amerika wurde für den Sommer-feston engagirt.

Értesítés!

Megnyilt
Le Louvre kávéház
 VI., Andrassy-ut 54. sz.
 Strasser J. vezetése alatt teljesen átalakítva és fényesen berendezve. a „Casino de A zenét **Györi Parádi Józsi,** Paris“ volt kedvelt kis primása teljes zenekarával szolgáltatja.
Külön elegáns hölgyterem!!
 (Bejárát az Eötvös-utczától.)
 Pontos kiszolgálásról gondoskodva lesz.

Kérjen mindenütt
Klaus csokoládét
 mert ez a svájci csokoládék közül a legjobb.
 Kapható mindenütt.

Butorvásárlók figyelmébe!

A Budapesti asztalos- és kárpitos-ipartestület tagjai a városligeti iparcsoportban
ÁLLANDÓ BUTORVÁSÁRT
 tartanak, ahol a n. é. közönségnek alkalma van elsőrendű asztalos- és kárpitos-butorokat jutányos áron beszerezni. Nyitva reggel 9-16 óráig.
 Szabadbemenet. Telefon 50-60.

Ohne Arzt keine Brille

Eingang vom Stiegenhause!
 Telephon 86-28.
OCULARIUM
 Budapest, Kossuth Lajos-utca 15.
 Wien, Kärntnerstrasse 39.
 Untersuchung der Augen und Verordnung passender Augengläser täglich von 9 bis 7 Uhr kostenlos durch Augenärzte. Brillen und Zwilder von Kronen 3.— an.

Grand Hotel „Ostbahnhof“

Budapest, VII., Thököly-ut 18. Telefon 64-57.
 Vis-à-vis der Abfahrtsseite des Ostbahnhofes, mit größtem Komfort eingerichtet. Zimmerpreise von Kr. 2.40 aufwärts inklusive elektrischer Beleuchtung. **Gaudei-Reisende erhalten 20% Rabatt.** Post- und Telegraphenamt im Hause. Von allen Seiten elektrische Kommunikation. Für das reisende Publikum stehen geheizte Zimmer zur Verfügung. Monatszimmer billig erhältlich. Eigentümer **Hersch Samu.**

Behördlich bewilligter Ausverkauf!

Indem wir unser Filialgeschäft in der Koronaherczeg-utca Ende April gänzlich auflösen, wird der noch vorhandene reiche Warenvorrath **zu tief herabgesetzten Preisen** auch unter dem Selbstkostenpreise zum Ankauf angeboten. Wir erlauben uns diese vortheilhafte Gelegenheit, die schönsten Kunstgewerbeartikel etc. **äußerst billig** kaufen zu können, dem p. t. Publikum zu empfehlen.

Marton Alajos és Fia

Koronaherczeg-utca 10.
 Unser Hauptgeschäft in der Váci-utca bleibt unverändert aufrecht.

Zu den bevorstehenden Osterfeiertagen

empfehl in bester Ausführung zu den billigsten Preisen ihr reichhaltiges Lager in diversen **Mandel- und Dessertbäckereien, Torten, Konfekt, Dunstobst, Parfaits etc.**

Freund Ödön,

BUDAPEST, VI., Király-utca 14.
 Provinzaufträge werden promptest und sorgfältigst ausgeführt.

In allen größeren Städten werden **Agenten u. Vertreter** für einen Konsumartikel bei guter Provision gesucht. Offerte unter **„H. D. 1965“** befördert die Annoncenredaktion Eduard Braun, Wien I., Kolthenturmstraße 9.

MENTHOL ZAHNSEIFE?

Warum benützen Sie
MENTHOL ZAHNSEIFE?
 weil es das beste und billigste Zahneinigungsmittel ist. Es desinfizirt, macht die Mundhöhle geruchlos, die Zähne blendend weiß und sorgt selbst vom Putzen. Es ist das billigste Mittel, weil es länger andauert als die Zahnpaste in Tuben oder ein Zahnwasser. Preis in Apotheken 1 Krone. Erzeuger: **Apotheker Strauß in Mohol.**

MOSKOVITS ANATOMIAI CIPO

BUDAPEST MOSKOVITS FARKAS ES TARSAS
 RÁKÓCI 64. CIPO GYAR. NAGYVÁRAD
F NAGYVÁRAD ES ES MIA. KÖZÖS. HÁRSZEREG. SZERZŐDÉS. SZALLITÁSI.
 KOSSUTH 5
NAGYVÁRAD FOK GYARTELEPE
 RÁKÓCI 64. BUDAPEST RÁKÓCI 164
PECS ARJEGYEK
 KIRÁLY 7. INGYEN ES
KISARAJEVO BÉR
 RUDOLFg. MENTVE
PETROZSEY
 FŐ TÉR
 TELEFON 174-38 SZABOT ARAK

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 27. März 1909

Neues Pester Journal

Seite 23

Vigszínház.

A tanítónő.

Falusi Metkóp 3 felvonásban.
Ira: Bródy Sándor.
A tanítónő Varsányi Szerényi
Óreg Nagy István Szerényi
Hj. Nagy István Fenyvesi
A nagyasszony H. Raszthy
Főúr Hegedűs
A tanító Tihanyi
A kántor Vendrey
Kántorkisasszony Komlóssy
Kray Ida Hegedűsné
Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.

Hivatalnok urak.

Tár-adalmi színmű 3 felvonás-
ban. Irtá: Földes Imre.
Brosner György Vágó G.
Barna Gábor Törzs
Réz, a felesége Batori
Kezdeté fél 8 órakor.

Pali) gyermekeik Junger
Jani) Bellák
Müller Papp
Feleki László
Herczeg Réthely
Vedres Dobi
Ulrich Vándori
Bokor Faragó
Roth, iaktárnok Rátkay
Kozma Tarnay
Horváth, mérnök Thuróczy
Juliska) gépirónök Császár
Terka) Császár
Vámosné Kacsó F.
Dezso, fia Forrai R.
Nagy Pál Z. Molnár
Smolla János Sugár J.
Mibály, szolgál Molnár
Kezdeté fél 8 órakor.

Urania Színház.

Az orsz. színm. Akadémia elő-
adása.
Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag, 28. März, Nachm. „A
piros bugyelláros“, Abends „A divat“.

Repertoire der kön. ung. Oper. Sonntag, 28. März, „Otello“.
(A. 2b. 60.)

Repertoire des Suffibelltheaters. Sonntag, 28. März, Nachm. „A
király“, Abends „Vigraz a nőre!“

Repertoire des Königstheater. Sonntag, 28. März, Nachm. Abends
„Az elvált asszony“.

Repertoire des Ungarischen Theater. Sonntag, 28. März, Nachm.
„A szerencse fia“, Abends „Forradalmi nász“.

MARGIT Heil-Quelle

Kom. Bereg

ist bei katarhalischen Leiden des Magens, der
Gebärme, der Blase und besonders der Athmungs-
organe von sehr guter Wirkung auch dann, wenn
Blutungen vorkommen.

Zu bestellen bei L. EDESKUTY in Budapest und bei der
Süddeutschen Verwaltung in Munkács.

Luster! STERN HENRIK

VI., Nagymező-utca 28. sz.
vis-à-vis dem „Fővárosi Orfeum“.

empfehlte sein reichsortirtes vergrös-
sertes Lager von billigster bis feinsten Aus-
führung in Gas- und elektr. Lustern.

Ueberrimmt Auf- u. Abmontirun-
von aller Art Beleuchtungskörper
zu billigsten Preisen.

Galvanisirungen, Gaskocher billig.

Telephon 76-87. Telephon 76-87.



MELROSE

DER BELIEBTESTE

HAAR-WIEDERHERSTELLER.

Melrose verleiht grauem oder
verblühtem Haare nach und nach
wieder seine jugendliche Farbe und
Schönheit. Melrose stärkt das Haar
und fördert dessen kräftiges Wachs-
tum, befreit es von Schuppen und
macht es schön weich wodurch alles
Brechen und Ausfallen verhindert
wird.

Depôt: 114, Southampton Row, London

Engros- und Detailverkauf: Apoth. Jos. v. Török, Buda-
pest, VI., Königsgasse 12 und Andrásystrasse 26, ferner im
Detail bei Dr. L. und J. Egger, VI., Waitznerboulevard 17;
Lueff Sándor, VI., Waitznergasse 9; Thallmayer und Seitz,
Medic.-Engros-Droguerie; Molnár u. Moser, IV., Kronprinzg. 11

Arverés Nagymaroson.

Nagymaroson a község házában f. év április 6-án
11 órákor 8389 □ öl területű

KÖNYVA

mely a Dunapartján — a pályaudvar közelében
lepszik — bírói arverés útján el fog adatni.
Arverési feltételek dr. Aron Géza ügyvédi irodájában
(Budapest, IV., Ferenczyek-tere 7. sz.) megtudhatók.

Gelegenheits-Käufe

empfehltschöne u. feine

Möbel Teppiche Luster

empfehltschöne u. feine

das grösste Gelegenheits-Wohnungs-
Einrichtungs-Waarenhaus

VI., Lázár-utca 3

(in der Nähe von der Basilika).

Wichtig für Brautpaare! Ohne Kaufzwang!
Besichtigung für Jedermann empfehlenswerth!



Die bereits seit 34 Jahren die Fahrradwelt be-
herrschenden original englischen Heraldo
Premier und The Champion-Fahrräder
mit Doppelstocklager und Kettenträger, liefern
mit 3jähriger Garantie ohne jede
Preisermäßigung, zu streng original Fabrikpreisen
gegen Monatsraten von 12-15 Kr. Fahrrad-
bestandtheile zu sämtlichen Fahrrädern
der Welt (innere und äußere Gummi, Glöden, Lampen, Pedalen, Ketten
Kontze und Schalen etc.) zu Folge unserer Neuentwicklungen zu tief re-
duzierten Original Fabrik-Engros-Preisen auch in die Provinz
und wohin immer.

JAKOB LANG & SOHN

Fahrräder-Engros-Geschäft. — Größtes und ältestes verlässliches Fahrrad-
geschäft Oesterreich-Ungarns. BUDAPEST, VIII., József-körút 41.
— Filiale: VIII., Baross-ter 4. Ofen, II., Margit-körút Nr. 6.
— Grosse Preisliste mit 1000 Abbildungen gratis und franko



Billigste Einkaufsquelle
von selbstgezeugter

Sonn- u. Regenschirme

allerneueste Nouveautés
große Auswahl von echt französischer
Reform-Mieder
welche auch nach Maß angefertigt
werden bei

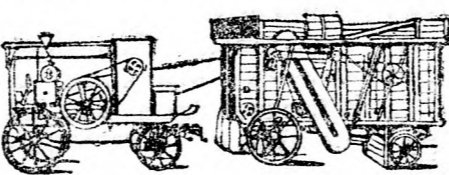
Brand Sámuel

BUDAPEST,
VI., Király-utca 18 und
IV., Deák Ferencz-utca 18.

KÖNIGIN ELISABETH SALZBAD

Altbekannt die besten Heilerfolge aufweisend besonders bei
Frauen-Krankheiten.

Modern eingerichtet unter steter ärztlichen Aufsicht. Elektrischer
Verkehr (15 Minuten vom Centrum der Stadt). Gleichzeit-
ig offerirt das natürliche Ofen Königsbitterwasser, welches
das beste und unschädlichste Abführmittel ist. Mit näheren
Auskünften u. Prospekten dient die Bade-Direktion Bu-
dapest-Kelenföld. Telephon 40-84.



ELISMERT LEGHIRESEBB
CSÉPLŐKÉSZLETEK

TELJES JÓTÁLASSAI

ÜZEMBEN

BÁRMIKOR

MEGTEKINT

HETŐK.

ELSŐRENĐŰ

SZIVÓGÁZTELEPEK

ÜZEMKÖLTSÉG.

LŐERŐ ÓRÁNKINT

KB. 1½-2 FILLÉR

ÜZEMZAVAROK KIZÁRVA.

ÁRJEGYZÉK INGYEN.

BUDAPEST V. VACZI-ÚT 30.

HERKULES MOTOR VÁLLALAT

Patentirte
Militär-Schlafsäcke
gegen Wind und Wasser geschützt.
Ducksäcke zu 3-4 Kronen, Feldflaschen aus
Aluminium, hält die Getränke kalt und warm
nach Belieben, praktische Schnellfeder „Ren“,
Spiritus, in fester Form zu 70 Heller und
Kronen 1.—, Taschen-Laternen, Komerven, leicht-
este wasserdicht gummierte Battis-Batterien,
Schlaf-Zufüßfen von Kronen 4.—, Wappen-
säcker Kronen 1.50 und sonstige Proprietäten
für Mobilfürungsfall empfohlen billigt
PLÖKL und HAAS
Ausrüstungshaus,
Budapest, VI., Andrásy-ut 13. szám.
Besonders zu beachten: Clement aut.
jetztbildende Lajk u. sülöten 37.80.

Frühling's Formen werden geändert.
Jede hier gekaufte Form
wird gratis geputzt.
Fixe Preise. Modellformen 15 kr.
Női kalap-bazar, Semmelweis-utca 17. sz.

O b a c h t !
Der sensationelle, glänzende Er-
folg, den Dralle's
Malglockchen-Illusion
im Leuchtturm,
Blüthenoptien ohne
Alkohol
in allen Ländern der Erde zu
verzeichnen hat, rief naturgemäß
eine Reihe von Kontrefakten
hervor. Wer die zuerst einge-
führte
Originalmarke
zu haben wünscht, verlange aus-
drücklich
Dralle's
Malglockchen-Illusion
im Leuchtturm.
Bisher unübertrroffen.
Nun erschienen:
Rose-Illusion. Volle Duft
der dunkelrothen Rose.
Zu haben in allen einschlägigen
Geschäften.

Legnagyobb választék
NŐI KALAPFORMÁKBAN
ÉS KÉSZ MODELLEKBEN
GOLDMARK BUDAPEST, IV. k.,
SZERVITA-TÉR 3.
FÉLEMELET. : : : LIFT : : : TELEFON 10-33.

KOZMA
Lajos
BUDAPEST
VII., Károly-körút 3.
(Dohány-utca sarok)
5 kor. és feljebb.
KALAP.
különlegességek
Bel- és külföldi gyártmányok.

Fachleute hal-
ten unsere **SCHMIERSEIFE** für die
beste
JOSEF HUTTER A.-G. Seifenwerke, Budapest IX., Gyep-utca 5-7.
Telephon Nr. 51-16.

Warum
empfeht man unsere Firma und warnt
Freunde
werfet Geld
nicht zum Fenster
hinaus für theure
Photographien

Sie erhalten doch die besten Bilder
Wenn
Sie Ihre Bestellung in unserem wohlbe-
kannten Atelier

Hungaria
Photograph. Gesellschaft,
BUDAPEST,
IV., Károly-körut 24. szám
(im Hause „Café Splendid“)

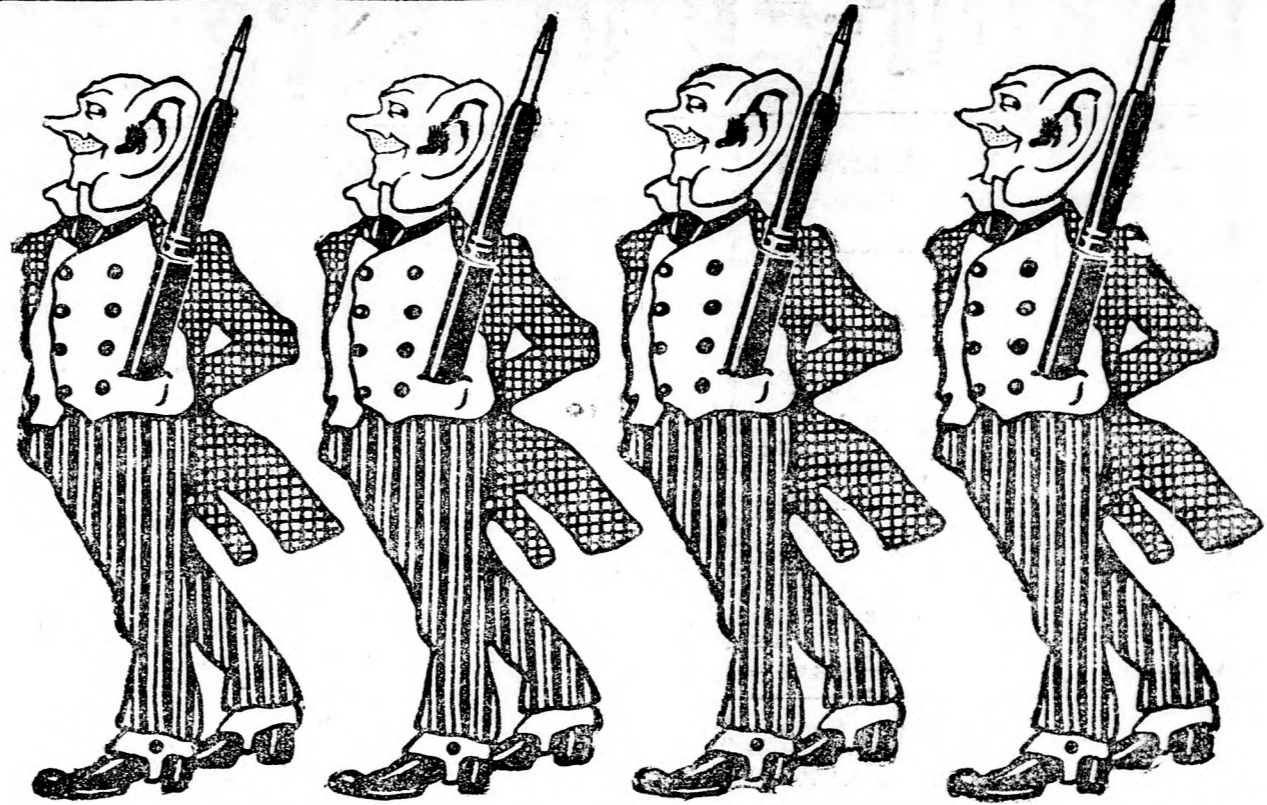
für wenig Geld
aufgeben, und werden bald überzeugt
sein, dass unser Atelier

erstklass. Photographien
zur vollständigen Zufriedenheit ihrer
Kunden

anfertigt

12	Visit-Photographien	1 fl. 1.30
	Kabinet-Photographien	2 fl. 2.90

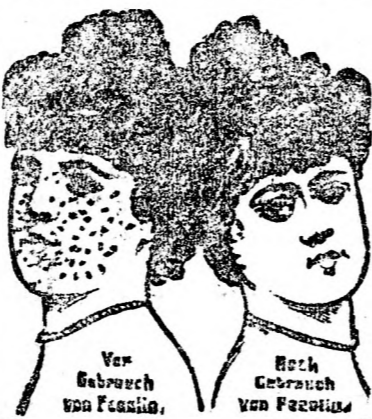
Wir bitten auf die
Adresse zu achten.



!! KEIN KRIEG !!

Oest'-reich-Ungarn braucht nicht Bomben, nicht Granaten,
Mit „Füllbleistift Penkala“ versieht's die Diplomaten
Und siegt!

„Penkala“ ist der Bleistift, welcher immer scharf und Schreibbereit ist, ohne je
angespitzt zu werden. Auch Farbstifte unerreicht dünn und fest.
Ueberall zu haben. Preis H. 1.20.
„Penkala“ in silberner Hülse ein famoses Ostergeschenk!



**Millionen Damen
und Herren**

benützen „Feolin“. Fragen
Sie Ihren Arzt, ob „Feolin“
nicht das beste Kosmetikum
für Haut, Haare und Zähne
ist! Das unermessliche Ge-
fühl und die häufigsten
Hände erhalten sofort
ästhetische Feinheit und
Norm durch Benützung
von „Feolin“. „Feolin“ ist
eine aus 42 der edelsten und
frischesten Kräuter hergestellte
englische Seife. Wir garantieren,
dass feiner Haarschnitt und
Falten des Gesichtes, Wit-
tchen, Wimpern, Falten-
röthe etc. nach Gebrauch von
„Feolin“ spurlos ver-
schwinden. „Feolin“ ist
das beste Kopfhaareinigungs-
mittel, Kopfhautpflege- u. Haars-
schönungsmittel, verhindert
das Ausfallen der Haare, Kahl-
köpfigkeit und Kopfschmerzen.
Wir verpflichten uns, das
Geld sofort zurückzuführen,
wenn man mit „Feolin“
nicht voll und ganz zufrieden ist.
Preis per Stück K. 1, 3
Stück K. 2.50.

Verkauft durch **M. FEITH**
Nachfolger, Wien, VI.,
Marschallsplatz 45; ferner
erhältlich in vielen Drogerien,
Parfümerien und Apo-
theken der Monarchie.

!! GRATIS !!

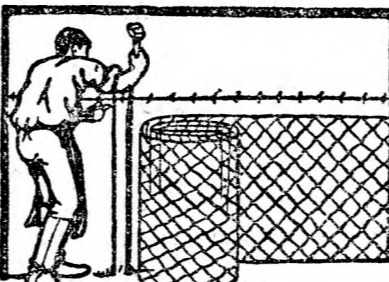
und franko senden wir Jeder
mann in geschl. Couvert unse-
ren großen illustrierten Preis-
courant mit Beschreibung über

BRUCHBAND,
Kunstfüße, Kunsthände,
Kunstnieber, Stützmaschinen,
Grabhalter, Bauch-
binden und über sämtliche
Krankenpflege-Artikel.

**Universal-
Bruchband**
ist einzig, mit kleiner Gummi-
Pelotte kann selbst der größte
Bruch verbunden werden.

Bruchband
einfettig 4-14, dop. 8-28 K.
Gummibruchband 6-12 Kr
Gummistrümpfe u. Bauchbinden
werden nach Maß angefertigt.

**MAGYAR ORVOSI
MÜSZERTÁR**
Budapest, VII., Rákóczi-ut 32
vis-à-vis dem Hochspitale.
Achten wir auf die genaue
Adresse u. auf das Rote Kreuz



Drahtzäune

billigst
bei der im Jahre 1872 ge-
gründeten Drahtgeflecht-, Sieb-
waren- und Drahtzäunfabrik
Stadler Mihály
BUDAPEST,
VI., Váci-körut 43 P.
Verlässliche, prompte Bedie-
nung. Beziehen Sie Ihren
Bedarf anzugeben, wenn Sie
gratis Preiscurant verlangen.

**Keine Sorge verursacht
mehr die grosse Wäsche,
da man mit der neuen
Handwaschmaschine
„Huschka“**



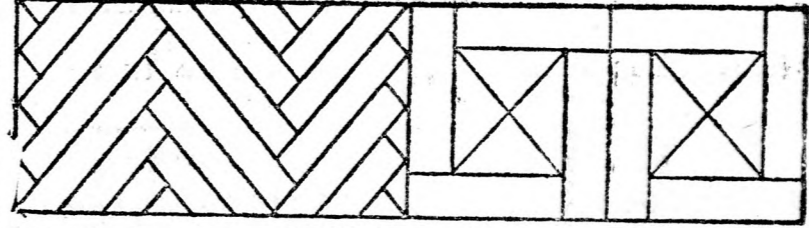
viel schneller und spielend
die Wäsche reinigt. 10-12
Stück Wäsche sind in 2
Minuten rein. Keine auf-
gewaschenen Hände mehr.
Grösste Schonung der
Wäsche. Preis Kr. 2.40.
Provinz mit Portospesen
mehr. Prospekte sendet
General-Vertriebs - Inh.

Josef Grünwald
Budapest, I., Attila-utca 7
Wiederverkäufer gesucht!

Zwei intelligente haupt-
städtische 34- und 36-jährige
Geschäftsmänner, welcher je-
der ein gutgehendes Geschäft
im Werthe von 60- und
70.000 Kronen besitzt, wün-
schen die ehrbare Bekanntheit
zweier hübschen, häus-
lich erzogenen 22-32-jährigen
Christenmädchen, mit
entsprechenden Vermögen.
Briefe erbitten unter „2
Freunde“ an die Exp. Dis-
tinction gezeichnet. 23962

Hausfrauen-Urtheile

über „CIRINE“ für PARKETT lauten:



Arbeit, Aergers u. Geld spart „Cirine“ für Parketten!
Am 6. 9. 1902. Herr Professor J. W. in Gabor, a. R.
Nach wie vor gebrauche ich „Cirine“. Das Aufpolieren
und Neuauftragen Ihrer Politur wurde bei mir bisher halb-
jährig vorgenommen, unbedingt nöthig war das jedoch nicht.
1/1 Flasche Kr. 3.-, 1/2 Flasche Kr. 1.70. **Alleinerzeuger**
J. Lorenz u. Co., Eger i. B. En gros u. détail er-
hältlich bei **Dugo Dany, II., Zsigmond-utca 5.** Ferner
détail bei **Rainer u. Co., II., Corvinplatz 6; Krauß u.**
Böhm, Königsplatz 9; Ferencz Laibl, II., Hauptstraße 57;
Strobenz und Ortl, Königsplatz 43/45.

Polgár Sándor
k. ung. patent.
Arztl. Bandagist
BUDAPEST,
VII., Elisabethring 50.
Spezial für sehr reich assortirte
aber in den neuesten L. u. L.
privil. Bruchbindern,
Bauch- u. Halsbandagen,
Krankenbetten, Gerüstge-
tern, Stützapparaten,
Sprühen, Irrigatoren und
Gummimatrassen. Neuestes
königl. ung. patentirtes Pol-
gár'sches Bruchband von
den größten ärztlichen Kapä-
zitäten als neuestes und bestes
anerkannt.
Detaillirte illustrierte
preiscurante gratis
und franko.
Schutzmarke Nr. 16202.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-
Anstalt ist bestens zu empfehlen.
Spezialbehandlung für
Geheime und Hautkrankheiten,
Mannschwäche, veraltete Blasen-, Gonnorrhöen- und Frauenkrank-
heiten, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, Nervenkrankheiten
ohne Anwendung der Lebensweize, unauffällig und ohne Berufskunde.
Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich,
in der Ordinations-Anstalt.
Dr. Garai
Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,
Budapest, VI. ker., Andrássy-ut 24. szám.
Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends
Son- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden
sogleich beantwortet. Medicamente besorgt. Honorar möglich.

TAPETEN
Ausser Karton! Den Herren Hausbesitzern u. Archi-
tecten empfehle ich mein reichasso-
rtirtes Lager in englischen u. fran-
zösischen Tapeten.
Amerk. billigste Einkaufsquelle.
MANGOLD MANÓ,
VIII., József-körut 51 B.
Telephon 62-71.